



dogs

VOM GLÜCK MIT HUND ZU LEBEN

Echt königlich:
Der Corgi im Rasseporträt

Ein Leckerli für alle Fälle
fürs Training, zur Beruhigung ...



LÄNGER LEBEN

Genforschung, Impfstoffe, Medikamente:
Was die Tiermedizin alles kann

SPIELE, TRICKS, KUSCHELN

Sinnvolle Beschäftigung für zuhause

SEGEN ODER FLUCH?

In den USA werden Hunde geklont

AB IN DEN NORDEN

Warum Norwegen das perfekte Reiseziel mit Hund ist

TEST

Powerpaket oder Kopfrechner:
Welcher Sporttyp ist Ihr Hund?

Stark & selbstbewusst

So wird Ihr Hund selbstsicher und gelassen
– und Ihr Zusammenleben noch schöner

Immer an meiner Seite!

Foto: Adobe Stock



Jetzt neu am Kiosk!

Scannen und Kiosk in der Nähe finden!

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.partner-hund.de/abo



Herzlich willkommen, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Stark und selbstbewusst startet die *dogs*-Redaktion ins neue Jahr. Wir haben eine ganze Menge vor und keine Krise kann uns davon abhalten, Ihnen die besten Geschichten zu präsentieren. Geschichten, erzählt von Experten, die ihre ganze Leidenschaft in die Recherche und das Schreiben stecken. Das Team spürt Ihre Bedürfnisse auf, stellt Trends aus der Welt der Vierbeiner vor und blickt genau auf die Hund-Mensch-Beziehung. In einer weltweiten Studie mit mehr als 16.000 Hundehaltern fand das amerikanische Human Animal Bond Research Institute heraus, dass 95 Prozent aller Hundemenschen ihren Hund als Familienmitglied betrachten. Und unser vierbeiniges Familienmitglied will genauso liebevoll behandelt werden wie die Zweibeiner.

Wie unser Zusammenleben noch schöner wird, hat Autorin Kathrin Hartmann in der Titelgeschichte beschrieben. Zum Beispiel, wenn Ihr Hund das Gefühl hat, handeln zu können und Situationen zu beeinflussen oder wenn er weiß, dass er auf Ihre Hilfe zählen kann – das alles führt zu mehr Selbstsicherheit und Gelassenheit bei Ihrem Liebsten (ab Seite 18).

Dass Hundehalter mit ihrem Verhalten für das Wohl ihres Vierbeiners sorgen, erleben wir jeden Tag. Wie aber sieht es mit den Hunden aus, die nicht die Chance auf eine feste Bindung haben? Leider werden viele Hunde aufgrund der aktuellen Krisen ausgesetzt oder an Tierheime abgeschoben. Der Tierschutz steht gerade vor großen Problemen – Christiane Flechtner hat einen Ausblick (ab Seite 26) zusammengestellt.

Auch 2023 werden Herausforderungen auf uns zukommen. Lassen Sie uns die Kraft aus dem Zusammensein mit unseren Liebsten ziehen, nutzen wir die Möglichkeiten, die wir haben – und bleiben wir optimis-



Das dogs-Team wünscht ein „starkes“ 2023: Stephanie Landgraf (Fotoredakteurin), Grit Häußler (Chefin vom Dienst), Martin Riedel (Head of Media Sales), Christiane Flechtner (Autorin und Tierschutz-Expertin), Heidrun Patzak (Redakteurin), Uschi Birr (Herausgeberin „Ein Herz für Tiere“ und Hunde-Expertin), Stefan Lara Torres (Editorial Director), Sophie-Claire Wieneke (Volontärin), Frank Gehrke (Grafiker) und Astrid Fiss (Head of Media Sales, v. l. n. r.)

tisch. Nehmen wir das neue Jahr, um noch ideenreicher unsere eigene Geschichte zu schreiben.

Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie auch in dieser *dogs*-Ausgabe Geschichten für ein wertvolles Miteinander!

**Ihr Stefan Lara Torres
& die dogs-Redaktion**

Machen Sie Ihren Hund zum Coverstar 2023!

Das Wichtigste zuerst: Sie können nur mitmachen, wenn Ihr Hund Spaß und Freude bei einem Fotoshooting hat. Ihr Vierbeiner entscheidet, ob er dabei ist!

Bewerben Sie sich und schicken Sie uns Ihr schönstes Foto Ihres Hundes. Eine Jury aus verschiedenen Experten wählt aus allen Einsendungen die Top Ten aus, in der nächsten *dogs*-Ausgabe können die *dogs*-Leserinnen und -Leser über die Fotos abstimmen. Die drei Favoriten und ihre Menschen erleben dann an einer Überraschungs-Location ein Cover-Shooting mit der Hundefotografin Anne Geier und der *dogs*-Redaktion. Das Ergebnis zeigen wir danach wiederum in *dogs* – und Sie dürfen abstimmen, welcher Vierbeiner es aufs Cover schafft.

So geht's: ein selbst geschossenes Foto von Ihrem Hund einfach hochladen auf www.dogs-magazin/coverstar



INHALT

Ausgabe 01/2023



Unser Coverbild:
Der Welsh Corgi Pembroke
Ginger war zum Zeitpunkt
des Shootings zarte sie-
ben Monate alt. Er wurde
in London von Mareike
Konrad fotografiert und
ist ab S. 82 zu sehen.
www.mareike-konrad.de



50

Toben, Tricks
und Training: So
wird's drinnen
nicht langweilig

Titelthemen sind mit rot gekennzeichnet

16 Auf ein Neues

Die Vorsätze und Wünsche der Redaktion für 2023

18 Immer mit der Ruhe

Unser Alltag verlangt Vierbeinern viel ab. So helfen wir ihnen, resilient und selbstbewusst zu werden

26 Was bringt die Zukunft?

Der Tierschutz steht vor großen Herausforderungen: Was sich im neuen Jahr ändern muss

30 Wo unser Herz zu Hause ist

Von den Alpen bis Kroatien: Influencer mit Hund stellen ihre Sehnsuchtsorte vor

40 Ein Leckerli für alle Fälle

Snacks für unsere Hunde gibt es in verschiedensten Formen. Und wer sie clever einsetzt, wird belohnt

48 Produkttest

Diesmal im Check: ein Kuschelhöhlenbett

50 Wildes Wohnzimmer

Schlechtes Wetter? Beschäftigen können Sie Ihren Vierbeiner auch drinnen. So geht's

56 Lang lebe der Hund

Neue Techniken, bessere Medikamente: Die moderne Medizin lässt Hunde immer älter werden

18

Ich komm schon
klar! Wie Gelassen-
heit das Hunde-
leben leichter
macht



98

Hilfe trotz
Krieg: Besuch
in einem
ukrainischen
Tierheim





64 Bist du's?

Den Hund als Klon wieder auferstehen lassen? Eine amerikanische Firma bietet genau das an

69 Urlaubsglück in Sicht

Zwei Hunde, ein Van und die ganz große Freiheit: ein Reisetagebuch aus Norwegen

78 Lass liegen!

In Hundespielzeug stecken oft jede Menge Giftstoffe. Worauf man achten sollte

82 Kleiner König

Der Welsh Corgi Pembroke tut zu allem seine Meinung kund. Und hätte am liebsten das Sagen

90 Welcher Sporttyp ist Ihr Hund?

Powerpaket oder Kopfrechner: Unser Test verrät's

94 Mein Leben mit Moody

Ein Tierschutzhund als Assistenzhund? Oh ja: Lisa und Moody zeigen ihren Alltag auf Instagram

98 Die Frau, die geblieben ist

Auch im Krieg kümmert sich Asya Serpinska um die Hunde in ihrem Tierheim bei Kiew

Immer in *dogs*

6 Insider

Das steckt hinter den Geschichten dieser Ausgabe: *dogs*-Autoren und -Fotografinnen verraten, was sie bei ihrer Arbeit erlebt haben

8 Auftakt

Neues, Schönes und Kluges für Vierbeiner. Diesmal mit einer Party für den guten Zweck und tollen Geschenkideen für Mensch und Hund

108 Fachhändler

Hier können Sie *dogs* (und anderes Schönes) kaufen

110 Happy Dogs & Impressum

Ihre schönsten Hundefotos und unsere Kontakte

112 Kolumne

Labradoodle Pepe hält jetzt Abstand

114 Vorschau

Gesichter hinter den Geschichten

Was Sie auf den nächsten Seiten lesen, haben diese Menschen erlebt, zusammengetragen und in Wort und Bild dokumentiert



Mirko Röper

Der Illustrator und sein kleiner Malteser Emmett sind seit Jahren ein eingespieltes Team und erleben viele gemeinsame Abenteuer in der Stadt, im Wald oder am Meer. Sogar in den Werken des Hamburgers taucht Emmett immer wieder auf – so wie auf dem Wimmelbild auf S. 51. Können Sie die beiden entdecken?



Frank Gehrke

Zehn Jahre lang lebte der *dogs*-Grafiker mit Yorkshire-West-Highland-Terrier-Mischling Leopold zusammen, den er mit der Flasche aufgezogen hatte. Bei der Bearbeitung der Leckerli-Geschichte (ab S. 40) fühlte er sich an ihn erinnert – und an den Geruch der Ochsenziemer, die Leopold so liebte.



UNTERWEGS FÜRS TIERWOHL

Christiane Flechtner ist Fotografin, Autorin und Tierschutzexpertin. Für *dogs* besuchte sie ein Tierheim in der Ukraine (ab S. 98).

Wie war der Besuch im Tierheim in der Nähe von Kiew für Sie?

Sehr emotional. Es sind unglaublich viele Tiere, die dort betreut werden, und sie waren alle so freundlich – als wären sie dankbar, einen Ort zu haben, an dem sie sicher sind.

Sie arbeiten auch für die Tierschutzorganisationen WWF und Vier Pfoten ...

Ja, ich bin als Fotografin vor Ort, wenn Tiere gerettet werden. Ich habe zum Beispiel die Rettung von Kragenbären aus Gallebärenfarmen in Vietnam dokumentiert oder die des Braunbären Rocco aus schlimmen Haltungsbedingungen in Albanien. Er führt heute ein artgerechtes Leben im Bärenwald Müritz. Auch die Umsiedlung von drei Spitzmaulnashörnern in Kenia habe ich miterlebt.

Was war der tollste Ort, den Sie im Rahmen Ihrer Arbeit besucht haben?

Ganz besonders war es in Botswana, wo noch riesige Herden von Elefanten frei umherwandern. Auch Island mit den niedlichen Papageientauchern war toll. Die beeindruckendste Begegnung hatte ich mit Blauhaien vor den Azoren. Ich habe unter Wasser fotografiert und es war sehr aufregend und spannend, diesen friedlichen Raubtieren so nah zu sein.

Mach Weihnachten zum Fest der TierLiebe

tierisch
engagiert

Eine Initiative von
fressnapf

Große **Spendenaktion** vom
14. November – 24. Dezember

Erfülle Tierheimtieren ihre Wünsche am Wunschbaum

In deinem Fressnapf Markt:

- ✓ Wunschezettel aussuchen
- ✓ Wunsch erfüllen
- ✓ Unter den Wunschbaum legen

Nach Abschluss der Aktion übergeben wir die erfüllten Wünsche an ein lokales Tierheim.



Mehr Infos auf
[tierisch-engagiert.de](https://www.tierisch-engagiert.de)

AUFTAKT

Neues, Schönes
und Kluges
rund um den
Hund

Warme Weste

Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung. Das gilt auch für unsere vierbeinigen Begleiter – im Winter brauchen kurzhaarige Hunderassen ein bisschen Unterstützung beim Warmhalten. Da kommt dieser Hundepullover aus doppellagigem Fleece gerade recht: Er wird einfach über den Kopf angezogen, lässt sich durch einen Tunnelzug an Hals und Rücken individuell anpassen und schützt den Hund während der Gassirunden vor Wind und Kälte.

Hundepullover „Cosy
Shirt stay warm“, ab ca. 59 €, zu
bestellen bei www.goldhund.de



66%

der Argentinier halten einen Hund – damit hat das Land im weltweiten Vergleich die Schnauze vorn

An der kurzen Leine

Immer dabei, auch wenn man nur mal schnell vor die Tür geht: Dieser Schlüsselanhänger aus Leder wird in der Toskana handgefertigt und besticht durch sein zurückhaltendes Design – ideal für alle Hundefreunde, die ihre Tierliebe etwas dezenter zeigen wollen (für mehr Blingbling bitte einfach umblättern!).

_____ Schlüsselanhänger
„Portachiavi dog“,
ca. 12 €, zu bestellen bei
www.aquadrat-gifts.de



Rundum Hund

Dass eine wiederbefüllbare Flasche nachhaltig ist, hat sich längst herumgesprochen. Wie hübsch die Soulbottles aus Berlin sind, noch nicht. Der Hundeprent ist der Gewinner des Designcontest zum zehnten Geburtstag der Marke. Die Flaschen werden klimaneutral in Deutschland produziert, bestehen zu 60 bis 80 Prozent aus recyceltem Glas, sind plastik- und schadstofffrei. Weitere Designs gibt es online – unter anderem einen Katzen-Print.

_____ Soulbottle „dog crew“,
ca. 35 €, zu bestellen bei
www.soulbottles.de



Kampf ums Überleben

Die Tierheime sind am Limit ihrer Belastbarkeit: Sie leiden unter den steigenden Energiepreisen und befürchten in Zukunft vermehrte Abgaben von Tieren, etwa wegen der hohen Tierarztkosten. Hinzu kommt, dass die Spendenbereitschaft aufgrund der Inflation in der Bevölkerung rückläufig ist. Der Deutsche Tierschutzbund, Dachverband von über 740 Tierschutzvereinen mit rund 550 Tierheimen in Deutschland, setzt sich auf politischer Ebene für mehr Unterstützung für die Tierheime ein, aber auch für eine faire

Kostenerstattung für die Aufgaben, die diese im Auftrag der Öffentlichkeit übernehmen. Nun hat der Verband den Sondertopf „Überlebensenergie“ ins Leben gerufen und eine Million Euro aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt. Damit sollen die Tierheime Mehrkosten für Strom oder Heizung stemmen können. Geld- und Sachspenden werden dennoch dringend benötigt. Sie möchten helfen? Mehr Informationen und Spendenmöglichkeiten finden Sie unter:
www.tierschutzbund.de



Hundeliebe hoch drei

Last-Minute-Geschenk gesucht? Das „Hunde Liebhaber Set“ besteht aus drei unterschiedlichen Charms, die einzeln oder zusammen am Handgelenk getragen werden können. Oder Sie behalten das Schmuckstück einfach für sich selbst. Die Liebe zu seinem Tier trägt man schließlich nicht nur im Herzen ...

_____ „Hunde Liebhaber Set“
von Pandora, ca. 117 €, zu bestellen bei www.pandora.net



Die Stars der Vita Charity Gala: TV-Moderatorin Nina Ruge, Jochen Bendel – und die Assistenzhunde

Party mit Benefit

Lebensfreude und Zukunft schenken: Unter diesem Motto feierten die TV-Stars Nina Ruge und Jochen Bendel auf der Vita Charity Gala. Gastgeber der Veranstaltung ist der Verein Vita Assistenzhunde e.V., der Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung einen Assistenzhund zur Seite stellt. In unserer letzten Ausgabe durften wir Frauchen Frieda und Vita-Assistenzhund Aiden in ihrem Alltag begleiten. Umso mehr freuen wir uns über die riesige Spendenbereitschaft bei der Gala: 285.000 Euro kamen zusammen!

Bauch warm, Hund happy

Die Hundekissen von StooV sind nicht nur optisch ein Hingucker, sondern auch mit einer Infrarot-Wärmetechnologie ausgestattet. Damit lässt sich „Woov“ auf Temperaturen bis 42 Grad erwärmen. Die Kissen sind auch für die Outdoor-Nutzung geeignet.

_____ Wärmekissen „Woov“,
ab ca. 149 €, zu bestellen bei www.stoov.de





Tierisch gute Ideen

Fünf Innovation Awards hat das Unternehmen Fressnapf an vielversprechende Produkte und Services verliehen. Die Gewinner erhalten Media- und Beratungsleistungen im Wert von 50.000 Euro, ein Siegel und eine Listung im Fressnapf-Ökosystem. Mit dabei sind Pezz, ein Vorsorge-Urintest für zu Hause, das Erste-Hilfe-Tool PocDoc Pet, Because animals, ein Start-up, das nachhaltiges Fleisch für Heimtiernahrung anbietet, Mammaly (Nahrungsergänzungsmittel) und Project Blu mit Produkten aus Apfelleder.

Gilda Radner

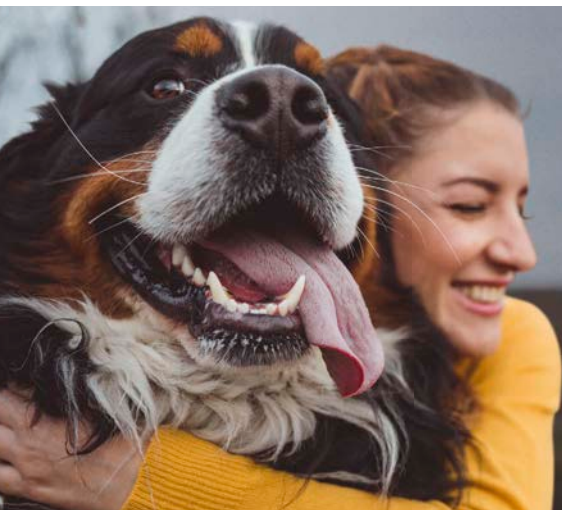
US-amerikanische Schauspielerin und Komikerin (1946 – 1989):

»Ich finde, dass Hunde faszinierende Geschöpfe sind. Sie schenken uns bedingungslose Liebe. Für mich sind sie das Vorbild für das Leben.«

Recht so!

Ein neues Gesetz im australischen Bundesstaat Queensland stellt Mieter mit einem vierbeinigen Mitbewohner unter besonderen Schutz: Eigentümer dürfen Haustiere in Mietwohnungen nicht generell verbieten. Ausnahmen gibt es nur bei triftigen Gründen, etwa wenn die Wohnung nachweislich zu klein ist. Auch in Deutschland kann ein Vermieter das Halten von Haustieren nicht pauschal untersagen. Ein Verbot ist etwa nur rechtsgültig, wenn durch das Tier nachweislich Schäden an der Immobilie entstehen oder wegen zu hoher Lärmbelästigung.

Quelle: globalpetindustry.com



Boxen, Gitter & Kofferraumschutz in **PREMIUM-QUALITÄT.**

WEIL DU
DEINEN HUND
LIEBST.

klein|metall®
Hundetransportschutz & mehr
Mit Sicherheit das Beste für Ihr Tier.



Andrea Sawatzki verschafft dem Tierheim Berlin mit der Futterspende dringend benötigte Aufmerksamkeit

„Ich würde nur noch Hunde aus der Tierrettung nehmen“

Andrea Sawatzki ist Schauspielerin, Bestseller-Autorin, Podcasterin („Fantastic Paws“ finden Sie überall, wo es Podcasts zu hören gibt) – und setzt sich leidenschaftlich für das Wohl von Tieren ein

Diese Spende kann sich definitiv sehen lassen: Ganze 7800 Kilogramm Futter der Premium-Hundefuttermarke Acana hat Andrea Sawatzki an das Tierheim Berlin übergeben. Wem diese Zahl zu abstrakt ist: Das reicht, um 140 Hunde über sechs Monate gut zu ernähren. Wir haben mit der Schauspielerin über die Herausforderungen für den Tierschutz gesprochen – und natürlich ihre eigenen Hunde.

Wie kommt es, dass Sie sich so für den Tierschutz engagieren?

Mein großer Traum war immer, Tierärztin zu werden. Das hat aber aufgrund äußerer Umstände nicht geklappt. Tiere haben mich schon als kleines Mädchen fasziniert, meine besten Freunde waren die Schafe hinter unserem Haus und mein größter Vertrauter der Schäferhund Prinz. Der war meistens an der Kette und galt als bissig, aber ich konnte mich zu ihm in die Hütte legen. Das waren meine ersten Begegnungen mit Tieren, da war ich ungefähr drei Jahre alt.

Sie haben selbst zwei Tierschutzhunde. Warum haben Sie sich für diese entschieden?

Ich stehe in engem Kontakt zu „Undines Hundehilfe“ in der Nähe von Berlin. Sie vermittelt heimatlose deutsche, ungarische, rumänische, polnische und ukrainische Hunde aller Alters- und Wesensklassen. Unsere kleine Zazie – französisch Sasia ausgesprochen – ist ein undefinierbarer Mischling. Mit schätzungsweise zwei Vätern, weil ihre sieben Geschwister komplett anders aussehen

als sie. Dieses kleine Wesen ist die sensibelste, dankbarste, anhänglichste und bezauberndste Hündin, die wir je hatten. Ich würde nur noch Hunde aus der Tierrettung nehmen. Die Tierheime quellen wegen Corona über. Das Berliner Tierheim beherbergt 140 Hunde, etwa 70 sind auf der Warteliste. Das Tierheim Eisenhüttenstadt, mit dessen Leiterin ich befreundet bin, bekommt die Tiere auch nicht mehr untergebracht. Es ist eine schwierige Zeit. Deshalb ein Appell: Wenn Sie einen Hund haben möchten, nehmen Sie einen, der ein Zuhause sucht.

Was zeichnet das Zusammenleben mit Ihren Hunden in der Familie aus?

Ich wollte für unsere Jungs, als sie klein waren, immer Hunde, weil ich es wichtig finde, dass Kinder mit Tieren aufwachsen – wenn man es sich irgendwie zeitlich und finanziell leisten kann. Und seit die Kinder ausgezogen sind, stellen die Hunde oft meine einzigen Gesprächspartner dar. Sie machen sich gut darin. Zumindest sind sie aufmerksame Zuhörer.

Wer von Ihnen ist strenger mit Ihren Hunden, Sie oder Ihr Mann?

Auf jeden Fall mein Mann. Er ist konsequenter. Ich lasse mich manchmal dummerweise von den sehnsüchtigen Hundeaugen verführen.

Sie engagieren sich für Peta, den Tierschutz in Rumänien und deutsche Tierheime. Welches ist Ihr absolutes Herzensprojekt?

Meine Herzenstierheime sind das Tierheim Eisenhüttenstadt und das Tierheim Berlin. Die Pfleger dort sind bezaubernd und lieben ihre Schützlinge über alles. Großartig finde ich, dass die Hunde nach einem äußerst strengen Auswahlverfahren abgegeben werden. Bei sehr sensiblen Tieren kann es sein, dass die Interessenten mehrmals zu Besuch kommen müssen, damit die Hunde Vertrauen zu ihnen aufbauen können. Das verstehen manche Leute nicht, es ist ihnen zu stressig. Aber wenn man ein Tier wirklich ein Leben lang bei sich aufnehmen möchte, muss man diese Mühen auf sich nehmen, finde ich. Sonst kann es passieren, dass das Tier nach ein paar Tagen wieder im Heim landet und noch verstörter ist als vorher.

Was war die ergreifendste Begegnung, die Sie bei Ihrer Tierschutzarbeit hatten?

Vielleicht die Begegnung mit den drei Staffordshire-Rüden Tick, Trick und Track im Tierheim Eisenhüttenstadt. Sie sind schon zwei Jahre alt und wurden in Frankfurt an der Oder ausgesetzt. Ich habe sie für eine Fernsehaufzeichnung kennengelernt, und wenn meine Saupacker-Hündin nicht schon reichlich kompliziert wäre, hätte ich Track mitgenommen. Ein Prachtkerl. Eisenhüttenstadt liegt in Brandenburg,

da sind die Auflagen für sogenannte Kampfhunde erschwert. Ich mag diese Kategorisierung nicht – es liegt ja doch häufig an den Besitzern, wie sich ein Hund entwickelt ... Ich hoffe, dass Tick, Trick und Track ein schönes Zuhause finden. Sie hätten es verdient.

Krieg, Inflation, Energiekrise: Tierheime sehen sich mit immer größeren Problemen konfrontiert. Wie kann jeder Einzelne von uns helfen?

Die Futterspende von Acana war eine schöne Aktion. Der Hersteller verwendet grundsätzlich nur Fleisch frei lebender, gesunder Tiere, und keins aus Massentierhaltung. Die Zeiten werden nicht besser werden, da ist jede Hilfe wunderbar. Ansonsten kann ich den Menschen nur immer wieder nahelegen, Hunde aus Tierschutzorganisationen zu übernehmen und sich wirklich keinesfalls ein Tier im Internet zu suchen.

Was sind Ihre Wünsche für das neue Jahr?

Ach, es gibt gerade so viele Baustellen auf der Welt, so viel Leid, ich weiß da wirklich nicht, wo ich anfangen soll. Wir Menschen müssen uns gegenseitig helfen, etwa mit Spenden für die, die alles verloren haben. Aber wir dürfen natürlich auch das Klima und unsere Tiere nicht vergessen.



Fotos: Acana

ICH WILL ~~NICHT~~ MEHR GASSI GEHEN

Natürlich in Bewegung bleiben.
Mit Zeel ad us. vet.



Zeel ad us. vet., Tabletten, Reg.-Nr.: 400179.00.00. Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker. Heel GmbH, 76532 Baden-Baden



-Heel Vet
Animal health designed by nature

vetepedia.de/hund-im-alter



Stars mit kalter Schnauze

Eine der aufregendsten Partys für Hundefreunde war 2022 die Verleihung des German Petfluencer Awards in Köln. Dort wurden wieder die besten tierischen Social Media Accounts ausgezeichnet



Bereits zum dritten Mal fand der German Petfluencer Award statt. Zur Preisverleihung und der TONY Beachparty im Waldbad in Köln am 25. September kamen – neben *dogs*-Chefredakteur Stefan Lara Torres (ganz links) – mehr als 400 Hunde mit ihren Frauchen und Herrchen. Zählt man die Follower ihrer Kanäle zusammen, kommt man auf ganze 11 Millionen! Diesmal gab es auch eine Premiere: Zum ersten Mal wurde der „Purpose Award“ verliehen. Er prämiert Accounts, die ihre Reichweite für einen guten Zweck nutzen. ■

Gesponsort von



Mehr Infos: www.germanpetfluencerawards.de



Gewinner / PUBLIKUMSPREIS DES JAHRES

ridgeback_diaries
TikTok-Star Max und seine Hündin Abby wurden mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Petfluencer des Jahres: cookiethehuskyyy



Gewinner / PETFLUENCER DES JAHRES

cookiethehuskyyy
Kreative Videos und die lustigen und charakterstarken Bilder haben die Jury überzeugt.



Nominiert / PETFLUENCER DES JAHRES

parkour.ninja
Unglaubliche Akrobatik, kombiniert mit Teamplay: Das sind Dominik und Ninja.



Nominiert / PETFLUENCER DES JAHRES

osman_theparson
Parson Russell Terrier Osman verzaubert seine Follower mit wunderschönen Bildern.



Nominiert / PETFLUENCER DES JAHRES

lexi.wolf.soul
Der Husky-Mix ist ein echter Charakterkopf und punktet mit ausdrucksstarken Fotografien.

Micropetfluencer: die fotografierenden Hunde



die fotografierenden Hunde
Fotos und Texte, die ans Herz gehen: Alex, Marko und ihr Hundeteam Micky und Nalani.



totalbeshepherd
Stimmungsvolle Bilder und interessante Einblicke in den Alltag von Carly und Malu.



frederikespyrka
Frederike und ihre beiden Tierschutzhunde Nala und Swift sind echte Trickprofis.



wanderwoof_
Aiko und Melanie nehmen Fans mit auf Wanderungen, Reisen und die täglichen Abenteuer.

Video Creator des Jahres: parkour.ninja



parkour.ninja
Die beiden Parkour Runner konnten in dieser Kategorie den Hauptpreis abschmecken.



frederikespyrka
Jede Menge lustige Videos und leicht verständliche Anleitungen für Hundetricks.



cookiethuskyyy
Mit seinen humorvollen TikTok-Videos war Cookie auch als Video Creator nominiert.



ridgeback_diaries
Witzig verpackte Videos über Erziehung und den normalen Alltagswahnwitz.

Purpose Award: moodysmelody



moodysmelody
Autismus-Assistenzhündin Moody und Lisa teilen ihren Alltag mit der Community.



assistenthund_nemo
Auf Insta begleiten wir Nemo bei seiner Ausbildung zum Assistenzhund.



assistenthund_jules
Antonie und Assistenzhündin Jules berichten ihren Followern über ihr tägliches Leben.



Verpinscht
Vanessa und Raffael zeigen ihr Leben mit den drei Tierschutzhunden Mojo, Rana und Mateo.

Auf ein Neues!

Was die *dogs*-Redaktion aus 2022 mitnimmt – und was wir uns fürs neue Jahr wünschen



Heidrun Patzak, Redakteurin

Mein Hund ist 13 und hatte einen Bandscheibenvorfall. Damit wir ihn beim Treppensteigen unterstützen können, trägt er jetzt das Geschirr von Ruffwear, das eigentlich zum Wandern gedacht ist. Meine Entdeckung des Jahres, die Hund und Mensch das Leben enorm erleichtert. Außerdem habe ich 2022 gelernt, wie wichtig das Loslassen ist. Wir mussten Paul, einen unserer Hundezwillinge, über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Es war die richtige Entscheidung, aber unfassbar schwer. Wie sehr das seinen Bruder mitgenommen hat, wie Ruppri um seinen lebenslangen Begleiter trauert – das war zutiefst bewegend und hat mir einmal mehr gezeigt, was für wunderbare Seelen unsere Hunde sind.



Geschirr „Flagline“, ab ca. 80 €, zu bestellen bei www.ruffwear.de



Astrid Fiss, Head of Media Sales

Ich habe in diesem Jahr viel über Kommunikation gelernt. In einer Coaching-Fortbildung, vor allem aber von meiner Hündin Susi. Was Hunde uns so toll zeigen, funktioniert auch in der Mensch-zu-Mensch-Kommunikation: sich auf die Gesprächspartner ohne Vorurteile und mit allen Sinnen einlassen, achtsam zuhören und kristallklar senden – auch ohne Worte. Wo noch Luft nach oben ist? Susi und mir täte mehr Gelassenheit gut. Wir arbeiten dran.



Johanna Schuhmann, Textchefin

Meine Lieblingsgeschichte aus dem letzten Jahr *dogs* ist die von Jon, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf der griechischen Insel Rhodos Schulkinder für den Tierschutz zu sensibilisieren (Heft 5/21). Warum? Weil sie zeigt, dass jeder Einzelne etwas tun kann. Dass kleine Aktionen im nächsten Umfeld Großes bewirken können und es sich immer lohnt, sich einzusetzen – für Tiere, andere Menschen und unsere Umwelt.



Heike Reinhardt, Redakteurin

Beim Petfluencer Award habe ich Alex und Marko von „Die Fotografenhunde“ kennengelernt. Die liebevolle Art der beiden, vor allem im Umgang mit ihrer 18-jährigen Cocker-Spaniel-Hündin Micky, hat mich sehr gerührt. Obwohl alt, dement und inkontinent, war Micky überall dabei, der Mittelpunkt der kleinen Familie. Und konnte kürzlich nach wunderbar erfüllten letzten Jahren sanft einschlafen. Auch meine beiden, Lucy und Linus, sind mit 13 Jahren schon alt, haben verschiedenste Gebrechen. Mich mehr darauf zu konzentrieren, was noch möglich ist, mir mehr Zeit dafür zu nehmen, zu genießen, was ist – das ist mein Vorsatz. Dabei hilft auch meine Entdeckung des Jahres 2022: die „Teddy Dog Bag“ von Zuckerschnute Rocks, eine individuelle Reisebettchen-Tasche. Meine alte Cocker-Mix-Hündin Lucy legt sich nicht einfach auf den Boden, wenn wir irgendwo zu Gast sind. Doch in die Tasche kann sie sich einkuscheln, sie ist wie ein Nest, in dem sie wunderbar schläft.



Christiane Flechtner, Autorin

Ich wünsche mir fürs neue Jahr, dass der illegale Welpenhandel – und damit verbunden die Qual der Vermehrer-Hündinnen und auch die Qual der Welpen – härter bekämpft und bestraft wird. Es ist auch überfällig, dass Tiere auf Online-Plattformen wie Ebay nicht mehr verkauft werden. Das betrifft nicht nur Hunde, sondern alle Tiere. Sie sind fühlende Wesen und keine Ware. Deshalb sollten sich Menschen, die ein Tier kaufen, auch bewusst sein, dass es zehn oder 15 Jahre alt und vielleicht auch krank wird. Nichts ist schlimmer für ein Lebewesen, als abgeschoben zu werden, wenn es nicht mehr in die Familie, in den Alltag, ins Leben passt.



Uschi Birr, Herausgeberin „Ein Herz für Tiere“

Ich will 2023 nicht so viel am Schreibtisch kleben, sondern öfter mit den Hunden raus. Und ihre Flausen, die die zwei trotz ihres beachtlichen Alters immer noch haben, nicht mehr ganz so ernst zu nehmen. Sollen sie doch das Eichhörnchen im Garten angiften, sich bis nach Australien durchbuddeln und an wildfremde Männer ranwanzen. Ich werde das nicht mehr ändern können, also werde ich versuchen, darüber hinwegzulächeln. Entdeckt habe ich eine wunderbare Gassitasche von Wild Hazel, ohne die ich nicht mehr aus dem Haus gehe. Passt alles rein: Schlüssel, Handy, Spielball, Taschentuch, Kotbeutel, Leckerli, Taschenlampe, Hundepfeife – und zwar in getrennten Abteilungen.



Gassitasche „Cozy Hazel“,
ca. 125 €, zu bestellen
bei www.wild-hazel.de



Verliebt in Luna,
Border-Collie-
Australian-
Shepherd-Mix,
14 Jahre alt

Stefan Lara Torres, Editorial Director

Wir laufen einer gigantischen Krise entgegen. Die Tierheime erwarten einen Kollaps, wegen der steigenden Energiepreise, aber auch weil viele Halter ihre Tiere abgeben – sie können sich die Haltung schlicht nicht mehr leisten. Ich war beim Münchener Tierheim zu Gast, das bereits keine Tiere mehr aufnehmen kann und eine Warteliste führt. Der Besuch hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, immer wieder darauf hinzuweisen, wie viele tolle Hunde in den Tierheimen auf ein neues Zuhause warten. Das werde ich auch hier in *dogs* tun. Und wer weiß, vielleicht zieht 2023 bei mir selbst auch ein Vierbeiner ein.



Silikon-Hundemarke,
ca. 18 €, zu bestellen bei
www.northwoofs.com

Sophie-Claire Wieneke, Volontärin

Jedes Mal, wenn ich unsere OEB-Hündin Frieda anschau, freue ich mich über ihre neue Hundemarke aus Silikon von Northwoofs. Sie ist gut sauber zu halten, robust und sieht wunderschön aus – das Design gibt es in unterschiedlichen Farben und kann sogar mit Namen, Telefonnummer und Spruch personalisiert werden. Auch Frieda ist happy: Beim Toben oder der Gassirunde klumpert und stört nichts. Im neuen Jahr habe ich vor, noch mehr Hundefreunde zum Spielen für Frieda kennenzulernen. Und – liebe Frieda, falls du das hier liest – es wäre schön, wenn du in Zukunft das Säubern des Katzenklos uns Menschen überlassen würdest!

Immer mit der Ruhe

Unser Alltag verlangt Vierbeinern viel ab. Umso wichtiger, dass wir ihnen helfen, resilient und selbstbewusst zu werden. Angenehmer Nebeneffekt: So ist's auch für uns selbst weniger anstrengend

Text Kathrin Hartmann

*Was soll's, ich bleib
liegen ... Eine große
Portion Gelassenheit
macht das Leben
leichter – für alle*



Niemand hier gibt einfach so auf. Vergesst das ja nicht! Du bist Rex, du bist King, du bist Duke, du bist Boss, ich bin Chief. Wir sind ein Rudel furchterregender unverwüstlicher Alphahunde!“ Chief, der struppige schwarze Streuner, schnaubt nachdrücklich, als er seiner Gang Dampf macht. Schließlich müssen die fünf Rüden dem Waisenjungen Atari dabei helfen, seinen Herzenshund Spots auf der verlassenen japanischen Insel Trash Island zu finden. Dorthin hat der finstere Bürgermeister Kobayashi alle Hunde verbannt, nachdem in seiner Stadt die Hundegrippe ausgebrochen ist. So geht die Geschichte im Film „Isle of Dogs“ von Wes Anderson, eine animierte Hommage an unsere tapferen vierbeinigen Freunde. Es gibt jede Menge solcher fiktiver Hundehelden. Lassie, Strolch, Boomer, Idefix, Struppi, Snoopy und Chief samt seinem Rudel mögen sogar schuld daran sein, dass wir uns so sehr ein Leben mit Hund gewünscht haben. Das Beste daran ist: Solche schlauen, mutigen, souveränen und selbstbewussten Hunde gibt es auch in Wirklichkeit. Und: Wir können unseren dabei helfen, solche zu werden.

In die Wiege gelegt

Chief & Co. besitzen, was in der Humanpsychologie als Resilienz bezeichnet wird: eine psychische Widerstandskraft und Fähigkeit, mit Stress und belastenden Situationen gut umgehen zu können. Was Resilienz bei Hunden bedeutet, beschreibt die Trainerin Vanessa Engelstädter in ihrem gleichnamigen Buch: „Eine Sozialkompetenz und Anpassungsfähigkeit, ein selbstwirksames und sicheres Handeln, eine optimistische Sicht auf die unerwarteten neuen Situationen und damit einhergehend eine große Portion Gelassenheit.“ Resilienz setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen. Auch Hormone und Gene spielen eine Rolle – so können Stressanfälligkeit und Ängstlichkeit vererbt werden. Erlebt die Mutter in ihrer Trächtigkeit ständig Stress, hat sie einen dauerhaft hohen Spiegel des Stresshormons Cortisol im Blut und gibt dieses an die Welpen weiter. Auch haben Hundebabys mit einer fürsorglichen Mutter einen besseren Start ins Leben. Züchterinnen und Züch-

ter tragen also große Verantwortung, die bei der Auswahl der Elterntiere beginnen und sich in einer acht-samen Welpenzeit fortsetzen sollte. Es gibt sogar spezielle Berührungen, mit denen Hundebabys in den ersten zwei Lebenswochen neurologisch stimuliert werden können: Das von Verhaltensbiologen entwickelte Bio-Sensorprogramm macht sie stressresistenter, lernfähiger und gesundheitlich robuster.

„Es ist wünschenswert, dass der Hund diese Anlagen bereits in sich trägt“, sagt Isabel Boergen, Leiterin der Hundeschule „Weltstadt mit Hund“. „Dann kommt es viel weniger zu Verhaltensproblemen.“ Resiliente Welpen seien an ihrem Optimismus erkennbar, sagt die Münchner Trainerin. „Man kann Leckerli in eine offene Plastikflasche geben und beobachten, was die Welpen machen. Entwickeln sie Strategien, wie sie drankommen? Haben sie Durchhaltevermögen? Sind sie schnell frustriert? Suchen sie Hilfe beim Menschen? Lassen sie sich unterkriegen, wenn sie miteinander spielen, oder rappeln sie sich wieder hoch? Kommen sie freundlich auf Menschen zu? Auch dann, wenn sie sich gerade erschreckt haben, weil etwas heruntergefallen ist?“

An sich selbst wachsen

Wie selbstbewusst Hunde sind, wie sie mit Stress und Frust umgehen, wie sie lernen, selbst Lösungen für Konflikte zu finden, steht und fällt damit, wie wir mit ihnen leben und trainieren. Manche Trainingsmethoden sind allerdings kontraproduktiv. „Strafbasiertes Training hemmt die Hunde und fördert genau nicht Optimismus, Vertrauen und Selbstwirksamkeit“, erklärt Boergen. Selbstwirksamkeit bedeutet: Der Hund erkennt, dass er mit seinem Handeln etwas erreichen kann. „Es ist wichtig, dass Hunde an sich selbst wachsen können“, sagt die Trainerin. Das komme aber selbst im positiven Training oft zu kurz. „Auch da müssen wir aufpassen, dass wir Hunde nicht zu abhängig von uns machen und nicht nur das Verhalten, das wir uns wünschen, trainieren, sondern die Ressourcen der Hunde stärken“, so Boergen. „Es ist problematisch, wenn wir ihn nicht Hund sein lassen und ihm keine Möglichkeit geben, eigene Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen, sich selbst zu regulieren.“ So etwa bei Hundebeggnungen: Es sei wenig hilfreich, diese zu meiden oder den Hund bei Fuß an Artgenossen vorbeizudirigieren. Besser wäre es, zu beobachten, was er in dieser Situation anbietet und was wir verstärken wollen. „So lernt er: Ich kann das auch alleine.“ Boergen empfiehlt, den Alltag so zu gestalten, dass unsere Hunde Dinge mitentscheiden können. Ihr 13-jähriger Mischling Bubu wird zum Beispiel die Treppen heruntergetragen, weil es besser für seine Gelenke

Wie selbstbewusst Hunde sind, steht und fällt damit, wie wir mit ihnen leben



***Neue Situation?
Ich werd schon
klarkommen!
Optimismus ist
ein wichtiger
Resilienzfaktor***

*Wir sind ein Team,
oder? Es hilft dem
Hund enorm, wenn
er weiß, dass er
auf uns zählen kann*



ist. „Er hasst es, aber wir haben einen Deal“, sagt Boergen. So wird Bubu erst dann hochgenommen, wenn er von sich aus seine Vorderpfoten auf ihren Arm legt. „Indem wir ihnen die Möglichkeit geben, Nein zu sagen, helfen wir ihnen, unumgängliche Prozeduren besser auszuhalten“, sagt die Trainerin. „Das ist eine große Erleichterung für den Hund, die ihm hilft, Selbstwirksamkeit zu entwickeln.“ Das Gefühl, Situationen selbst kontrollieren zu können und Bewältigungsstrategien zu entwickeln, ist eines der wichtigsten Merkmale der Resilienz. Das sogenannte Medical Training ist eine bewährte Methode, das zu üben: Dabei wird der Hund belohnt, wenn er ihm unangenehme Berührungen – Ohren- oder Augentropfen geben, Pfoten untersuchen, Krallen schneiden, Zähne putzen – aushält. Entzieht er sich, dann gibt es kein Leckerchen. Er kann sich also dagegen entscheiden – aber es lohnt sich für ihn mehr, zu kooperieren. Medical Training erfordert Geduld, aber es funktioniert. Und das wiederum bedeutet für uns weniger Stress bei der Tierärztin oder beim Friseur.

Keine falschen Erwartungen

Dennoch sollten wir das allgegenwärtige Modewort Resilienz auch ein bisschen mit Argwohn betrachten. Nicht selten verbirgt sich dahinter die falsche Vorstellung, man müsse Stress und Krisen einfach hinnehmen und an sich abprallen lassen. Eigentlich stammt die Bezeichnung Resilienz aus der Physik. In der Stoffkunde beschreibt sie die Fähigkeit eines Werkstoffs, auf Störungen von außen unbeschadet zu reagieren. Das lateinische „resilire“ heißt übersetzt abprallen, zurückfedern. Allerdings, das gibt auch Engelstädter in ihrem Buch zu bedenken, bedeute Resilienz nicht, einen „immer lieben Hund“ zu haben oder das Ende von Konflikten und Stress. Ein resilienter Hund ist keiner, der einfach alles klaglos mitmacht. So sehr wir uns das vielleicht auch wünschen würden: Diese Anforderung wäre fatal. „Die Erwartungshaltung gegenüber Hunden ist ohnehin enorm“, sagt Boergen. „Sie müssen sich wie kein anderes Tier unseren Wünschen anpassen und in unseren Alltag integrieren.“ Darin liegt nicht selten

Ein resilienter Hund ist keiner, der einfach alles klaglos mitmacht

Die wichtigsten Resilienzfaktoren

Selbstwirksamkeit

Der Hund hat das Gefühl, handeln zu können und Situationen zu beeinflussen.

Regulationsfähigkeit

Der Hund kann Stress abbauen, bei sich wahrnehmen und bis zu einem gewissen Grad auch aushalten.

Optimismus

Der Hund bewertet neue Situationen positiv oder neutral.

Ideenreichtum

Der Hund hat unterschiedliche Ideen und Strategien im Umgang mit Situationen.

Anpassungsfähigkeit

Der Hund kann sich im Alltag anpassen.

Bindung

Der Hund weiß, dass er auf unsere Hilfe zählen kann.

Aus: Vanessa Engelstädter, „Resilienz bei Hunden. Für einen gelassenen Umgang mit Konflikten und Stress“, Kosmos 2021

der Schlüssel für Verhaltensprobleme: „Oft kommen die Leute zu mir ins Training und möchten, dass das Problem mit möglichst wenig Aufwand weggeht – die Hunde sollen einfach funktionieren.“ Aber so läuft das leider nicht. Im Gegenteil: Studien zeigen, dass Straßenhunde, die weitgehend unabhängig von Menschen leben, ein deutlich niedrigeres Stresslevel haben als Haushunde – vorausgesetzt natürlich, Grundbedürfnisse wie Futter, Wasser und Unterschlupf sind erfüllt. Anders als unsere Begleiter können Streuner ihre natürlichen Verhaltensweisen voll ausleben, treffen öfter selbstbestimmte Entscheidungen und sind deshalb entspannter.

Frustrationstoleranz ist ein wesentlicher Resilienzfaktor. Doch gerade hier gibt es falsche Erwartungen an das Training und Missverständnisse. Diese betreffen etwa Übungen zur Impulskontrolle. Dabei bekommt der

Ich darf mitentscheiden! Ein mündiger Hund ist (meist) auch ein entspannter Hund



Hund beispielsweise einen Ball geworfen oder seinen Napf mit Futter vor die Nase gestellt. Er muss aber eine ganze Weile warten, bis er fressen beziehungsweise mit dem Ball spielen darf. „Der Hund lernt dann: Ich muss drei Minuten auf mein Essen warten. Aber für andere Alltagssituationen, zum Beispiel Hundebesprechungen, bringen diese Übungen rein gar nichts“, kritisiert Boergen. Sie erzählt von einem Jagdhund, der bei ihr im Training ist. „Der darf nie einfach so mal dem Ball hinterherrennen. Jetzt hat er angefangen, Jogger zu jagen – er hat sich selbst einen Ausgleich gesucht.“ Seiner Besitzerin, die zuvor bei jeder Gelegenheit Impulskontrolle mit dem Hund übte, rät sie nun, „dass der Hund beim Ballspielen einfach die Sau rauslassen darf. Sonst holt er sich das beim Jogger“. Solche Übungen können, wenn sie im Übermaß angewendet werden, den Frust also noch vergrößern.

Entspannt ins Glück

Boergen hält es deshalb für wichtiger, mit Entspannung zu arbeiten. „Der Auslöser für unerwünschtes Verhalten – exzessives Bellen oder Jagdverhalten, nicht hören oder an der Leine zerran – ist eine hohe Erregungslage“, sagt Boergen. Wenn wir in diesen Situationen versuchen, Leinentraining zu machen, wenn wir stehen bleiben, die Richtung wechseln, an der Leine rucken oder den Hund vom Eichhörnchen im Baum, der interessan-

ten Schnüffelstelle, dem Mauseloch oder einem anderen auslösenden Reiz einfach wegzerren, „dann packen wir noch mehr Stress in den Hund rein“. Mit konditionierter Entspannung (siehe Spalte rechts) dagegen können wir dem Hund dabei helfen, sich abzuregen, sodass er wieder ansprechbar ist. Wenn er dann locker an der Leine steht, sich uns zuwendet, streckt oder schüttelt, dann dürfen wir ihn loben und belohnen. So lernt der Hund, mit Erregung umzugehen und sich selbst zu regulieren. Auch das bedeutet Resilienz. Und manchmal brauchen wir einfach nur Geduld: Junghunde etwa haben – hormonell bedingt – eine niedrige Reizschwelle, sie tun sich schwer, Frust auszuhalten, sich zu konzentrieren und bereits Gelerntes abzurufen. Aber das geht vorbei. Und oft beherrscht ein Hund danach mühelos Dinge, von denen wir dachten, er lernt sie nie.

„Eigentlich bedeutet Resilienz, dass man nicht jedes Verhalten trainieren muss, sondern dass wir so mit unseren Hunden leben, dass sie genügend Ressourcen bekommen, um mit Stress umgehen zu können“, resümiert Boergen. Je mehr ihrer Bedürfnisse erfüllt sind, je empathischer wir mit ihnen umgehen, je mehr Rücksicht wir in unserem Alltag auf sie nehmen, desto zufriedener und gelassener sind unsere Hunde. Und desto weniger Probleme gibt es. Bei uns Menschen ist das schließlich nicht anders: Je mehr wir machen können, was uns guttut, je besser wir auf unsere Partnerin-

nen und Partner zählen können, je mehr unser soziales Umfeld uns auffängt, desto mehr Puffer haben wir, um mit Stress im Alltag klarzukommen. Vertrauen und eine gute Bindung sind auch für resiliente Hunde die Voraussetzung. Positive gemeinsame Erlebnisse – etwa Tricktraining, Agility, Objektsuche oder Mantrailing – stärken diese Basis. Vorausgesetzt, der Hund hat Freude daran (und das gilt es, herauszufinden!), können diese Übungen noch viel mehr: Sie schulen das Körpergefühl, eröffnen neue Handlungsmöglichkeiten, fördern Ideenreichtum und Neugier. „Sie bescheren dem Hund Erfolgserlebnisse“, sagt Boergen, „und das trägt dazu bei, optimistischer und mit mehr Selbstbewusstsein an neue Situationen heranzugehen.“

Vielleicht hilft es ja für den Anfang, die Perspektive zu wechseln. Unsere Hunde nicht länger als defizitäre Wesen wahrzunehmen, die dieses und jenes nicht können. Sondern sie dafür zu bewundern, wie gut sie in unserem anstrengenden Menschenalltag klarkommen: mit langweiligen Stunden unter dem Büroschreibtisch oder im Restaurant. Den vielen Artgenossen auf der Hundewiese. Mit Tierarztbesuchen, Autofahrten, Bus und Bahn. Sie haben sich das alles nicht ausgesucht. Also liegt es an uns, sie dabei zu unterstützen – und einen Ausgleich für sie zu schaffen. Zum Beispiel sie nach Herzenslust über die Wiese pesen, schnüffeln, buddeln, baden und spielen, also einfach Hund sein lassen. In Andersons „Isle of Dogs“ wirft Atari einmal ein Stöckchen und befiehlt Chief, es zu holen. Der stolze Streuner verweigert sich dem Befehl. So lange, bis ihn sein Spieltrieb übermannt und er es unbedingt haben will. „Ich hole es nicht, weil du es mir befiehlst, sondern weil du mir leidtust“, redet sich Chief heraus. Und ist am Ende überwältigt, als er Streicheleinheiten bekommt, weil er das Stöckchen doch gebracht hat. Freiwillig allerdings. Chief & Co., das sind eben nicht nur resiliente Hunde. Sondern vor allem glückliche. ■



Kathrin Hartmann

Die Journalistin weiß, dass ein resilienter Hund viele Freiheiten ermöglicht. Entsprechend trainiert sie mit ihrem Zwergschnauzer Toni und beneidet ihn mittlerweile fast dafür, wie wenig Stress er hat.

Konditionierte Entspannung

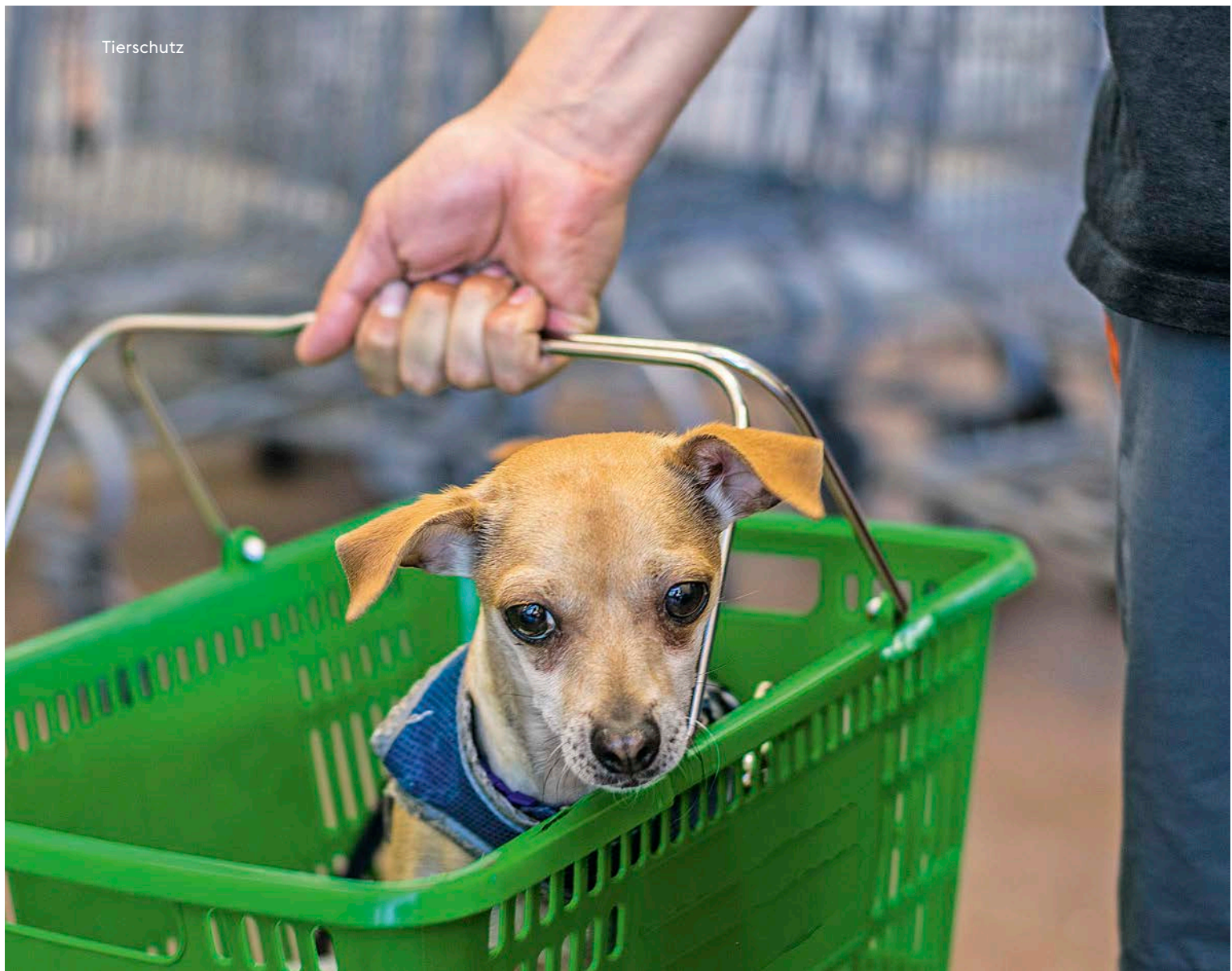
Die Methode von Biologin und Verhaltenstherapeutin Dr. Ute Blaschke-Berthold kann dem Hund dabei helfen, sich selbst zu regulieren

Fast jedes problematische Hundeverhalten hat mit einem hohen Erregungslevel zu tun. Bei der konditionierten Entspannung soll der Hund Entspannung mit einem Signalwort verknüpfen, sodass er durch dieses Wort im aufgeregten Zustand beruhigt werden kann und wieder ansprechbar wird. Das Bindungshormon Oxytocin, das der Hund während Streicheleinheiten ausschüttet, spielt hier eine große Rolle. So geht's:

1. **Wählen Sie ein Entspannungswort**, zum Beispiel „Easy“, „Alles gut“, „Ruhig“.
2. **Sagen Sie dieses Wort über mehrere Wochen immer wieder**, wenn der Hund entspannt ist oder Sie ihn streicheln. Es gibt keine Belohnung, das Wortsignal soll ein Wohlgefühl auslösen.
3. **Setzen Sie das Entspannungssignal in belebten Situationen ein** und – wenn der Hund darauf entspannt reagiert – in stärkeren Erregungslagen.
4. **Benutzen Sie das Wort nicht nur im erregten Zustand**, sondern laden Sie es weiterhin mit Entspannung auf.

ACHTUNG: Nicht alle Hunde mögen Streicheleinheiten und entspannen sich dabei. Manche bevorzugen Kontaktliegen, bei wieder anderen hilft es, das Wortsignal zu geben, wenn der Hund sich in einem entspannten Zustand befindet. Außerdem ist es möglich, Entspannung mit ätherischen Ölen zu verknüpfen.

Mehr Infos und eine ausführlichere Anleitung gibt es unter: www.easy-dogs.net/konditionierte-entspannung



Was bringt die Zukunft?

Illegaler Welpenhandel, übervolle Tierheime, steigende Preise: Der Tierschutz steht vor riesigen Herausforderungen. Wer zu Beginn des neuen Jahres dringend Hilfe braucht, was sich 2023 alles ändert – und warum jeder Einzelne von uns etwas tun kann

Riesengroße Liebe, tiefstes Vertrauen und nie mehr einsame Stunden: Einen Hund zu haben, ist wohl eine der schönsten Bereicherungen des Lebens. Er ist Joggingpartner, Zuhörer und Seelentröster. Herrchen und Frauchen tragen aber auch Verantwortung dafür, dass es dem Vierbeiner gut geht. Ebenso wie der Staat, der Tiere durch Vorschriften schützen muss. Was ändert sich im neuen Jahr? Welche Vorschriften müssen Hundehalter einhalten? Wo gehen die Gesetze noch nicht weit genug? Und in welchen Bereichen ist dringend noch mehr Unterstützung nötig?

Der Hund ist bekanntlich der beste Freund des Menschen, aber er ist immer noch Hund, mit tierischen Bedürfnissen, die erfüllt werden müssen – ein ganzes Hundeleben lang. Die Vierbeiner möchten sich im wahren Sinne pudelwohl fühlen. Und dazu gehört auch viel Freilauf mit sozialen Kontakten zu ihren Artgenossen. So tritt nun ab 1. Januar 2023 nach der Tierschutz-Hundeverordnung das Verbot der Anbindehaltung in Kraft. Das bedeutet: Ein Leben an der Kette soll es nicht mehr geben. Außerdem muss dem Hund ein regelmäßiger Kontakt zu Artgenossen ermöglicht werden. Leider ist die Zwingerhaltung nach wie vor erlaubt, allerdings muss der Halter seinem Hund ausreichend Auslauf im Freien außerhalb des Zwingers ermöglichen und sich mehrmals täglich in ausreichender Dauer mit seinem Vierbeiner beschäftigen.

Das miese Geschäft mit den Welpen

Doch Tierschutz beginnt schon viel früher – nämlich bevor der Hund überhaupt angeschafft wird. Nach wie vor boomt der illegale Welpenhandel und ist ein Milliardengeschäft: In Kleinanzeigen und auf Internetportalen wie Ebay werden tagtäglich Hunde zum Kauf angeboten. Die Welpen kommen vielfach aus Hundefabriken im nahen Ausland und sind deutlich günstiger als Hunde von Züchtern vor Ort. Doch Geiz bedeutet in diesem Fall extreme Tierqual. Das Leid in den Vermehrungsstationen ist immens: Mutterhündinnen werden oft jahrelang als Gebärmaschinen missbraucht, den Rüden Hormone gespritzt, damit sie wieder und wieder decken können. Die Fellnasen vegetieren in kleinen Zwingern vor sich hin – ohne Kontakt zu anderen Artgenossen oder Zuwendung von Menschen. Sie werden nie das Tageslicht sehen oder auf einer Wiese umhertollen. Erbringen die Tiere die nötige Leistung nicht mehr, werden sie einfach entsorgt.

Auch die Welpen haben es schwer: Weil sie meist viel zu früh von ihren Müttern getrennt werden, findet die wichtige Sozialisierung nicht statt. Nach zwei bis vier Wochen karren man sie im Kofferraum eines

Autos oder zusammengepfertcht im Transporter Hunderte Kilometer in andere Länder und verkauft sie dort mit gefälschten Papieren. Die Welpen sind weder entwurmt noch geimpft, stark geschwächt und kaum überlebensfähig. Im neuen Zuhause angekommen, werden die Winzlinge oft schwer krank, viele sterben trotz intensivmedizinischer Behandlung. Oder landen in Tierheimen, weil die neuen Hundebesitzer die immensen Kosten der nötigen tierärztlichen Behandlung nicht aufbringen können. Ein Teufelskreis, der unbedingt unterbrochen werden muss.

Natürlich will niemand beim Hundekauf absichtlich an die Welpenmafia gelangen. Dennoch machen sich auch die Käufer strafbar, wenn sie bei illegalen Händlern einen jungen Hund kaufen. Allein schon aus moralischer Sicht ist eine Mitschuld bei den Käufern gegeben, erklärt die Tierschutzorganisation Vier Pfoten. Wer nämlich Hunde aus illegalem Welpenhandel erwirbt, unterstützt das grausame Geschäft der skrupellosen Händler: Für jeden gekauften Welpen werden wieder neue Hunde qualvoll nachproduziert.

Legal muss nicht richtig sein

Während der Welpenhandel im Internet illegal ist, werden Hundebabys im Zoofachhandel immer noch angeboten, unter anderem im Zoo Zajac in Duisburg, mit 13.000 Quadratmetern größtes Zoogeschäft der Welt. Warum das möglich ist? Lange galt in Deutschland die gemeinschaftliche Einsicht, dass Zooläden keine Hunde und auch Katzen verkaufen. Der Handel hat sich die Beschränkungen selbst auferlegt, und deren Einhaltung ist bindende Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF), die aus den Heidelberger Beschlüssen zum Tierschutz im Zoofachhandel von 1991 hervorgehen.

Die Mitgliedsfirmen des ZZF verzichten also auf die Präsentation und den Verkauf von Hunden. Doch Zoo Zajac ist nicht Mitglied im ZZF – und bietet Hundewelpen ab der neunten Lebenswoche an. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, kritisiert das: „Kein seriöser Züchter und kein verantwortungsvoller Halter, der seine Tiere liebt, würde Welpen an einen profitorientierten Zwischenhändler liefern. Auch verantwortungsvolle Hundinteressenten würden niemals in einem Zoohandel nach einem passenden Hund suchen. Zudem möchten seriöse Züchter wissen, wo ihre Tiere letztendlich leben werden, und stehen den neuen Halterinnen und Haltern mit Rat und Tat zur Seite – auch nach der Übergabe oder dem Verkauf.“ Mit dem Zajac-Modell gingen oft Spontankäufe einher. Doch ohne sorgfältige Vorüberlegung angeschaffte

Hunde würden später oft in Tierheimen landen, weil sie doch nicht in die Lebensplanung passen. Aus Tierschutzsicht sei deshalb der Handel mit Hundewelpen in Zoofachgeschäften klar abzulehnen.

Weitere Gründe sprechen ebenfalls dagegen: Eine verhaltensgerechte Unterbringung von Welpen ist nicht möglich, denn bei der Präsentation im Zoofachgeschäft sind Tiere jeglicher Art starkem Dauerstress ausgesetzt, insbesondere beim Anbieten im Schaufenster und hinter Glas. Die Tiere haben während der Öffnungszeiten nicht genug Möglichkeiten, sich vor Besuchern angemessen zurückzuziehen. Selbst wenn speziell eingerichtete Rückzugsmöglichkeiten wie Schlafhöhlen oder Hütten vorhanden sind, führt das Verkaufspersonal die Tiere den Kunden zu Präsentationszwecken immer wieder vor, sodass die Rückzugs- und Ruhephasen erheblich gestört werden. Den sozialen und zeitlichen Ansprüchen von Hundewelpen kann nicht Rechnung getragen werden.

Hunde sind im hohen Maß auf den Sozialkontakt zu Artgenossen und die enge Beziehung zu Menschen angewiesen. Die Übernahme von Jungtieren in den Zoofachhandel geht für die Tiere jedoch mit dem Verlust der vertrauten Bezugsperson sowie einer drastischen Veränderung der Haltungsbedingungen einher. An den Wochenenden und nach Geschäftsschluss wird die Betreuung nur eingeschränkt gewährleistet. „Es mag erlaubt sein, Hundewelpen zu kaufen. Aber nicht alles, was legal ist, ist auch legitim. Zoo Zajac ist ein Ort, den Tierfreunde weit umfahren sollten“, erklärt Thomas Schröder weiter.

Strengere Regeln für Züchter

Wer sich einen vierbeinigen Mitbewohner anschaffen will, sollte sich deshalb an einen seriösen Züchter wenden und Internet- oder Zoofachgeschäfte meiden. Ab 2023 gelten auch neue und genauere Richtlinien für gewerbsmäßige und private Züchter: In der alten Fassung der Hundeverordnung hieß es, dass Erstere für bis zu zehn Hunde und ihre Welpen mindestens eine Be-

Im Corona-Lockdown gab es einen Haustierboom – die Pandemiezeit hat das illegale Geschäft mit den Welpen noch einmal angekurbelt



In der Berliner Tiertafel portionieren Freiwillige das Hundefutter. Helfer Michel Behrens zeigt das Lager der Tafel

treuungsperson zur Verfügung stellen, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüber der zuständigen Behörde nachweisen muss. Mit dem neuen Gesetz steigen die Anforderungen deutlich: Die betreffenden Züchter brauchen eine Betreuungsperson für fünf Hunde und ihre Welpen, bis zu drei Hündinnen mit Welpen dürfen gleichzeitig betreut werden.

Außerdem muss der Züchter spätestens drei Tage vor der erwarteten Geburt für die Hündin eine leicht zu reinigende Wurfbox zur Verfügung stellen, in der sie sich in Seitenlage ausstrecken kann. Alternativ ist eine geeignete Schutzhütte erlaubt, doch hier muss gewährleistet sein, dass die Welpen weder überhitzen noch unterkühlen – das heißt, die Temperatur muss über 18 Grad liegen. Für Welpen ist ab dem Alter von fünf Wochen täglicher Auslauf im Freien Pflicht. Außerdem müssen Hundezüchter in Zukunft sowohl ausreichende Sozialisation an Menschen und Artgenossen als auch eine Gewöhnung der Welpen an Umweltreize sicherstellen. Welpen bis zu einem Alter von zwanzig Wochen brauchen mindestens vier Stunden am Tag Umgang mit einer Betreuungsperson. Wie bisher gilt: Die Trennung vom Muttertier ist grundsätzlich erst ab einem Alter von acht Wochen zulässig.

Hilferuf der Tierheime

Einen wahren Haustier- und Hundeboom gab es im Corona-Lockdown – und die Pandemiezeit hat das illegale Geschäft mit Welpen noch einmal ordentlich angekurbelt. Nach Angaben des Tierschutzbundes wurden im Jahr 2020 insgesamt 10,7 Millionen Hunde in Deutschland gehalten. Im Vergleich zu 2019 habe es im Corona-Jahr 2020 eine Zunahme von rund 600.000 Tieren gegeben. Doch viele dieser Welpen-Anschaffungen seien unüberlegt und spontan gewesen. Schließlich habe man im Homeoffice und bei Kurzarbeit genügend Zeit für das Tier gehabt. Doch dann kam der Arbeitsalltag zurück – und Tausende Fellnasen wurden von ihren Haltern ins Tierheim abgeschoben.

Ende 2022 nun sind manche Tierheime so überlastet, dass sie einen Aufnahmestopp ausgerufen haben. „Wir müssen leider jetzt die Notbremse ziehen“, heißt es etwa in einer Mitteilung vom Tierheim Berlin, Europas größter Einrichtung. Auch in Österreich geht bei immer mehr Tierheimen nichts mehr. Zuletzt hat das Tierheim St. Pölten die Reißleine gezogen, davor schlugen auch Wolfsberg, Vösendorf, Innsbruck-Mentlberg und Villach Alarm. Im Tierheim Essen und im Tierheim des Tierschutzvereins München arbeitet man mit Wartelisten. „Wir wollen nicht, dass Hundehalter ihre Tiere aussetzen, sollten wir einen Aufnahmestopp verhängen“, erklärt Kristina Berchtold, verantwortlich für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Tierschutzverein München. „Wir rechnen jedoch nicht mit einer Entspannung, sondern eher mit einem weiteren Anstieg von Tieren auf unserer Liste – vor allem, weil die neue Tierarzt-Gebührenordnung am 22. November in Kraft trat“, fügt sie hinzu. Die Behandlung ihrer Tiere komme Halter nun teuer zu stehen. Oft zu teuer.

Tiertafeln lindern die Not

Ein weiteres Problem: Aufgrund von steigenden Kosten bei Strom, Gas, Lebensmitteln und Tiernahrung können sich Herrchen und Frauchen ihren Waldi, Rex oder Wauzi nicht mehr leisten. Hilfe erhalten Menschen in finanzieller Not von den Tiertafeln. Eine von ihnen ist die Berliner Tiertafel, die regelmäßig an den Samstagen insgesamt 400 Halter mit Tierfutter versorgt, damit sie ihre Lieblinge behalten können. Denn manchmal geht es ganz schnell: Ein Jobverlust, eine Trennung vom Partner, eine kleine Rente oder teurere Preise – und schon schlittern Hundehalter ungewollt in große Not. Auch die Pandemie trug dazu bei, dass Tierhalter nun die Hilfe der Tiertafel in Anspruch nehmen müssen.

Die Schicksale sind vielfältig, aber eines haben sie alle gemeinsam: Die Menschen und ihre Tiere wol-

Tierschutz fängt beim Besitzer an. Sie selbst haben die Fäden in der Hand – bei der Anschaffung, dem Kauf und später bei der Haltung

len zusammenbleiben. Die Tiere suchen sich ihre Halter nicht aus, und Armut sollte kein Grund sein, sich von einem geliebten Familienmitglied trennen zu müssen – es im Tierheim abzugeben oder gar auszusetzen. Deshalb springt die Tiertafel ein und hilft, bevor es zu spät ist. Und obwohl die Zahl der Bedürftigen steigt, geht niemand mit leeren Händen nach Hause, kein Tier muss hungern. Woche für Woche arbeitet das Team zum Wohl der kleinen und großen tierischen Bewohner der Hauptstadt. Denn egal wie wenig Geld und Besitz man hat – ein Tier zu haben, macht einen Menschen reich.

Adoptieren statt Kaufen

Um die Hundeproduktion nicht weiter anzukurbeln, lautet die Devise: „Adopt don't shop“. Dadurch verändert sich das Leben bedürftiger Tiere in eine positive Richtung, gleichzeitig werden die Tierheime und die Umwelt entlastet. Schließlich nimmt der Kauf eines Rassewelpen einem hinter Gittern wartenden Hund die Chance auf ein neues Zuhause und trägt zur Umweltbelastung bei: Man produziert immer mehr Mäuler, die gestopft werden müssen. Ganz nebenbei kurbelt man auch das Geschäft des illegalen Welpenhandels an – selbst wenn der eigene Hund aus einer verantwortungsvollen Zucht stammt. Denn: Mit seinem Hund schafft man Begehrlichkeiten für bestimmte (Mode-)Rassen, die von sehr vielen Menschen wegen des Preises woanders als bei einem guten Züchter gekauft werden. Wer sich für einen Hund interessiert, sollte sich in einem Tierheim informieren und beraten lassen und erst dann entscheiden. In den Einrichtungen warten tolle große und kleine Vierbeiner auf ein liebevolles neues Zuhause.

Tierschutz fängt beim Besitzer an – Sie haben die Fäden in der Hand. Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Hund und seinen Bedürfnissen ist der richtige Schritt für mehr Tierwohl bei uns zu Hause. Das beginnt schon bei der Überlegung der Anschaffung und beim Kauf und später bei der Haltung. Dann hat die Fellnase nämlich alles, was sie braucht, um ein rundum gutes Hundeleben zu führen. ■

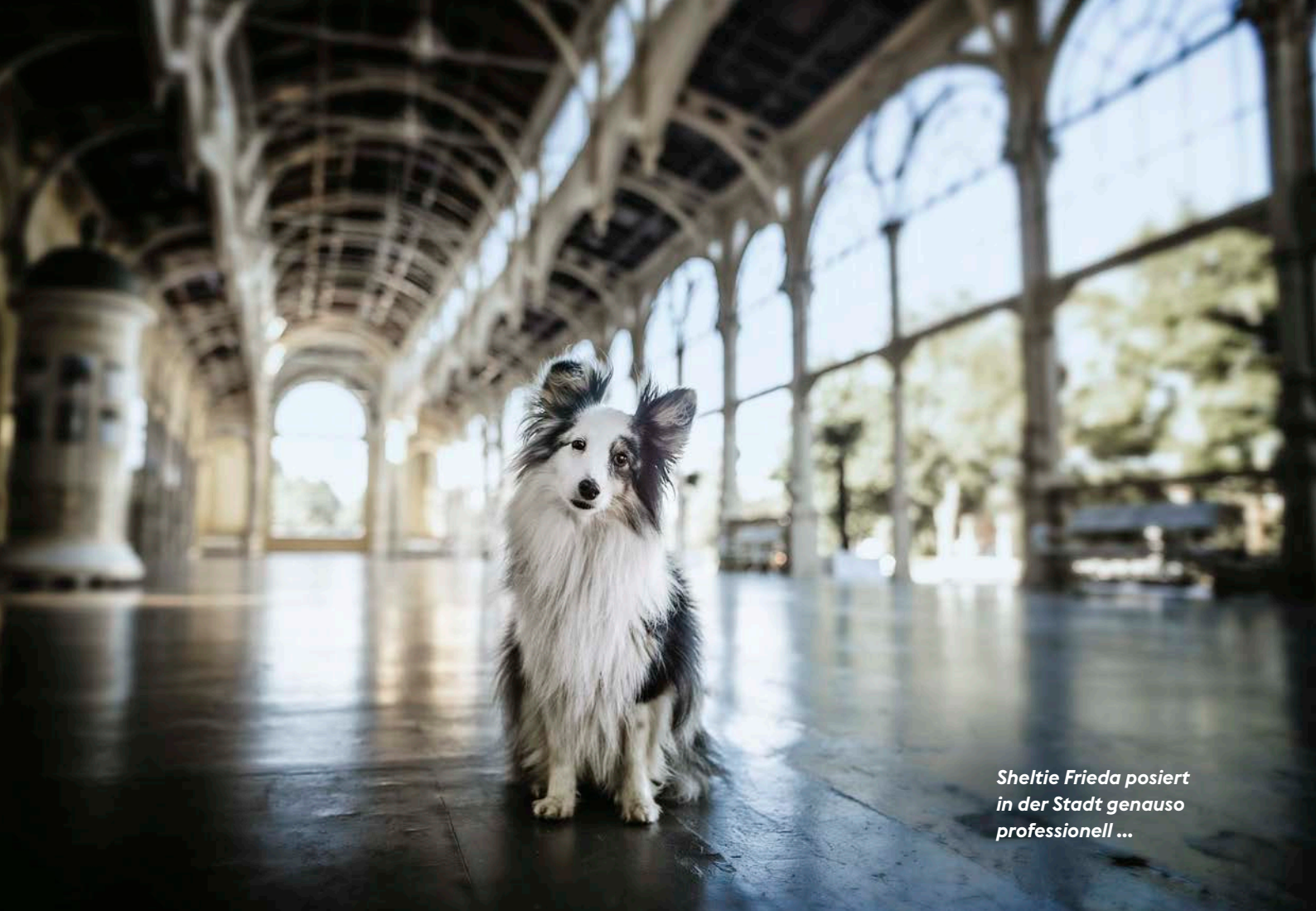
Wo unser Herz zu Hause ist

Es gibt diese Ziele, an die man immer wieder reist – weil Hund und Mensch sich nirgendwo wohler fühlen. Wir haben bekannte Petfluencer nach ihren Sehnsuchtsorten gefragt





*Eingespieltes Reisetem,
ob in der Stadt oder
der Natur: Yuyu, Pebbles,
Ninchi, Frieda*



*Sheltie Frieda posiert
in der Stadt genauso
professionell ...*



*... wie zusammen
mit Mini Aussie Pebbles
mitten im Wald t*

Philomela und ihr Rudel von @Philomela_S

Wer seid ihr und was erwartet uns auf eurem Account?

Ich bin Philomela und lebe mit meinen vier Hunden in Brandenburg. Sheltie Frieda ist zehn Jahre alt, Chinese Crested Yuyu eins. Das Quartett perfekt machen die beiden Mini Aussies Pebbles, sieben, und Ninchi, vier.

Auf meinem Account @Philomela_S erzähle ich aus meinem Leben und dem Alltag als Mehrhundehalterin sowie von meiner Arbeit als Psychologin mit Therapiehunden an Schulen und Kitas. Ich poste Geschichten von den Hunden, Erziehungstipps, aber auch psychologische Ideen oder Methoden, die das Leben einfacher machen. Mein Fokus liegt darauf, Positivität und Leichtigkeit in das Leben der Menschen zu bringen.

Wo ist dein Sehnsuchtsort und warum ist es dort gerade mit Hund so schön?

Mein Traumreiseziel ist Tschechien. Es gibt dort nicht nur wunderschöne alte Städte, sondern auch zauberhafte Märchenwälder mit großen, einsamen Seen. Die Menschen sind respektvolle und sportliche Hundeliebhaber. Selbst mit vielen Hunden ist man überall gern gesehen, die Vierbeiner dürfen gerne in Hotels, Ferienwohnungen und Restaurants, tschechische Hundebesitzer sind freundlich und halten Abstand.

Hinzu kommt noch, dass man als Mensch lecker und preisgünstig essen und sich durch die verschiedensten lokalen Biersorten durchprobieren kann – ich habe dort definitiv meine Liebe fürs Bier entdeckt.

Welches Erlebnis ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Bei einem Fotoshooting in der Stadt bin ich mit allen vier Hunden lächelnd zur Kamera gelaufen. Als ich die Bilder dann angeschaut habe, ist mir aufgefallen, dass Yuyu einfach mitten im Shooting abgebogen ist und sich lieber einem tschechischen Kind zugewendet hat – das sich natürlich sehr freute. Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich das gesehen habe.



Gute Aussichten: Philomela und ihr Rudel lieben die Märchenwälder Tschechiens



Frauchen Philomela ist stolz auf ihr gemischtes Quartett



Die Lone-Bucht bietet kristallklares Wasser, Kiesstrand und Felsen zum Klettern für Henry



Henry genießt sein Schläfchen im Liegestuhl auf dem Hotelbalkon



Alexia und Henry von @dachshund_sirhenry

Wer seid ihr und was erwartet uns auf eurem Account?

Wir sind Alexia und Sir Henry, kurz Henry. Er ist gerade drei geworden, ein Standard Kurzhaar Dackel vom Münsterhof, Familienhund und Dogmodel. Der Instagram-Account @dachshund_sirhenry ist aus Spaß am Fotografieren von Henry entstanden. In Henrys Diary berichtet er über seine täglichen Abenteuer, wir zeigen unseren Followern schöne Dinge rund um den Hund. In diesem Jahr waren wir bei den Petfluencer Awards in Köln für den Publikumspreis nominiert.

Wo ist dein Sehnsuchtsort und warum ist es dort gerade mit Hund so schön?

Unser Sehnsuchtsort ist Rovinj in Istrien im Norden Kroatiens. Wir fahren gerne in den Pfingstferien hin, weil es zu dieser Zeit zwar schon angenehm warm, aber noch nicht zu heiß für Henry ist. Nach Kroatien kann man bequem im Auto reisen, und über eine Runde Gassi bei einem Zwischenstopp im schönen Salzburg freut sich Henry immer.

Unser Place to be ist das Hotel Lone in Rovinj. Henry liebt die Familienzimmer mit Verbindungstüre, weil dort alle Zweibeiner der Familie beisammen sind. Er freut sich, dass er beim Frühstück und in den Restaurants willkommen ist und nicht alleine auf dem Zimmer bleiben muss. Das Hotel ist sehr hundefreundlich, und neben dem Poolbereich gibt es schöne Liegewiesen, auf denen Hunde erlaubt sind. In zwei Minuten erreicht man wunderschöne Pinienwälder oder die kristallklare Bucht zum Spazierengehen. Am Abend laufen wir entlang der Promenade in die malerische Altstadt von Rovinj und genießen dort die wohl mit schönsten Sonnenuntergänge, die die Adria zu bieten hat.

Welches Erlebnis ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Unvergessen ist, dass Henry hier quasi sein Seepferdchen gemacht hat. Einer hübschen Hundedame folgend, ging er von Fels zu Fels und Stein zu Stein immer weiter ins Wasser. Als sich die Hündin durch einen Sprung ins Nass auf und davon machte, stand unser wasserscheuer Dackel bellend auf einem Steinbrocken im Meer – bis er von unserer Tochter abgeholt und sanft ins Wasser befördert wurde. Nach weiterer Schwimmerfahrung fand er schließlich Gefallen am kühlen Nass.

Yvonne und William von @willibiteyou

Wer seid ihr und was erwartet uns auf eurem Account?

Mein Name ist Yvonne und der Star des Accounts @willibiteyou heißt William. Er ist ein mittlerweile fast drei Jahre alter Airedale Terrier. Eine klare Mission mit unserem Instagram-Account haben wir nicht, aber wir klären gerne über die Rasse auf und versuchen, das Bild vom sturen, kläffenden Terrier aufzulösen.

Wo ist dein Sehnsuchtsort und warum ist es dort gerade mit Hund so schön?

Unser Sehnsuchtsort ist der Strand in Scheveningen, Niederlande. Es ist dort unheimlich hundefreundlich, wir können William so gut wie überall mit hinnehmen und die Gegend zusammen entdecken. Wer einen Hund hat, weiß, dass dies nicht selbstverständlich ist. Die Innenstadt von Den Haag ist auch nicht weit entfernt und zu Fuß in einer Stunde gut zu erreichen.

Welches Erlebnis ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Nach mehreren gescheiterten Versuchen, William ein Freilauf-Abenteuer am Meer zu ermöglichen, hatten wir am Hundestrand in Scheveningen endlich Glück: William konnte zum ersten Mal am Strand entlangrasen und ins Wasser laufen. Er ist eigentlich eine absolute Wasserratte, doch es zeigte sich, dass er mehr Interesse am Sand und den Menschen dort hatte als am Schwimmen. Die Niederländer sind ein äußerst hundefreundliches Volk und haben sich sehr über Williams überschwängliche Begrüßungen gefreut.



Neben Sand und Wasser gibt es Muscheln, Krebse und Quallen zu entdecken



William genießt die Meeresbrise vor dem Pier in Scheveningen

Auch an bewölkten Tagen lädt der Strand zum Toben ein



Pitú und Kahlúa posieren vor dem Altausseer See in Österreich



*Lust am Wandern:
Frauchen Vanessa und
die beiden Mini Aussies
am Sölkpass*

Vanessa, Pitú und Kahlúa von @pittiplatsch_pitu

Wer seid ihr und was erwartet uns auf eurem Account?

Ich habe zwei Mini Australian Shepherds. Der Große heißt Pitú und ist fünf Jahre alt, die Kleine Kahlúa wird im Januar zwei Jahre alt. Zu uns gehört der Account @pittiplatsch_pitu. Dort nehme ich Follower in unseren Alltag mit, zum Beispiel, wenn wir mit unseren Freunden unterwegs sind oder von anderen Fotografen gebucht werden. Wenn wir gemeinsam Trickdogging oder Dogfrisbee trainieren und natürlich auch, wenn es mal nicht so gut läuft bei der Hundeerziehung. Ich lege viel Wert auf Transparenz und Ehrlichkeit. Aber das Wichtigste ist mir, mit meinen Followern in Interaktion zu treten, positive Energie auszustrahlen und dass wir gemeinsam lachen können.

Wo ist dein Sehnsuchtsort und warum ist es dort gerade mit Hund so schön?

Wir waren dieses Jahr zum ersten Mal in den Bergen unterwegs und ich habe meine Leidenschaft fürs Wandern entdeckt. Auf dem Weg nach Österreich haben wir einen Halt in Bayern gemacht. Wir waren am Königssee und am Obersee, dort sind wir bis zur Fischunkelalm gewandert und eingekehrt.

Welches Erlebnis ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Als wir mit einer leckeren Buttermilch, inmitten von Kühen und mit dem Läuten ihrer Glocken im Ohr, die Aussicht auf den Obersee genossen haben. Die Wanderung dorthin war abenteuerlich und anstrengend, der Weg schmal. Doch es lohnt sich – man kann nicht beschreiben, wie schön die Natur ist. Auch von Österreich bin ich sehr begeistert. Wir waren zum Beispiel am Sölkpass, wo viele Fotos entstanden sind, und auf dem Kreischberg. Dort kann ich den Kaiserschmarrn an der Riegleralm wärmstens empfehlen!



Am Obersee
genießen
Kahlúa und Pitú
die Natur



MAX-I-MUM
Trockenfutter
Rinti Fleischqualität
mit 70% Fleisch –
frisch zubereitet
-getreidefrei-



Trockenfutter wird häufig mit Getreide hergestellt, der Hund ist aber von Natur aus ein Fleischfresser. Deshalb verwendet Rinti Max-i-Mum kein Getreide, sondern hohe Frischfleischgehalte angereichert mit Gemüse. Erhältlich in 1kg-, 4kg- und 12kg-Beuteln in den Sorten: mit Huhn, mit Rind, mit Pansen, mit Ente sowie als Senior Huhn, Junior Huhn und Huhn Mini.
*mit Frische plus: 90% Frischfleisch im Fleischanteil

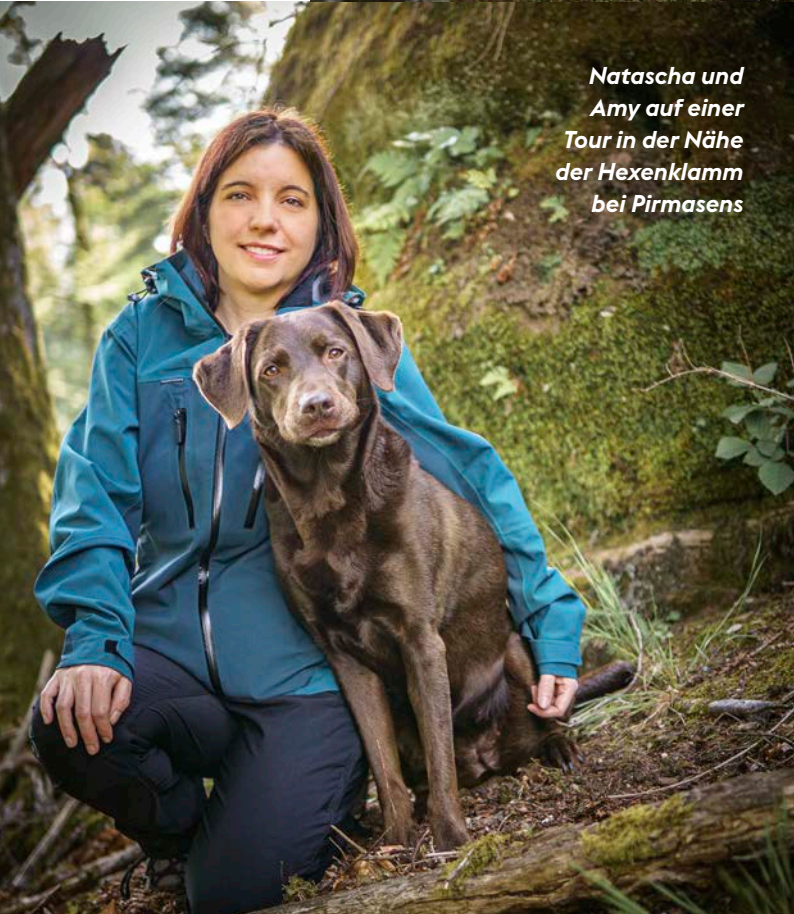


Die Felsengruppe Geiersteine bei Lug ist zum Sonnenaufgang besonders imposant

Balou genießt den Ausflug in die Natur sichtlich



Natascha und Amy auf einer Tour in der Nähe der Hexenklamm bei Pirmasens



Natascha, Amy und Balou von @taschas_fellnasen

Wer seid ihr und was erwartet uns auf eurem Account?

Auf Instagram können Follower auf @taschas_fellnasen unseren Alltag verfolgen. Wir sind Amy, Balou und Frauchen Natascha. Amy ist eine sechsjährige Labrador-Mischlingsdame, Balou ein Tibet-Terrier-Mischling und elf Jahre alt. Um besondere Bilder in der Natur oder Stadt zu machen, ziehen wir meist mit Amy los – Tibi Balou mag das nicht so gerne. Unsere Fotos macht mein Mann Mario – @rock_dogs_photography. Wir berichten auch gelegentlich vom Turnierhundesport, den Amy und Mario aktiv betreiben. Bis letztes Jahr war ich mit Balou gemeinsam aktiv. Nächstes Jahr möchte ich mir Hoopers Agility anschauen, das ohne Sprünge und deshalb gelenkschonender für den Teddybär ist.

Wo ist dein Sehnsuchtsort und warum ist es dort gerade mit Hund so schön?

Wir sind am liebsten mit unseren beiden Fellnasen im Pfälzer Wald unterwegs. Er ist das größte zusammenhängende Waldgebiet in Deutschland – und unsere Heimat. Im Wald können wir entspannen, dem Alltag entfliehen, die Seele baumeln lassen. Es gibt viele tolle Wanderwege, die ausgeschildert sind, und die meisten lassen sich auch gut mit Hunden bewältigen. Neben romantischen Burgruinen warten bizarre Felsformationen, die Geschichten erzählen. Sehr beeindruckend sind der Teufelstisch bei Dahn oder die Burg Berwartstein.

Amy liebt es, bei unseren Ausflügen auf kleinere Felsen zu springen. Kleine Bäche oder Rinnsale sind eine willkommene Abkühlung für die beiden – selbst Balou ist da nicht wasserscheu. Besonders schön sind die Hexenschlucht bei Pirmasens und die Karlstalschlucht bei Trippstadt.

Welches Erlebnis ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Wir waren auf dem Wasserschaukopf bei Thaleischweiler-Fröschen unterwegs, um schöne Fotos und Videos zu machen. Amy ist über Baumstämme gesprungen und durch Wasserläufe gerannt, dann gingen wir zu dem kleinen Wasserfall. Zunächst hat sie nur gespielt, doch irgendwann lief sie einfach unter dem Wasserfall durch. Wir waren so froh, dass die Kamera angeschaltet war! Es hat mich sehr stolz gemacht, dass sie sich alleine etwas Neues getraut hat.

*Profi vor der Kamera:
Labrador-Mischling Amy
posiert gerne für Fotos*



Fang!

Leckerlis für unsere Hunde gibt es in allen Farben, Formen und Konsistenzen. Das ist auch gut so: Wer den richtigen Snack clever einsetzt, wird mit Erfolg im Training belohnt – oder ruhigen Stunden auf der Couch

Text Sophie-Claire Wieneke





Leckerlis erfüllen mit ihrer Größe und Konsistenz eine bestimmte Aufgabe. Deshalb ist die sorgfältige Auswahl wichtig

Fotos: Adobe Stock

Wir gönnen uns ein Stück Schokolade oder reißen energisch die Chipstüte auf – und es dauert unter Garantie nicht lange, bis treu dreinschauende Augen unsere Aufmerksamkeit suchen und an unser Gewissen appellieren. So einem Blick kann man nichts abschlagen, das wissen unsere Hunde. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis wir nachgeben und aufstehen. Der Vierbeiner geht schon mal vor – schließlich kennt er den Weg bestens – und vergewissert sich, dass Herrchen oder Frauchen auch wirklich nachkommt. Denn jetzt gibt's was Feines. Ein Griff in die Tüte mit Leckerlis, der Hund schmatzt zufrieden und unser Gewissen ist fürs Erste wieder rein.

Anhand von Zahlen ist gut erkennbar, wie dieser Griff den Hundefuttermarkt verändert. Denn die Hemmschwelle, ein Leckerli zu geben, sinkt immer weiter. Das macht sich an mehreren Stellen bemerkbar. Im Jahr 2011 lag der Umsatz mit Snacks für Hunde im deutschen Heimtiermarkt bei 296 Millionen Euro, seitdem steigt er kontinuierlich jedes Jahr und hat sich mittlerweile fast verdoppelt: 2021 lag der Umsatz schon bei 672 Millionen Euro. Auch der Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) veröffentlicht Zahlen, die diese Entwicklung belegen und einen Ausblick in die Zukunft geben: Laut IVH wuchs der Markt für Hundefutter im Jahr 2021 erneut und verzeichnete im stationären Handel ein Umsatzplus von sieben Prozent zum Vorjahr, das sind 1,677 Milliarden Euro. Ein besonders starkes Wachstum ist im Segment Snacks zu erkennen. Mit einem Umsatzplus von 11,6 Prozent übertraf die Sparte das Vorjahresergebnis deutlich. Die Umsatzsteigerung von 672 Millionen Euro muss man sich erst mal auf der Zunge zergehen lassen.

Diese Entwicklung hinterlässt aber auch Spuren bei unseren Vierbeinern – Übergewicht ist nicht nur eine Volkskrankheit beim Menschen. Laut einer Studie der Ludwig-Maximilians-Universität in München sind 52 Prozent der Hunde in Deutschland zu dick. Das Problem: „Uns fällt das schon gar nicht mehr auf, weil es inzwischen so normal geworden ist“, erklärt Julia Fritz, Fachtierärztin für Tierernährung.

Der Einsatz von Leckerlis und Kauartikeln ist möglich, aber immer nur in Maßen. Ganz nach dem Motto: Die Masse macht's. „Viele der Produkte sind sehr energie- und eiweißreich, ansonsten jedoch nährstoffarm. Sie sollten daher maximal zehn Prozent der Tagesfuttermenge ausmachen“, empfiehlt Susan Kröger, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik. Leckerli gelten als Beifutter. Das bedeutet, dass sie keinen Ersatz zur Hauptfütteration darstellen. Den Anspruch, den Hund mit wichtigen Vitaminen und Mineralien zu ver-



Leckerlis gelten als Beifutter und müssen von der täglichen Futterration abgezogen werden

sorgen, haben sie nicht. Bei übermäßigem Snack-Konsum besteht deshalb die Gefahr einer Überversorgung mit Energie und einer Unterversorgung an wichtigen Nährstoffen. Schokolade und Chips sollten uns ja auch nicht als Nahrungersatz dienen. „Wird regelmäßig eine Belohnung benötigt, ist es eine gute Alternative, wenn bei der Verwendung eines Trockenalleinfutters eine Portion beiseitegenommen und über den Tag verteilt als Leckerli verwendet wird“, schlägt Kröger vor.

Natürlich hat jeder Hund seine ganz eigene Vorliebe, was die Wahl des Leckerlis betrifft. Doch Forscher der Emory University in Atlanta, USA, fanden heraus, dass alle Hunde im Grunde das gleiche „Lieblingsleckerli“ haben: die Stimme ihres Menschen. In ihrer Studie

wurden drei Objekte mit bestimmten Ergebnissen konnotiert – ein pinkfarbenedes Spielzeugauto für Futter, ein blauer Ritter für Lob von Herrchen oder Frauchen, und bei einer Haarbürste gab es keine Belohnung. Nun testeten die Wissenschaftler, welcher der Gegen-

Leckerlis sind soziales Schmiermittel zwischen Mensch und Hund

stände das Belohnungszentrum der Hunde im Gehirn am stärksten aktiviert. Tatsächlich ist es für unsere Hunde das Größte, wenn sie verbales Lob von ihrer Bezugsperson erhalten. Es braucht also gar nicht unbedingt ein fressbares Leckerli. Probieren Sie doch mal aus, wie Ihr Hund auf Ihr gezieltes verbales Lob reagiert. Vielleicht werden Sie überrascht und stellen fest, dass es viel besser ankommt und nachhaltiger Wirkung zeigt?

Kommen wir vom guten zum schlechten Snack: die Essensreste. Nicht alles, was dem Menschen gut schmeckt, ist auch für Hunde geeignet. In Schokolade stecken beispielsweise viel Energie und Zucker. Außerdem ist sie durch das enthaltene Theobromin toxisch für unsere Vierbeiner. Bei kleineren Hunderassen reichen schon wenige Gramm, um Vergiftungserscheinungen hervorzurufen. Auch das Ablecken des Tellers ist nicht unbedingt gesund: Unsere Mahlzeiten sind für Hunde zu stark gewürzt und kalorienreich.

Dennoch können Leckerlis auch eine sinnvolle Aufgabe erfüllen. Etwa dann, wenn sie durch ihre Konsistenz oder Zusammensetzung Prozesse im Hundekörper unterstützen oder sogar verbessern. Sie dienen als positive Verstärkung, als soziales Schmiermittel zwischen Mensch und Hund, aber auch schlichtweg als Beschäftigung. Die Wahl des richtigen Leckerlis ist daher nicht ganz unwichtig für den Erfolg – und der wiederum ist abhängig von der Motivation des Hundes. Die Auswahl ist mittlerweile riesig. Es gibt Snacks für das Training, zur Zahnpflege oder mit beruhigenden Inhaltsstoffen. Sogar der CBD-Trend hat vor dem Heimtiermarkt nicht haltgemacht und ist jetzt in Form von Leckerlis erhältlich. Als Halter sollten Sie sich gut überlegen, wofür Sie die kleinen Bissen einsetzen wollen – die folgende Übersicht hilft bei der Auswahl.

Im Training

Mindestens genauso wichtig wie Konsequenz im Training ist auch das Timing bei der Belohnung. Ein Augenblick zu früh oder zu spät macht bereits einen Unterschied und beeinflusst den Lerneffekt. Wenn Sie Ihren Hund belohnen, während er noch dabei ist, ein Kommando auszuführen, wird er lernen, dass er dieses nicht sauber zu Ende bringen muss, um eine Belohnung zu bekommen. So werden ungewollt falsche Verknüpfungen im Hundehirn antrainiert. Warten Sie hingegen zu lange mit der Belohnung, weiß Ihr Vierbeiner schon gar nicht mehr, warum er gerade ein Leckerli bekommt. Nur bei einer Belohnung zum richtigen Zeitpunkt kann er verstehen, welches Verhalten Sie belohnen. Damit es schnell geht und auch der Hund das Leckerli ohne großen Aufwand fressen

Während des Knabberns werden Glückshormone freigesetzt

kann, empfehlen sich hier kleine und relativ weiche Leckerlis, etwa handliche Snacks aus Rind, Pansen oder Geflügel. Die werden fix verschlungen und das Training kann weitergehen.

Als Zeitvertreib

Manchmal braucht man seine Ruhe, möchte einfach auf dem Sofa fläzen und nicht im ganzen Haus herumlaufen und Leckerlis verstecken. Für eine Beschäftigung über einen längeren Zeitraum eignen sich Kauartikel wie Ochsenziemer besonders gut. Über das spezielle Aroma sehen Halter flach atmend hinweg, Hauptsache der vierbeinige Freund ist glücklich. Das gedörrte Fleisch ist sehr zäh, wodurch der Hund eine ganze Weile beschäftigt ist. Außerdem arbeitet er intensiv mit seinem Kiefer, der im heutigen Alltag längst nicht mehr so stark beansprucht wird wie früher.

Zur Beruhigung

Für Situationen, in denen der Hund unsicher oder verängstigt ist, gibt es beruhigende Snackalternativen in Form von Sticks oder kleineren Leckerli. Besonders gut geeignet sind jedoch Leckerlis mit einer weicheren Konsistenz. Das Fressen an sich wirkt bereits beruhigend – verantwortlich dafür ist die Freisetzung von Glückshormonen während des Knabberns. Pflanzliche Wirkstoffe wie Baldrianwurzel und Johanniskraut beruhigen den Hund sanft, ohne ihn lethargisch zu machen. Bei derartigen Snacks findet sich meist auf der Verpackung eine Dosierungsangabe, wie viele Leckerli Sie in welchem Zeitraum an Ihren Hund verfüttern dürfen. Daran sollten Sie sich unbedingt halten.

Für die Maulhygiene

Sauberkeit ist im Hundemaul ebenso wichtig wie im menschlichen Mund. Kein Wunder also, dass es Dental Sticks gibt. Sie sind so geformt, dass sie sich zwischen den Zähnen verkeilen und durch die Reibung den Zahn säubern. Damit genügend Druck aufgebaut werden kann, haben die Sticks eine etwas härtere Konsistenz. Daran hat Ihr Hund zu knabbern und ganz nebenbei tut er auch noch etwas für saubere Zähne. Meist besteht eine Packung aus sieben Sticks, von denen Sie einen pro



Leckerli sollen gut schmecken. Mittlerweile gibt es aber auch Snacks, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken

Tag verfüttern können. Hat Ihr Hund jedoch erst mal Zahnstein, kommen Sie um eine professionelle Zahnreinigung nicht herum.

Die gesunde Alternative

Wer seinem Hund richtig gesunde Leckerlis geben möchte, greift am besten zu Karotte oder Apfel. Diese Snackalternative ist kalorienarm, man hat Obst und Gemüse meist sowieso im Haus, es lässt sich problemlos klein schneiden und verfüttern. Auch wenn Ihr

Seinem liebsten Leckerbissen kann kein Hund widerstehen

Hund unter Futtermittelunverträglichkeiten leidet, empfiehlt es sich, die Snacks für ihn selbst „herzustellen“. So wissen Sie, was drinsteckt.

Das Lieblingsleckerli

Hier werden die ganz großen Geschütze aufgefahren. Für die meisten Hunde gibt es diesen einen Leckerbissen, dem sie nicht widerstehen können, den sie ganz besonders zum Fressen gern haben. Der kommt zum Einsatz, wenn eine Übung auf Antrieb zu 100 Prozent klappen muss. Dazu gehört beispielsweise der Abruf. Das Kommando ist herausfordernd, da der Hund aus einer Situation mit mehreren Umweltreizen gerissen wird. Die Motivation, zum Halter zurückzulaufen, muss besonders groß sein. Dafür eignet sich das Lieblingsleckerli am besten. Ihr Hund hat (noch) keins? Versuchen Sie es zum Beispiel mal mit Wiener Würstchen. ■

Alle Hunde lieben WOW®



Das Hundefutter mit WOW Effekt.



Hunde lieben Fleisch –
daher stecken in jedem WOW
Menü viel frisches Fleisch und
hochwertige Innereien!



Alle WOW Produkte werden
in Österreich mit bevorzugt
regionalen Rohstoffen
hergestellt.



Auf Getreide, Zuckerzusatz
und Konservierungsmittel
verzichten wir bei WOW immer.

**WIR SAGEN
WAS DRIN IST!**

Dank einer offenen Rezeptur
erkennt ihr auf einen Blick, was
in WOW steckt – und was nicht.

www.WOW.pet
📞 wow.pet.de | 📷 [@wow.hundenahrung](https://www.instagram.com/wow.hundenahrung)

Zur Beruhigung

Mit den natürlichen Wirkstoffen Baldrian und Johanniskraut helfen diese Snacks Hunden gegen Angst und Stress, ohne müde oder schlapp zu machen. Es gibt keinen Gewöhnungseffekt, die Dosis muss also nicht ständig erhöht werden.

_____ **Beruhigungs-Snacks von Felmo**, ab ca. 20 €, zu bestellen bei www.felmo.de



Zur Beschäftigung

In den Kausticks stecken ausgewählte Bio-Zutaten und viele Nährstoffe. Alle Snacks von Herrmanns werden nachhaltig in Deutschland produziert. Durch den hohen Pferdefleischanteil von 60 Prozent sind sie auch für Allergiehunde geeignet und sorgen für leckeren Zeitvertreib.

_____ **Pfotis Kausticks**, ab ca. 4,60 €, zu bestellen bei www.herrmanns-manufaktur.com



Für gesunde Zähne

Knuspriger Kauspaß für den Hund: Die Snacks aus Rinderblättermagen unterstützen die Gebisspflege und sind gut verträglich. Der Blättermagen ist frei von Getreide und Zucker und stammt von Rindern aus artgerechter Haltung.

_____ **Rinderblättermagen**, ab ca. 8 €, zu bestellen bei www.happydog.de

Leckerlis für alle Fälle

Egal, was Sie und Ihr Hund heute so vorhaben:
Hier finden Sie den richtigen Snack dafür



Als Belohnung

Durch die Konsistenz eignen sich die Leckerlis ideal fürs tägliche Training. Die Multitalente wirken positiv auf Haut, Fell, Magen und Darm und unterstützen die natürliche Parasitenabwehr des Hundes.

_____ **Alltagsbegleiter**, ab ca. 12 €, zu bestellen bei www.leoloewenherz.de



Für ruhige Stunden

Besonders schmackhaft und geruchsintensiv – für Vierbeiner eine unwiderstehliche Kombi. Die Ochsenziemer sind besonders reich an Eiweiß und versorgen den Hund mit Energie.

_____ **Ochsenziemer**, ab ca. 15 €, zu bestellen bei www.vet-concept.de



Fürs Training

Der Trainings-Snack ist zu 100 Prozent vegan und unterstützt die Darmflora des Hundes. Ohne zusätzlichen Zucker, Farb- und Aromastoffe schmeckt er auch Hunden mit sensiblem Magen.

_____ **Adult Training Goodies, ab ca. 2,20 €,**
zu bestellen bei www.good-petfood.de

Für frischen Atem

Die rein pflanzlichen Kausticks aus Roter Beete und Tapioka dienen der Zahnreinigung: Durch die Schwammstruktur werden die Zähne effektiv gesäubert und das Zahnfleisch sanft massiert – ohne Lock-, Farb- und Konservierungsstoffe.

_____ **Dentals von Vegdog, ab ca. 4,30 €,**
zu bestellen bei www.vegdog.de



Jetzt direkt bestellen.
animonda.de
Der neue Onlineshop.



Erhältlich im Fachhandel
und auf animonda.de



Die leckere Belohnung zum Fest.

Verwöhnen mit gutem Gewissen.

animonda
high quality petfood

„Okay, wenn ich heute drinnen bleibe?“

In jeder Ausgabe prüfen Vierbeiner unseres Vertrauens ein Produkt auf Herz und Nieren. Diesmal: Kurzhaarcollie Cora und Whippet Chica testen ein Kuschelhöhlenbett

Text Uschi Birr **Fotos** Thomas Brodmann/animaldigital



Das Snuggle Cave Bed von Sleepy Fox® gibt es in drei Größen und zwei Farben (Beige und Grau). Der Innenbezug aus Sherpa-Fleece passt sich der Körperform des Hundes an. Ab ca. 139 Euro, zu bestellen bei www.sleepy-fox.com



Der Paketbote ächzt, als er den monströsen Karton vor der Türe ablädt.

So etwas Riesiges habe ich nicht bestellt. Das muss zurück. Dann sehe ich den Absender und wuchte das gigantische Teil in den Wintergarten. Das muss die Höhle für Chica sein, die ich testen will. Weil sie immer friert, weil sie nur zugedeckt einschläft, weil sie so lange nervt, bis jemand eine Decke über sie wirft. Da ist so eine Kuschelhöhle ideal. So wenigstens meine Vision.

Endlich habe ich das Bett aus dem Karton geschält. Der mitgelieferte Metallbügel verwandelt das plüschige Etwas in eine Höhle. Eine Mega-Giga-Höhle. Das Bett gibt es in drei Größen, ich hatte bei der Bestellung angegeben, dass ich einen Whippet habe. Nun steht die Large-Version vor mir und ich merke: Da passen drei Chicas rein. Oder ein ganzes Rudel kleinere Hunde. Oder ein Rottweiler, ein Landseer, ein Labrador. Hm. Ich schaue mir das Teil genauer an. Die Höhle ist wunderschön, dezent mit grauer Schale und einem Interieur aus weichem, weißem Plüsch. Das zweite Hm. Denn selbst mein blitzsauberer Whippet wird einen grauen Schleier über das Weiß legen. Immerhin: Die Innenausstattung ist waschmaschinengeeignet.

Designed hat das edle Stück Kristen Geldermann, als sie der Liebe wegen mit ihrem Jack Russell Terrier Kona von Kalifornien nach Berlin zog. Kona fand das Binnenklima Berlins nicht prickelnd, begehrte einen Platz im Bett und störte dort. Also entwarf Kristen Geldermann für ihn ein Himmelbett – „Kona Cave“ –, heimste dafür Preise ein und erhielt Patentschutz. „Kona Cave“ ist allerdings Haute Couture und nicht für jedermann erschwinglich. Die kleine Schwester Sleepy Fox, die jetzt in meinem Wohnzimmer steht, stellt die Prêt-à-porter-Version dar, genauso stylish, aber nicht maßgeschneidert. Und deshalb auch günstiger.

Meine zwei Hunde beäugen mich, die ich vor der Höhle sitze, erstaunt und neugierig. Ich lade Chica zum Testen ein.

Und wow, sie zögert nicht eine Sekunde, betritt vorsichtig, aber zügig die Höhle und beschnuppert alles. Dreht sich zigmal im Kreis, bis das Kissen die von ihr gewünschte Form angenommen hat und lässt sich hineinfallen. Sie wälzt sich behaglich – Platz genug dafür hat sie ja – und legt elegant ihre Pfoten auf den Bettrand. Offenbar verrät meine Körpersprache meine Entzückung, denn jetzt kommt auch Cora, zuvor noch auf ihrem Beobachtungsposten, setzt vorsichtig eine Pfote in die Höhle, dann die zweite. Chica rückt keinen Millimeter zur Seite. Das muss sie auch gar nicht. Die Große schiebt sich geduckt ins Bett. Sie kann aufrecht darin sitzen. Oder liegen. Sie könnte, wäre es ihr alleiniges Himmelbett, sich auch darin räkeln.

Das Urteil der Hunde ist schon in diesen Minuten klar: Daumen hoch. Dieses Bett ist eine Wellness-Oase, wärmt sich durch die Hundekörper von selbst auf und bezieht dank der drei Schlitze auf der Rückseite frische Luft von außen. Wie es scheint, macht das Himmelbett auch schläfrig. Beide kuscheln sich nebeneinander entspannt hinein und dösen. Beide bleiben liegen, als ich zum Computer gehe. Bis jetzt habe ich weder etwas von ihnen gesehen noch gehört.

Aus Menschensicht habe ich zwei Kritikpunkte. Wer seinem Hund diese Kuschelhöhle gönnen will, muss Platz haben. Und: Das weiße weiche Kissen ist hübsch, wird aber bald die Farbe wechseln. Es sei denn, es wird häufig gewaschen. Aber: Als sicherer Rückzugsort für ängstliche Tiere, als Raum zum Chillen für hyperaktive Vierbeiner und als warmes Bett für verfrorene Hunde ist das Bett ideal. Dank der gedeckten Farbe fügt es sich in die Einrichtung ein. Und sooo groß, finde ich mittlerweile, ist es nun auch wieder nicht. ■

Wildes Wohnzimmer

Ja, es gibt dieses schlechte Wetter, bei dem man keinen Hund vor die Türe jagt. Bei Graupelschauern oder Eiswind genügt ein kurzer Ausflug nach draußen – beschäftigen können Sie Ihren Vierbeiner auch drinnen. Langweilig, denken Sie? Ganz im Gegenteil

Text Uschi Birr **Illustrationen** Mirko Röper



Hundehalter sind gesünder und leben länger – weil sie bei jedem Wetter vor die Türe müssen. Das stimmt. Bedingt. Richtig ist: Der Hund muss raus, er muss sich lösen und die Beine vertreten. Richtig ist aber auch: Rund die Hälfte aller Hunde und mindestens genauso viele Frauchen und Herrchen frieren erbärmlich bei echtem Sauwetter, man quält sich und den Vierbeiner aus reinem Pflichtbewusstsein durch peitschenden Regen, undurchdringlichen Nebel und eisigen Sturm. Kann man machen. Muss man aber nicht.

Wenn Sie und Ihr Vierbeiner nicht allwettertauglich sind, kürzen Sie die Gassigänge draußen aufs Nötigste und verlegen Sie einen Teil Ihrer Hundenzeit ins Wohnzimmer, wo es kuschelig warm und trocken ist. Ihr Hund konzentriert sich auf Sie, er wird nicht durch fremde Gerüche, Geräusche, Menschen und andere Tiere abgelenkt. Vor allem aber – und das ist noch wichtiger: Sie selbst sind in guter Stimmung und müssen nicht ständig die Umgebung nach Rehen, Joggern oder anderen Hundeteams abschnappen. Nicht Halsband und Leine sind jetzt das Band zwischen Ihnen beiden, sondern Ihr Blick, Ihre Gesten und Ihre Körperhaltung. Sie können ohne nassen und kalten Po auf dem Boden sitzen und mit dem Hund auf Augenhöhe spielen.

Denn so sollten Sie anfangen mit dem Indoor-Vergnügen. Je nach Hundetemperament rangeln Sie mit ihm, knuddeln ihn gründlich durch, wälzen sich gemeinsam auf dem Boden und machen klar: Jetzt wird gespielt. Wenn er total verblüfft ist über diese Action, animieren Sie ihn zu einem Zerrspiel um einen Strick oder ein Spielzeug, bis er begeistert um Sie herumturnt. Dann geht das Home-Schooling los – mit den einfachsten Übungen, die er gerne macht. Leckerli als Belohnung sind möglich, müssen aber nicht sein. Beim Einüben von neuen Signalen geht's mit lockenden Leckerbissen einfach schneller, weil sie den Hund in Erwartungshaltung versetzen. Ohne Happen müssen Sie mehr Zeit aufwenden, aber der Lernerfolg ist meist

anhaltender. Zeigen Sie Ihre Freude über Ihren Vierbeiner mit bewundernder Stimme. Und fühlen Sie sich ein in die Hundeseele. Ihr Schüler soll Spaß haben an den Übungen und Ehrgeiz entwickeln.

Wie gut er Ihre Signale verinnerlicht hat, merken Sie sofort, wenn Sie die Lektionen rückwärts oder in immer wieder neuer Reihenfolge durchführen. Setzt er sich auch, wenn Sie weiter weg sind? Bleibt er, wenn Sie das wünschen und in einen anderen Raum gehen? Reagiert er auf Stimme genauso wie auf Handzeichen? Achten Sie unbedingt darauf, dass Sie jedes „Kommando“ mit fröhlicher Stimme von sich geben und vergessen Sie nicht, ihn gebührend zu bejubeln, wenn er alles korrekt durchführt. Sobald die Hundekonzentration nachlässt, stoppen Sie und gehen wieder in die Hocke oder in den Schneidersitz. Fürs nächste gemeinsame Spiel. Denn Indoor-Training darf alles sein, nur nicht monoton, langweilig oder lästige Pflicht.

Kleine Tricks, große Freude

Einen dieser Schlechtwettertage können Sie für neue Tricks oder Übungen nutzen. Oder fürs Gedächtnistraining. Legen Sie beispielsweise den Ball oder Dummy in ein Versteck und der Hund darf zusehen. Dann gehen Sie mit ihm in einen anderen Raum, lassen ihn Pfötchen geben oder Slalom durch Ihre Beine laufen. Zurück im vorigen Zimmer motivieren Sie Ihren Mitspieler, das Teil zu holen. Weiß er noch, wo Sie es verborgen haben? Toll! Das ist ausbaufähig, wenn Sie das Objekt noch einmal verstauen und ihm erst am nächsten Tag das Signal zum Bringen geben. Neue Tricks lassen sich indoor viel schneller lernen, weil Ihr Schüler sich ohne Ablenkung auf Sie konzentrieren kann. Und weil er motivierter ist als draußen, wo ihn so viel Spannendes zum Buddeln, Ausbüxen oder Verfolgen lockt. Drinnen sind Sie das Aufregendste und alleine schon, dass Sie ihm Zeit widmen, ist für jeden Hund tief zufriedenstellend.

Das doofe Aber dabei: Gelernt ist bei Hunden nicht gelernt. Das leidige Ultrakurzzeitgedächtnis löscht nach wenigen Sekunden, was es als unwesentlich beurteilt. Etwas länger, aber längst nicht auf Dauer, speichert das Kurzzeitgedächtnis gerade Gelerntes. Bis das ins Langzeitgedächtnis vordringt oder – noch besser – so tief verankert ist, dass ein Signal den entsprechenden Reflex auslöst, sind viele Wiederholungen nötig. Oder, um das Ausbildungszentrum für Hundetrainer Ziemer & Falke zu zitieren: „Wir gehen davon aus, dass ein durchschnittlicher Hund mindestens etwa 1000 bis 3000 Wiederholungsrate benötigt, um das Signal SITZ zuverlässig und alltagstauglich in allen Situationen und unter vielen Ablenkungen umzusetzen. Um jedoch einen Jagd-

Neue Tricks lassen sich zu Hause viel schneller lernen, weil Ihr Schüler sich ohne Ablenkung auf Sie konzentrieren kann

hund zuverlässig in ein Platz zu bringen, während ein Kaninchen vor seiner Nase entlanghoppelt, benötigen wir mindestens 6000 Wiederholungen. Andere Autoren sprechen sogar von bis zu 12.000 Wiederholungen.“

Klappt nicht? Macht nix!

Ungerechnet bedeutet das, dass Sie ein ganzes Jahr lang mindestens 20-mal pro Woche das „Sitz!“ üben müssen, bevor es sitzt. Und das nicht nur im Wohnzimmer, sondern an immer anderen Orten, in immer neuen Situationen, zu den unterschiedlichsten Zeiten. Weil Hunde kontextabhängig lernen. Was Sie an Schmuddeltagen drinnen gemeinsam erarbeiten, gilt aus Hundesicht erst einmal nur indoor und nur innerhalb der Spielstunden. Aber immerhin, es ist gespeichert. Sie können die ersten Ablenkungen einführen: Lassen Sie jemanden die Türklingel betätigen und signalisieren Sie „Sitz!“. Die Kinder (oder der Partner) dürfen in die Trainingsstunde

Sobald die Konzentration nachlässt, stoppen Sie. Indoor-Training darf alles sein, nur nicht monoton, langweilig oder lästige Pflicht

platzen und mit der Leckerlidose klimpern, während Sie den Hund heißen, sich zu setzen. Sie lassen einen Ball wegrollen und den Hund ein paar Schritte laufen, bevor Ihr „Sitz“-Signal ihn stoppen sollte. Klappt das, müssen Sie unbedingt tüchtig Beifall klatschen. Verzagen Sie nicht, wenn Sie eine Niederlage einstecken müssen. Ihr Schüler kann nichts dafür. Das Signal ist noch nicht ge-





neralisiert, andere Reize sind attraktiver. Lachen Sie den Patzer einfach weg (Die dunkle Jahreszeit ist noch lange nicht vorbei ...) und legen Sie in der Lernpause eine Runde „Fetzen fliegen lassen“ ein. Dazu füllen Sie Küchen- oder Toilettenpapier in einen Karton und lassen ein paar Brocken begehrtes (!) Trockenfutter hineinfallen. Da ist kein Signal nötig, die Suche startet Ihr

Wie gut er die Lektionen, die er drinnen gelernt hat, im Gedächtnis behalten hat, überprüfen Sie dann an den Schönwettertagen

Mitspieler selbst. Wer die Fetzen scheut, kann auch einen der vielen Schnüffelteppiche, die der Zoofachhandel parat hält, auslegen. Mit einem Suchspiel hat das nichts zu tun, denn kaum ein Hund setzt seinen Geruchssinn ein, um an die Happen zu kommen. Er wühlt sich schlicht durch Stoff oder Papier, bis er fündig wird, ist anschließend tief zufrieden – und bereit für andere Aufgaben.

Immer der Nase nach

Das können zum Beispiel echte Nasenspiele sein. Einsteiger in diese Paradedisziplin aller Hunde arbeiten am besten mit einem Futterbeutel. Damit ist Selbstbedienung ausgeschlossen und der Fund muss abgegeben werden, bevor es eine Belohnung (aus dem Beutel) gibt. Drinnen können winzige Käsestückchen, Soft-Happen, auch feine Wiener-Scheiben sein, die jede Hundennase aufspürt. Ihr Hund darf anfangs sitzend zuschauen, wo Sie den Beutel hinlegen, den er dann bringt und dafür

daraus belohnt wird. Das heizt die Suchlust an. Ab jetzt ist Fantasie gefragt: Der vierpfotige Mitspieler wartet in einem anderen Raum. Hängen Sie den Beutel an eine Türklinke, legen Sie ihn unter ein Tuch oder den Teppich, verstauen Sie ihn in einer halb offenen Schublade, unter dem Sofa, im Papierkorb ... Dann darf er los zu einer ersten „Flächensuche“. Er muss das Zimmer ablaufen, bis ein Duftmolekül seine Nase erreicht und ihn zum Ziel führt.

Schauen Sie dabei zu, denn jeder Hund entwickelt eine eigene Strategie. Die einen lassen die Nase am Boden und folgen Ihren frischen Schritten. Die anderen laufen schnurstracks dorthin, wo der Beutel das letzte Mal lag. Manch einer arbeitet wie ein Profi und schnuppert sich mit erhobener Nase systematisch durchs gesamte Zimmer. Es kann auch sein, dass Ihr Nasentier einfach nicht weiß, was zu tun ist, dann dürfen Sie helfen und mit dem Arm die grobe Richtung anzeigen. Oder das „Heiß-Kalt“-Spiel abwandeln: Je näher der Hund dem Beutel kommt, desto deutlicher unterstützen Sie ihn mit einem „Ja, richtig, super, weiter“. Entfernt er sich, bedeuten Sie ihm mit bedauernder Stimme: „Oje, falsch“. Das macht am Anfang Sinn, denn mit jedem Erfolgserlebnis wächst die Freude am Suchen.

Richtig oder falsch? Rechts oder links?

Für alle Vierbeiner, die ohnehin gern suchen und apportieren, brauchen Sie keinen Futterbeutel. Für die bedienen Sie sich eines Balls, eines Plüschtiers oder eines Dummys. Wieder verstauen Sie das Suchobjekt außerhalb der Hunde-Sichtweite. Klappt das, kommen weitere Bälle, Plüschtiere und Dummys dazu. Zwei Varianten hat dieses Spiel: die Differenzierung und – für die nicht so Riechfesten – den Wegweiser. Bei der Geruchsdifferenzierung muss der Hund das Teil, das er die ganze Zeit gesucht hat, finden und die anderen liegen lassen. Sie können es dem Hund leichter machen, wenn Sie die „falschen“ Objekte mit einem Handtuch oder Einweghandschuhen anfassen. Reagieren Sie gar nicht, wenn der Hund das falsche Teil anbringt, und freuen Sie sich umso mehr, wenn er richtig geschnuppert hat. Eine andere Variante sind die Teebeutel: einer mit Früchtearoma, einer mit Minze, ein dritter mit Rooibos. Der Hund darf nur an einem schnuppern, diesen und die anderen verstecken Sie und jetzt soll er den richtigen bringen oder anzeigen, also mit seiner Nase anstupfen.

Dem Wegweiser zu folgen, muss ein Hund erst lernen. Dazu legen Sie zwei kleine Happen in großem Abstand aus und deckeln Sie sie mit einem Glas oder Becher. Es folgt Ihr „Vorán liiiiinks“ mit ausgestrecktem Arm zum Becher links. Dort soll er sich setzen, Sie dre-

hen den Becher um und er darf sich bedienen. Das gleiche Spiel folgt mit „Reeechts“ und Ihrem in die gewünschte Richtung weisenden Arm. Fast jeder Hund kapiert ganz schnell, wo rechts und links ist. Schwerer wird es, wenn Sie dann die Dummys, Bälle oder Spielsachen auslegen, drei an der Zahl. Doch nur für eines gibt's ein „Yes!“ mit Leckerbissen – für das rechte oder linke, je nach Ansage.

Was Sie bei all Ihren Wohnungsspielen merken werden: Der Hund bekommt immer mehr Freude am „Arbeiten“ und er lernt schneller und leichter als draußen. Wie gut er seine Lektionen im Gedächtnis behalten hat, überprüfen Sie dann an den Schönwettertagen. Wenn die Sonne vom klaren Himmel scheint und die Kälte sich gar nicht schlimm anfühlt. Dann ist es wirklich gesund, auch im Winter mit dem Hund im Freien zu laufen, die Abwehrkräfte zu stählen und ohne Zittern und Schauern diese Wintertage zu genießen. ■



Bitte nicht! Die Indoor-Tabus

Sie können Ihrer Fantasie freien Lauf lassen, wenn Sie den Hund daheim beschäftigen. Es gibt jedoch eine Einschränkung: Vermeiden Sie Tempo-Spiele. Wettrennen, Verfolgungsjagen und Bällewerfen sind nichts fürs Wohnzimmer. Denn die eigenen vier Wände sind für den Hund ein Nest, sein Rückzugsgebiet und sein Ruhepol. Im Freileben ist so ein Bau der Ort, wo man sich aneinanderkuschelt, sich gegenseitig putzt, kleinere Rangeleien austrägt, schlummert und schläft. Das gilt auch für den Familienhund. Er kann und soll sich beschäftigen (lassen) – mit Ihnen, ganz in Ihrer Nähe, mit viel Körperkontakt. Und das Toben und Jagen vertagen Sie auf die nächsten Spaziergänge.



*Du gehörst dazu:
Hunde gelten heute
als Familienmitglied
und bekommen
viel Fürsorge*

LANG LEBE DER HUND

Neue Techniken, bessere Medikamente:
Die moderne Medizin lässt Hunde immer älter werden.
Doch auch Sie selbst können viel dafür tun,
dass Ihr bester Freund noch lange bei Ihnen bleibt

Text Dr. Bianca Klement

Sie sind Aufpasser, Lebensretter und Herdenschützer. Sie spüren Drogen auf, gehen mit zur Jagd und können sogar COVID-19 wittern. Seit Jahrtausenden stehen Hunde uns Menschen treu zur Seite. Wir bedienen uns ihres Spürsinns, ihrer Resilienz und ihres inneren Drangs, uns zu gefallen. Doch in den letzten Jahren hat sich unser Verhältnis verändert. Es ist enger geworden. Der Hund ist auf der sozialen Statusleiter ein ganzes Stück hinaufgewandert. In einer weltweiten Studie mit mehr als 16.000 Hundehaltern aus der ganzen Welt fand das amerikanische Human Animal Bond Research Institute heraus, dass 95 Prozent aller Hundemenschen ihren Vierbeiner als Familienmitglied betrachten. Und um Familie wird sich gekümmert: Bessere Parasitenvorsorge gegen Zecken, Impfungen zum Schutz und die medikamentöse Behandlung von chronischen Krankheiten sind für viele Halter eine Selbstverständlichkeit. Hunde schlafen in weichen Körbchen statt bei Wind und Wetter draußen, sie werden ausgewogen ernährt und genießen eine bessere Gesundheitsvorsorge. Die Bereitschaft, gut für den Hund zu sorgen und ihn regelmäßig vom Tierarzt untersuchen zu lassen, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Das hat

Die neue Art der Sprechstunde

In den meisten Fällen ist die Tour zum Tierarzt für unsere Fellnasen kein Vergnügen. Viele Hunde haben einen siebten Sinn dafür, wenn es zum Doktor geht, und reagieren gestresst. Im Wartezimmer angekommen, verhalten sich manche Vierbeiner ängstlich oder sogar aggressiv. Doch das Problem lässt sich umgehen: Immer mehr Tierarztpraxen bieten sogenannte Telemedizin an, manche sogar rund um die Uhr. Dabei können sich besorgte Hundehalter via Videochat beraten lassen – lange Wartezeiten, stressige Anfahrtszeiten und ein Ansteckungsrisiko lassen sich so umgehen. Gerade in Zeiten von Corona ist die virtuelle Sprechstunde für viele Tierbesitzer eine willkommene Alternative. Auch Tierärztinnen und Tierärzte nehmen die sogenannte Tele-Konsultation in Anspruch, dann etwa, wenn sie die Meinung eines Spezialisten einholen wollen, der aber Hunderte Kilometer entfernt ist.

In den letzten 20 Jahren ist die Lebenserwartung von Hunden um mehr als zehn Prozent gestiegen

auch die Veterinärin Astrid Behr vom Bundesverband Praktizierender Tierärzte bemerkt: „Früher hat sich kaum jemand dafür interessiert. Da hatte der Hund einen ganz anderen Stellenwert. Heute kümmern sich die Menschen ganz anders um ihre Tiere. Immer mehr Halter nehmen auch die Vorsorge ihrer Hunde ernst. Obgleich es noch besser sein könnte.“

Die bessere Versorgung und die medizinischen Möglichkeiten lassen Jack Russell Terrier, Border Collies, Mischlinge & Co. immer älter werden. Alleine in den letzten 20 Jahren ist die Lebenserwartung von Hunden um mehr als zehn Prozent gestiegen. „Im Laufe der letzten Jahre wurden einige Behandlungslücken geschlossen“, erklärt Dr. Sabine Schüller, Geschäftsführerin vom Bundesverband für Tiergesundheit. „Inzwischen können viele Stoffwechselerkrankungen wie etwa Diabetes, Schilddrüsen- oder Nierenerkrankungen erfolgreich behandelt werden. Dank innovativen, gut verträglichen Schmerzmitteln sind heute Krankheiten wie Arthrose gut kontrollierbar. Herzerkrankungen lassen sich ebenfalls gut therapieren und geben Tieren eine längere und immer noch gute Lebenszeit.“ Da unsere Hunde immer älter werden, erleiden auch mehr Tiere Alterserkrankungen wie Demenz. Doch selbst dafür stehen mittlerweile spezielle medikamentöse Lösungen zur Verfügung. Die medizinischen Möglichkeiten, das Leben von Hunden zu verlängern, scheinen grenzenlos. „In der Veterinärmedizin steht man heute bei der Diagnostik beinahe genauso gut da wie in der Humanmedizin. Man kann unheimlich viel machen“, so Astrid Behr.

Beim Check-up genau hinschauen

Ein gutes Gesundheitsmanagement für den Hund beginnt bereits bei der Vorsorge. „Das ist das Wichtigste, denn dadurch kann man in vielen Fällen eine beginnende Erkrankung frühzeitig erkennen und erfolgreicher behandeln. Wir empfehlen, Vorsorgeuntersuchungen regelmäßig durchführen zu lassen. Das wäre bei jüngeren Hunden alle zwei Jahre und bei Senioren wenigstens einmal im Jahr. Dabei kommt es natürlich auf die Rasse an, ab wann ein Hund als Senior gilt. Je größer, desto früher Senior. Eine Deutsche Dogge ist bereits mit sechs Jahren ein Senior, ein Dackel erst mit zwölf“, so Behr.

Alles okay? Halter sollten ihren Hund genau beobachten, um Krankheiten frühzeitig zu erkennen





***Da bist du ja wieder:
Einmal im Jahr sollten
Senioren zum Check-up
beim Tierarzt***

Zu einer gründlichen Vorsorgeuntersuchung gehört das Abhören, Abtasten und Anschauen der Zähne und Ohren. „Fällt dabei etwas auf oder bestehen bereits Auffälligkeiten, wie etwa starkes Röcheln, dann würden sich noch weitere Untersuchungen anschließen“, erklärt Veterinärin Behr. „Bei Senioren macht in der Regel auch ein geriatrisches Blutprofil Sinn, um die Organfunktion zu überprüfen. Gerade bei der Niere ist es sehr wichtig, frühzeitig eine Behandlung einzuleiten, sollten sich Auffälligkeiten zeigen, und dem Hund so ein längeres Leben zu ermöglichen. Gleiches gilt für Herzkrankheiten. Es hilft immens, wenn man die Organe regelmäßig untersuchen lässt und nicht erst dann mit seinem Tier vorstellt, wenn es ernste Symptome zeigt. Etwa wenn es nicht mehr aufstehen mag oder Futter verweigert.“ Auch

der eigene Check-up ist wichtig. Hundehalter sollten wissen, was für ihren Hund physiologisch normal ist. Wie sollte das Fell aussehen? Wie die Nase? Tränen die Augen übermäßig? Kratzt sich der Hund zu viel? Hat er Zahnstein? „Die Abweichung von der Normalität sollte jeder Tierhalter kennen. Leider tun das einige nicht“, sagt Astrid Behr.

Techniken wie in der Humanmedizin

Obgleich tierärztliche Vorsorge und die Behandlung von Krankheiten und Verletzungen zweifellos lebensverlängernd sind, scheitert es häufig am Geld. Impfungen, Früherkennungs- und Vorsorgemaßnahmen sowie Behandlungen von Krankheiten sind für einige Tierhalter eine finanzielle Bürde, die sie nicht auf sich nehmen

können oder wollen. „Die Leute scheuen sich, in die medizinische Vorsorge zu investieren, dabei ist so eine Untersuchung deutlich kostengünstiger als später eine Krankheit behandeln lassen zu müssen, die man vorher hätte erkennen und vermeiden können. Viele machen sich nicht klar: Wenn eine Krankheit erst mal manifest ist, ist eine Behandlung meist teuer, wenn man überhaupt noch etwas tun kann. Viele kommen leider viel zu spät, nur weil sie die Kosten scheuen.“ Hunde sind in unserer Gesellschaft Privatpatienten und ihre Gesunderhaltung hat ihren Preis. Mit einer Tierkrankenversicherung kann man sich vor einem zu großen finanziellen Risiko schützen.

In beinahe allen Bereichen hat die Veterinärmedizin in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht. Mit innovativen Verfahren können heute Krankheiten behandelt werden, die früher als aussichtslos galten, wie beispielsweise bösartige Tumorerkrankungen. Dank minimalinvasiver Chirurgie sind viele Eingriffe heute mit kleineren Schnitten, geringeren Blutungen und weniger Schmerzen verbunden. Für viele Operationen, wie etwa die Entfernung von in der Bauchhöhle liegenden Hoden bei Rüden oder eine Kas-

Mit innovativen Verfahren können heute Krankheiten behandelt werden, die früher als aussichtslos galten

tration bei Hündinnen sind inzwischen minimalinvasive Optionen verfügbar. Auch die Entnahme wichtiger Gewebeproben, sogenannte Biopsien, von Organen im Bauch oder der Lunge ist, sind mit weniger Risiken verbunden. Die neuen Techniken kommen auch in der Radiologie zum Einsatz und ermöglichen bildgesteuerte Eingriffe bei sensiblen Gefäßerkrankungen. „Die bildgebende Diagnostik, also CT, MRT, digitales Röntgen, Ultraschall – alles was in der Humanmedizin genutzt wird, gibt es auch in der Veterinärmedizin. Dazu kann man sämtliche Laborparameter, die man haben möchte, bestimmen lassen“, so Behr.

Hunde können heutzutage sogar Stents eingesetzt bekommen, die eine lebenswichtige Durchblutung

Gefährlicher Trend im Snackregal?

Hunde-Leckerlis verantwortungsvoll auswählen

Eine Studie zeigt: Hunde sind stark genug, um ihre eigenen Zähne zu brechen, wenn sie auf zu harten Produkten kauen. So erkennen Sie sichere Snacks für Ihren Vierbeiner.

Vor allem harte Kauprodukte wie Knochen, Geweihe oder Hufe füllen im Einzelhandel heute meterweit die Regale. Tiermediziner sind jedoch alarmiert: Während die Leckerlis die Zahngesundheit der Vierbeiner unterstützen sollen, belegt eine von Mars Petcare unterstützte Studie, dass sie Hundezähne schwer schädigen können. Rund jeder vierte Hund leidet laut Schätzungen unter Zahnfrakturen! Die Folge: Schmerzen, Appetitlosigkeit oder auch



schwere Entzündungen, die sich auf umliegende Körperregionen ausbreiten können. Um das Risiko von Zahnfrakturen zu reduzieren, sollten Hundehalter die Snacks ihres Vierbeiners verantwortungsvoll auswählen. Zucken Sie beim Gedanken zusammen, selbst auf den Snack Ihres Hundes zu beißen, ist er auch für den eigenen Vierbeiner zu hart. Insbesondere sind Kauartikel und Spielzeuge zu empfehlen, die biege- oder formbar sind oder beim Kauen einfach und schnell weich werden, so der Verband der europäischen Tierfutterindustrie FEDIAF.

Mit den PEDIGREE® DENTASTIX™ hat der Tierfutterhersteller Mars Petcare einen Snack entwickelt, der die Zähne von Hunden pflegt und schützt – ohne sie zu schädigen. Eine Studie der University of New England zeigt: Die mithilfe von Tierärzten entwickelten PEDIGREE® DENTASTIX™ können die Bildung von Zahnstein bei Hunden um bis zu 80 Prozent vermindern – und sind zugleich sanft zu den Zähnen. Die spezielle X-Form sorgt dafür, dass auch schwer erreichbare Zähne gereinigt werden, ganz einfach beim Kauen.

www.pedigree.de/pflege/good-chew



ADVERTORIAL

Lebenserwartung erhöhen: Was Sie als Halter tun können

Sie haben es in der Hand, eine bestmögliche Umgebung zu schaffen, in der sich der Hund wohlfühlt und gesund bleibt. Dafür sollten Sie Stress und Übergewicht vermeiden und Folgendes beachten:

Bewegung

Regelmäßige Gassirunden und Sporteinheiten sind wichtig, um Muskelmasse und Ausdauer aufzubauen, stärken Fettstoffwechsel und Durchblutung und sind gesund für das Herz-Kreislauf-System.

Geistige Auslastung

Die Stimulation des Gehirns hilft, Stress abzubauen. Außerdem schwächeln, ähnlich wie bei uns Menschen, im Alter die kognitiven Fähigkeiten des Hundes. Schnüffel- und Suchspiele, smarte Tricks sowie neue Erfahrungen halten den Kopf fit. Ideen gesucht? Blättern Sie mal auf Seite 50!

Gesunde Ernährung

Du bist, was du isst: Das gilt auch für Hunde. Nährstoffarmes Futter macht jeden Hund auf Dauer krank. Eine gesunde, ausgewogene Ernährung erreicht man aus tierärztlicher Sicht am besten über eine Mischfütterung aus Gemüse, Obst und Fleisch. Wer unsicher ist, macht mit Alleinfutter wenig falsch – laut Gesetzgeber müssen alle wichtigen Nährstoffe in ausreichender Menge enthalten sein.

Tierarztbesuche

Regelmäßige Check-ups und das Einhalten von Impfterminen beugen Krankheiten vor. Schauen Sie lieber einmal zu viel als einmal zu wenig in der Tierarztpraxis vorbei!

Kontakte zu anderen Hunden

Hunde sind soziale Geschöpfe. Sie wollen mit anderen Vierbeinern kommunizieren und interagieren – das liegt in ihrer Natur. Auch die Tierschutz-Hundeverordnung schreibt vor, regelmäßigen Kontakt zu Artgenossen zu ermöglichen.

gewährleisten oder die Atemwege offen halten. Spezialisten setzen Spulen ein, um die Blutzufuhr zu Tumoren zu unterbrechen, oder bringen gezielt chemotherapeutische Medikamente in Blutgefäße ein, die gefährliche Geschwüre nähren. In der Onkologie wird für Hunde an Stammzell- und Immuntherapien geforscht. Mittlerweile können erkrankte Tiere beinahe die gleichen Krebsbehandlungen bekommen wie Menschen.

Auch in der Prothetik hat sich viel getan. Seit rund zehn Jahren können bei Hunden fehlende Gliedmaßen durch Prothesen ersetzt werden, die von Jahr zu Jahr leichter, beweglicher und verfügbarer werden. Derzeit arbeitet die Vetmeduni Wien an einer innovativen Eigenkraftprothese, die Hunden mit Handicap noch mehr Lebensqualität schenken wird. Schon heute lassen sich mittels 3D-Druck-Verfahren in relativ kurzer Zeit passgenaue Prothesen für fehlende Gliedmaßen aber auch für die Wirbelsäule oder Augen anfertigen. Das dreidimensionale Druckverfahren eignet sich auch, um originalgetreue Repliken von Knochen oder Organen eines Tieres herzustellen. Komplizierte operative Eingriffe können an diesen Mustern exerziert, Probleme identifiziert und Lösungen entwickelt werden. Durch diese Vorbereitung lässt sich die eigentliche Operation am lebenden Patienten effizienter durchführen.

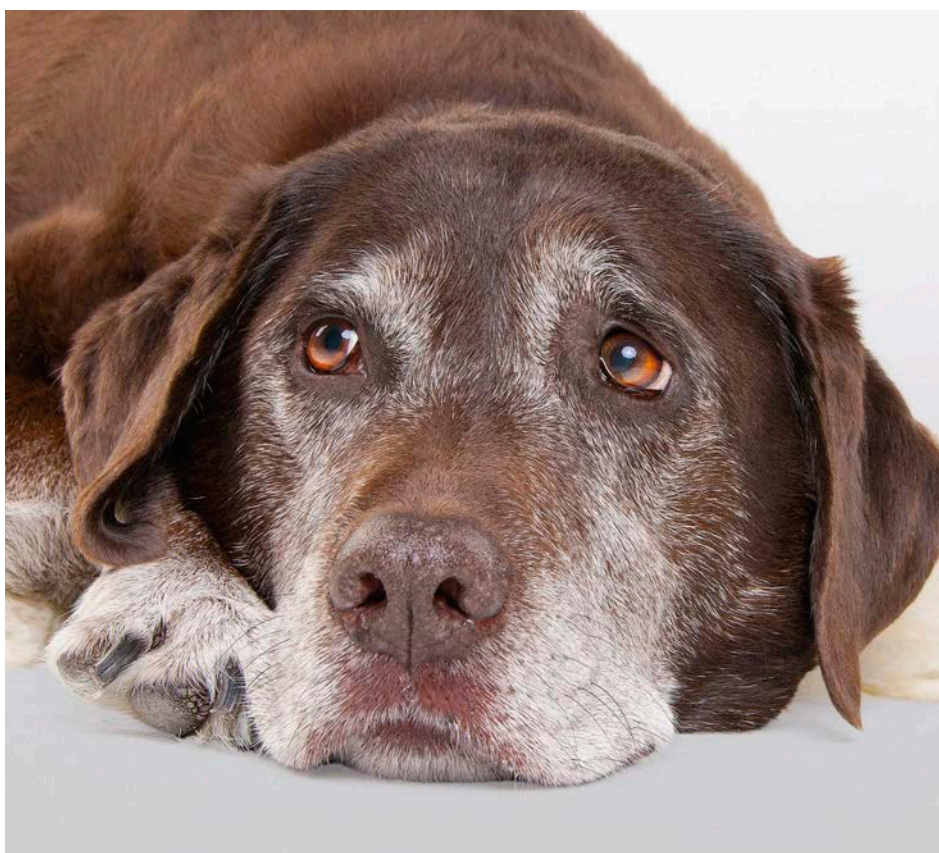
„Alles ist anders und besser geworden. Auch in puncto Anästhesie hat sich viel getan“, sagt Veterinärin Behr. „Es gibt heute verschiedene Narkosemethoden, die sich nach dem Alter ausrichten lassen. Ein Senior wird mit anderen Wirkstoffen in Narkose gelegt als ein junger Hund. Auch die heutige Inhalationsmethode vertragen Hunde insgesamt sehr gut. Heutzutage muss man einen Hund auch nicht mehr für eine Kleinigkeit drei Stunden schlafen legen.“ Die Tierärztin begrüßt vor allem den Fortschritt beim Schmerzmanagement. „Früher, noch bis in die Achtzigerjahre, wurden Hunden fast nie Schmerzmittel verabreicht. Ich erinnere mich, dass damals meinem Riesenschnauzer eine Zehe amputiert wurde, wegen eines Tumors. Da wurde kein Schmerzmittel verabreicht. Das war einfach so. Aber heute gibt es ein gutes Schmerzmanagement, wie beim Menschen auch. Das ist richtig so. Denn Hunde empfinden genauso Schmerzen wie wir.“

**Wenn wir beim Hund über
Lebenserwartung sprechen,
geht es um Monate, die
beim Menschen Jahren wären**

Eine Zukunft voller Möglichkeiten

Vollkommen neue Perspektiven eröffnet auch die Genforschung. Der Blick in die Zukunft ist vielversprechend: Von der Identifikation krankheitsauslösender Gene über die Entwicklung von Impfstoffen und rettender Immunzelltherapien werden kontinuierlich die Möglichkeiten erweitert, das Leben unserer liebsten Freunde zu verlängern. „Man darf nicht vergessen: Wenn wir beim Hund über Lebensverlängerung reden, sprechen wir von Monaten, die beim Menschen Jahre wären. Wenn ein Hund mit einem bösartigen Tumor durch Bestrahlung sechs Monate länger lebt, wären das im Vergleich drei oder vier Jahre bei einem Menschen“, sagt Behr. Doch sie warnt auch vor blindem Aktionismus. „Als Halter ist man in der Verantwortung abzuwägen. Denn manchmal bedeutet eine Behandlung großen Stress und ist nicht angenehm für das Tier. Dann muss man wissen, ob man ihm das antun möchte. Es sei denn, es gibt eine gute Heilungsprognose.“ Letztendlich gibt es auch ohne medizinische Neuerungen viel, was man als Mensch tun kann, damit der Hund lange gesund bleibt. Wer sich mit Liebe, Pflege und Fürsorge um seinen Hund kümmert, hilft immer auch sich selbst. Denn was gibt es Schöneres als seinen besten Freund so lange wie möglich gesund an seiner Seite zu haben? ■

Wird nicht wehtun: Schmerzmittel sind heute Standard bei Hundebehandlungen



Karsivan®
DA GEHT NOCH MEHR!

IHR HUND IST EIN SENIOR?



VERTRAUEN SIE KARSIVAN®!

Für die körperliche & geistige Fitness von Senioren



Mehr Infos unter
www.karsivan.de



Die vollständige Produktinformation finden Sie unter www.msdtiergesundheits.de/produkte/karsivan/
Copyright © 2022 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere

Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
Intervet Deutschland GmbH | Feldstraße 1a
D-85716 Unterschleißheim | www.msdtiergesundheits.de

MSD
Tiergesundheit

Den Hund nach seinem Tod als Klon wieder auferstehen zu lassen, ist für die meisten Menschen unvorstellbar. Doch eine Firma in den USA bietet genau das an

Text Frauke Gans

Manchmal trifft man diesen einen Hund, den man sich aus seinem Leben nicht mehr wegdenken kann. Eine Katastrophe, wenn der Tag des Abschiednehmens kommt. Als die Engländerin Tsambika Politis, genannt Tammy, ihre Lucy zum ersten Mal sieht, kauert sie als weißes sechsmonatiges Welpenkäuel in einem Hauseingang. Schwer misshandelt, so dass sich der verängstigten Hündin niemand nähern kann. Doch Tammy setzt sich auf den Gehsteig und ruft: „Komm, Schatz.“ Die kleine Kokoni kriecht der Englischdozentin in die Arme. Monate kämpft Tammy für Lucys Genesung, sie lebt 19 Jahre mit ihr zusammen. Bis Lucy schwer an Hundedemenz erkrankt und die heute 50-Jährige sie unter Tränen einschläfern lässt. Würde sie jemals wieder einen solchen Hund finden? Eine Freundin will sie trösten: „Wieso lässt du Lucy nicht klonen? Dann ist es, als hättest du sie zurück. Aber du musst dich beeilen, du hast ab ihrem Tod nur drei Tage Zeit, ihr Zellen entnehmen zu lassen.“ Für Tammy ein überraschender Vorschlag: Lucys Geninformationen einfach wiederbeleben, geht das? Innerhalb Europas ist das Klonen von Haustieren verboten. Es gilt als genehmigungs-

Bist



du's?



Ebenbild aus Übersee: In der EU ist das Klonen von Haustieren nicht erlaubt, in den USA ist die Gesetzeslage großzügiger

pflichtiger Tierversuch, der nur zu Forschungszwecken erlaubt wird. Doch in England gibt es die Firma Gemini Genetics, die für 400 Englische Pfund (knapp 460 Euro) die genetischen Informationen von Haustieren aufbewahrt – durch Kryokonservierung von lebenden Hautzellen. Entscheidet sich einer der Kunden, diese Infos zu nutzen, werden die Genproben in die USA zur Firma ViaGen Pets geflogen und das Haustier dort dupliziert. Die Kosten? Mindestens 50.000 US-Dollar. Deshalb sagt Lucy Morgan, Managerin von Gemini Genetics: „Konservieren Tierhalter die Geninformationen, können sie in Ruhe trauern, ohne sofort den nächsten Schritt gehen zu müssen.“ Tammys Freundin hat genau das gemacht. Die Geninfos ihres Hundes lagern bei der Firma. Und das, obwohl der Malteser quicklebendig im Designermantel neben den beiden Frauen die Themse in London entlangtrippelt. „Ich habe solche Angst vor dem Tag, an dem er geht. Ich denke, durch Klonen kann ich einen Teil von ihm unsterblich machen“, erklärt die Freundin.

Klone für Promis und Petfluencer

Um zu entscheiden, ob man einen Doppelgänger seines Hundes erschaffen lassen möchte, muss man erstens natürlich den Kontostand checken. Zweitens sollte man den Vorgang des Klonens verstehen. Zwei Nobelpreise stecken bereits in der Forschung. Prof. Dr. Thomas Bernd Hildebrandt ist Leiter der Abteilung Reproduktionsmanagement am Leibniz-IZW und Professor für Wildlife Reproduction Medicine an der Freien Universität Berlin. Er kümmert sich um den genetischen Erhalt ausgestorbener Tierarten und erklärt: „Es gibt verschiedene Techniken zur Duplikation genetischen Materials. Eine davon ist das Klonen mithilfe der Übertragung von Zellkernen der zu klonenden Tiere in vorher entkernte Eizellen.“ Dieser somatische Zellkerntransfer wird beim Klonen von Haustieren angewandt. Mittels Elektroschock verschmelzen Ei und fremder Zellkern miteinander, gleichzeitig wird dadurch die Zellteilung eingeleitet. Wie beim Kurzschließen eines Autos. Ein männlicher Part ist dabei nicht involviert.

Nach dem Jumpstart per Strom wird die daraus entstehende Blastozyste einem weiteren weiblichen Tier eingesetzt, das die Welpen austrägt. Die Ammentiere müssen mit Hormonen auf die Schwangerschaft vorbereitet werden. Wer sind diese Hunde, die als Leihmütter fungieren? Auf Nachfrage erklärt Melain Rodriguez, Sprecherin von ViaGen Pets, dass sie von einem Züchter stammen und bei ihm leben, weil sich ein Profi um die Schwangerschaft kümmern müsse. Der Deutsche Tierschutzbund weist zudem darauf hin, dass viele Klonembryonen und selbst Föten kurz vor der Geburt abgehen,



bis lebende Welpen zur Welt kommen. Diese müssten oft in den ersten Wochen medizinisch betreut werden. Nicht vergessen dürfe man auch die Belastungen für die Ammentiere sowie für die Hündinnen, denen Eizellen entnommen werden. Dr. Hildebrandt fügt hinzu: „Klontiere haben häufiger mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen als normal gezeugte.“

Trotz alledem entscheiden sich viele Hundehalter zu diesem Schritt. So ließ Hollywoodstar Barbra Streisand ihren lockigen Coton de Tuléar Samantha klonen. Auf ihrem Anwesen in Malibu hält sie manchmal auf dem Plüschsofa die Kopien Miss Violet und Miss Scarlett in die Kamera. Sie erklärte: „Die Vorstellung, ohne Samantha zu leben, bereitete mir Herzschmerzen.“ Auch Halter von Petfluencern besorgen sich ein Duplikat ihres Instagramstars – so wie die US-Amerikanerin Courtney Udvar-Hazy. Mit den Klonen ihres Wolf-Hund-Mischlings Willow konnte sie die Followerzahl ihres Accounts nach dessen Ableben stabil halten. Und

„Ein Klon kann sich nicht an den Halter erinnern, er ist ein anderes Wesen“



Gleich und Gleich?
Nicht nur die Gene beeinflussen den Charakter, sondern auch Erfahrungen und Erinnerungen

präsentiert mit den Nachfolgern Haustierprodukte vor amerikanischer Bergweltkulisse. Außerdem gibt es Hundehalter, die besonders begabte Assistenztiere duplizieren, weil dabei die Wahrscheinlichkeit größer sein soll als durch Zucht, dass ihr Talent fortbesteht.

Aber wer sein Haustier kopieren möchte, muss wissen, dass dabei keine exakte Nachbildung entsteht. Aussehen und Charakter können variieren. Courtney Udvar-Hazy und Barbra Streisand erklärten beide öffentlich: „Ich habe nicht exakt den gleichen Hund wie vorher.“ Wie kommt das? Hier muss wieder Dr. Hildebrandt einspringen: „In Zellen sitzen außerhalb des Zellkerns die Mitochondrien, die Kraftwerke der Zellen. Sie enthalten ebenfalls genetische Informationen. So auch im Ei der Spenderin. Mit fremdem Ei und ausgewechseltem Zellkern entsteht also kein reiner Klon, sondern eine Chimäre. Allerdings enthalten die Mitochondrien nur wenige hundert Gene, während der Zellkern deutlich über hunderttausend Gene kodiert.“ Melain Rodriguez von ViaGen Pets erklärt: „Deshalb entsprechen die Geninformationen der Klone durch somatischen Zellkerntransfer schon zu 99,9 Prozent dem Original. Trotzdem muss den Leuten klar sein, dass selbst eineiige Zwillinge nie völlig gleich sind.“

Der Grund dafür ist simpel, wie Dr. Hildebrandt erklärt: „Je nach Umweltfaktoren werden selbst bei identischen genetischen Informationen unterschiedli-

che Gene aktiviert. Hinzu kommen persönliche Erfahrungen und Erinnerungen, die unseren Charakter beeinflussen.“ Bei Hunden muss man auch noch etwas anderes bedenken, fügt Melain Rodriguez hinzu: „Ein Klon kann sich auch nicht an den Halter erinnern. Er ist ein anderes Wesen und keine Reinkarnation.“

Umstrittene Prozedur

Trotz alledem sind geklonte Tiere dem Original ähnlicher als Nachkommen. Tammy hätte also die Chance, einen Hund in den Armen zu halten, der äußerlich und charakterlich eine ziemlich gute Lucy-Kopie wäre. Ob ihr Bankkonto das aushalten würde, verrät sie nicht. Sie bringt ein weiterer Punkt ins Grübeln. Bei fast allen Säugetieren kann das reife Spermium aus dem Eierstock entnommen werden. Doch Hündinnen bilden eine Ausnahme: Erst nach drei Tagen im Eileiter sind ihre Eier gereift. Deshalb muss dieser aufgeschnitten werden, um die Eier zu entnehmen, und ist danach zu verkleben, um noch funktionsfähig zu sein. Woher stammen also die Eier der Hunde für das Klonen bei ViaGen Pet? Melain Rodriguez' offizielle Antwort lautet: „Der Vorgang ist urheberrechtlich geschützt.“

Für Tammys Freundin ändert das nichts: Wenn ihr Hund geht, wird sie ihn klonen lassen. Doch als es an der Themse zu nieseln beginnt und sie dem Malteser ein Regencap überstülpt, hat auch Tammy ihre Entscheidung getroffen: „Ich möchte nicht, dass andere Hunde medizinische Behandlungen aushalten müssen, damit ich ein Lucy-Duplikat bekomme. Es waren auch die Umstände, wie Lucy und ich uns kennengelernt haben. Das kann und will ich nicht wiederholen. Sie war eine seltene reinrassige Kokoni und hat einmal geworfen. Inzwischen hat sie Enkel. Vielleicht hole ich einen zu mir, damit ein Teil ihrer Gene bei mir weiterlebt. Oder ich nehme wieder einen Straßenhund auf.“ ■



Frauke Gans

Die Journalistin hat ihren Bracken-Mix Barney als Welpen von der Straße gesammelt. Klonen lassen würde sie ihn nicht: Es kann nur einen geben.

JETZT NEU AM KIOSK

QR Code Scannen und
Kiosk in der Nähe finden!



für nur
€5,50

Kommt auch zu Ihnen nach Hause!

Bequem, sicher und versandkostenfrei bestellen
unter www.verlagshaus24.de/ruetter



Text und Fotos Anne Geier

Urlaubsglück in Sicht

Zwei Hunde, ein Van und die ganz große Freiheit: Fotografin Anne Geier reiste mit ihrem kleinen Rudel durch Norwegen. In *dogs* teilt sie ihr Reisetagebuch



Die Hunde genießen es, rund um die Uhr bei uns zu sein



Norwegen ist eindeutig unser Lieblingsreiseziel



Hier gibt es Berge, Gletscher, Meer und spektakuläre Aussichten



Yuri und Finn haben bei den Vorbereitungen alles im Blick



Fertig gepackt, die Reise geht los. Unser erster Stopp: Rostock



Der EU-Heimtierausweis mit einer gültigen Tollwutimpfung und Entwurmung vor Einreise sind Pflicht. Die Kür: Routenplanung

Nicht vergessen: Die 10 wichtigsten Dinge für einen Roadtrip nach Norwegen

- Reisedokumente
- Standheizung (um alle nassen Sachen trocknen zu können)
- Kamera und ausreichend Speicherkarten
- Warme und wasserdichte Bekleidung und Schuhe
- Dryup Capes (Bademäntel für Hunde)
- Hundegeschirr mit Haltegriff am Rücken
- Reisenapf für Wanderungen
- Reiseapotheke für den Hund
- Zeckenzange
- Lieblingskuschelkissen der Hunde

Der große Traum von einer Reise nach Norwegen mit ihren beiden Vierbeinern Yuri und Finn sowie Van Yufi geht für Anne Geier bereits 2019 in Erfüllung. Nach diesem Roadtrip ist für die Hundefotografin klar: „Wir wollen irgendwann zurück nach Norwegen.“ Im Sommer 2022 ist es endlich so weit.

Das Abenteuer beginnt

Die Vorbereitungen beginnen auch dieses Mal wieder lange vor der großen Reise. Mir macht es großen Spaß zu planen und passende Wanderungen und Fotospots zu recherchieren.

Auch am Tag vor der Abreise ist unsere To-do-Liste noch lang. Die wichtigsten Punkte: ein Großeinkauf, der Tierarztbesuch, das Packen und Einräumen des Vans. Wir wollen so viele Nahrungsmittel wie möglich mitnehmen, um vor Ort nicht zu oft einkaufen zu müssen. Und der Tierarztbesuch kurz vor der Abreise ist unumgänglich, da die Entwurmung der Hunde nicht älter als 72 Stunden sein darf. Beim Packen versuchen wir, uns aufs Nötigste zu beschränken – doch das ist eine echte Herausforderung, wenn man vorhat, mit zwei Hunden in ein nördliches Land zu reisen. Denn die Klimabedingungen in Norwegen sind auch im Sommer nicht zu unterschätzen. Warme und wasserdichte Ausrüstung ist ein Muss, auch die Hunde sollten für alle Eventualitäten ausgestattet sein. Am Ende nimmt das Equipment der Hunde im Van fast genauso viel Platz ein wie unser eigenes.

Bei Yuri und Finn bleibt das Beladen des Autos natürlich nicht unbemerkt, sie spüren auch unsere steigende Aufregung. Deshalb lassen die zwei uns und auch unseren Van, den wir Yufi getauft haben, keine Sekunde mehr aus den Augen. Ganz als könnten sie selbst kaum erwarten, dass es endlich losgeht. Und man will ja schließlich die Abfahrt nicht verpassen ... Bis spät in die Nacht räumen wir den Bus gut durchdacht ein, damit alle wichtigen Dinge schnell und leicht erreichbar sind. An Schlafen ist danach wie immer nicht zu denken, ich bin einfach viel zu aufgereggt.



Angekommen! Unsere ersten Tage in Norwegen

Nach etwa 21 Stunden reiner Fahrtzeit, einer Überfahrt mit der Fähre und 1797 Kilometern erreichen wir am Abend des zweiten Tages bereits Norwegen. Ursprünglich hatten wir vor, die Reise am nördlichsten Punkt unserer Route zu starten und dann gemütlich in Richtung Süden zu fahren. Doch die Wettervorhersage sieht für den Süden besser aus, deshalb werfen wir den Plan kurzerhand um. Eines hat mir Norwegen schon vor drei Jahren gezeigt: Es ist gut, vorab zu planen, dennoch sollte man flexibel genug sein, die Route aufgrund des Wetters immer wieder anzupassen.

Die ersten Tage verbringen wir in der gigantischen Naturlandschaft von Ryfylke südlich von Bergen. Als wir das Hochplateau mit zerklüfteten Felsen und vielen kleinen Seen am Lysefjord erreichen, habe ich Gänsehaut am ganzen Körper. Ich kann kaum beschreiben, wie dankbar ich in diesem Moment bin, wieder in Norwegen zu sein. Und das Land begrüßt uns mit bestem Wetter – wir können das Vanlife in vollen Zügen genießen. Die meiste Zeit des Tages verbringen wir im Freien, genießen die Sonne, spielen Karten, machen kleine Wanderungen und kochen uns richtig gutes Essen. In Norwegen ist Wildcamping erlaubt, und so übernachteten wir an den schönsten Plätzen. Nur wir vier, die unendlichen Weiten Norwegens, lediglich ein paar Schafe gesellen sich manchmal zu uns. Die Tage sind lang, die Nächte eher kurz. Meistens klingelt der Wecker nämlich bereits um drei Uhr morgens – ich will die Sonnenaufgänge nicht verpassen. Mein Freund verflucht mich wahrscheinlich dafür das ein oder andere Mal. Doch das ist schnell vergessen, wenn auch er mit einem atemberaubenden Sonnenaufgang für das frühe Aufstehen belohnt wird.

Das wechselhafte Wetter zaubert immer wieder besonders schöne Lichtstimmungen



Die kühlen Temperaturen sind für Yuri und Finn perfekt



Wir alle genießen es, fast rund um die Uhr im Freien zu sein



Die Schafe beäugen Yuri ziemlich interessiert



Die Landschaft von Utsikt Tjodanpollen ist wunderbar



In der Natur einschlafen und aufwachen: Was will man mehr?



Norwegen wird nicht nur mit Hunden bereist



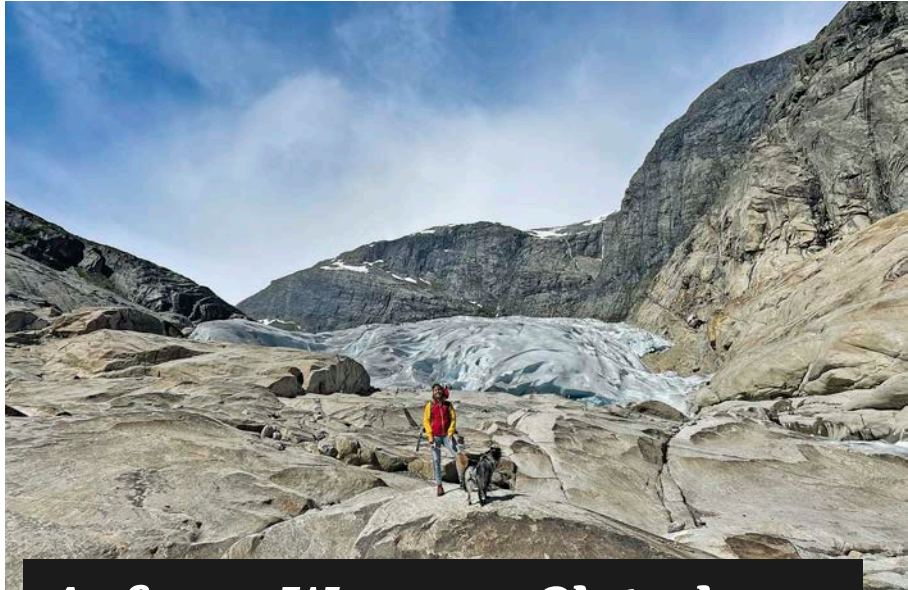
Felsen, Wasser, Bäume: Die Wanderung zum Gletscher ist abwechslungsreich und faszinierend



Oben geht es direkt über die vom Eis glatt geschliffenen Felsen



Finn posiert vor dem wunderschönen Skjervefossen



Auf zum Weg zum Gletscher ...

Nach den wunderbaren Sonnentagen folgt typisch wechselhaftes Norwegenwetter. Wir versuchen, die Zeit mit ganz viel Rudelkuscheln und längeren Autofahrten zu überbrücken. An den eingeplanten Fotospots halten wir natürlich trotzdem, auch kleinere Wanderungen machen wir – auch im Regen. Wir besuchen den wunderschönen Wasserfall Skjervefossen und laufen zu einem tollen Aussichtspunkt am Aurlandsfjord. Am Wasserfall bin ich ganz besonders stolz auf Finn und Yuri: Beide posieren vor den tosenden Wassermassen wie echte Profis, obwohl der Lärm und die Gischt des Wasserfalles nicht zu unterschätzen sind und bestimmt auch für die beiden eine kleine Herausforderung. Unsere Reise führt weiter über die Landschaftsrouten Gamle Aurlandsvegen. Die Landschaft dort ist wie von einem anderen Planeten, es liegt sogar noch richtig viel Schnee. Natürlich halten wir – Schnee ist einfach das Element unserer Jungs. Nach ausgiebigem Toben in der weißen Pracht fahren wir weiter zum Gletscher Nigardsbreen. Es geht dort sehr touristisch zu, trotzdem ist die Wanderung zum Gletscher eine der schönsten, die ich je unternommen habe.



Das Gebiet um den Gletscher bietet unzählige großartige Fotomotive



Eine Bucht nur für uns: Man findet auch in Norwegen fast menschenleere Strände

Sand unter den Pfoten – mehr braucht Finn nicht zum Hundeglück



... und ab ans Meer!

Ein Besuch am Strand darf auch bei dieser Reise nicht fehlen. Nach fünf Stunden Autofahrt gen Küste erwartet uns eine völlig neue Aussicht. Es ist beeindruckend, wie viele unterschiedliche Landschaften Norwegen zu bieten hat. Während der ganzen Autofahrt haben wir das Gefühl, dem Regen hinterherzufahren – je näher wir der Küste kommen, desto düsterer wird es. Ich verabschiede mich in Gedanken von meinem Wunsch, einem Sonnenuntergang am Meer.

Dafür finden wir einen Stellplatz mit kleinem Kiosk und Dusche direkt am Strand von Revfiksanden. Ein warme Dusche bekommt bei Camping und schlechtem Wetter einen ganz neuen Stellenwert – die Freude bei den menschlichen Beteiligten ist groß.

Ich kann es kaum glauben, als es zum Abend hin doch noch mehr und mehr aufklart. Das Glück ist wieder auf unserer Seite, denke ich. Uns erwartet ein bombastischer Sonnenuntergang.



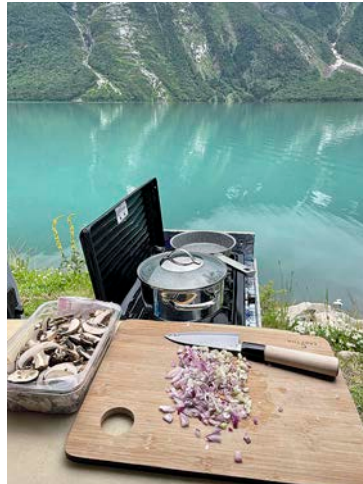
Der Ausblick auf das Vindsåshornet ist großartig



Helset Camping ist unser Geheimtipp am See Lovatnet



Auf den Romsdalseggen fahren wir mit der Gondel



Beim Camping gibt's Einfaches wie Nudeln mit Pesto



Chaos nach der Regenwanderung: Überall im Bus hängen die Sachen zum Trocknen



Ohne Nebel hätte man am Romsdalseggen eine traumhafte Aussicht

Mitten in der Natur

Die nächsten Tage sind vor allem: regnerisch und kalt. Nach einem Abstecher zum berühmten Kannenstein steuern wir den See Lovatnet an. Über die Landschaftsrouten Gamle Strynefjellsvegen geht es danach weiter Richtung Geiranger. Langsam macht das Wetter uns ziemlich zu schaffen. Aufgrund von Regen und Wind können wir kaum noch kochen. Von den Wanderungen kommen wir völlig durchnässt zurück oder müssen sie sogar abbrechen, weil es so neblig ist. An Fotografieren ist überhaupt nicht zu denken, wir verbringen den größten Teil der Tage nur im Van. Man merkt deutlich: Die Nerven liegen blank. Wir benötigen dringend wieder ein schönes Erlebnis, um etwas Kraft zu tanken. Deshalb gönnen wir uns eine Gondelfahrt auf den Romsdalseggen, machen dort die Kammwanderung und bestellen uns danach zur Belohnung eine Pizza zum Mitnehmen, da Hunde leider in kaum einem Restaurant in Norwegen erlaubt sind.

Weiter geht es nach Eikesdalen und endlich zeigt sich das Wetter wieder von einer besseren Seite. In dieser Region machen wir auch die Tour über den Aursjøvegen. Es ist eine abenteuerliche Fahrt: Wir passieren zwei Tunnel ohne Beleuchtung, außerdem sind Teilstücke der Straße einfach ausgesetzt. Die Landschaft dort ist perfekt und wir wollen natürlich eine Nacht auf dem Plateau verbringen. Ich sehe mich schon im Sonnenuntergang fotografieren, doch ich habe mich zu früh gefreut. Als wir aussteigen, werden wir sofort von Stech- und Kriebelmücken attackiert. Yuri und Finn haben Massen von ihnen im Fell und sind sofort mit Blutigüssen übersät. Zum Glück weiß ich bereits von unserem letzten Urlaub, dass die Stiche unbedenklich sind – trotzdem müssen wir diesen wunderbaren Ort leider so schnell wie möglich verlassen.



Finn vor einem der schönsten Wasserfälle, die ich je gesehen habe – dem Mardalsfossen



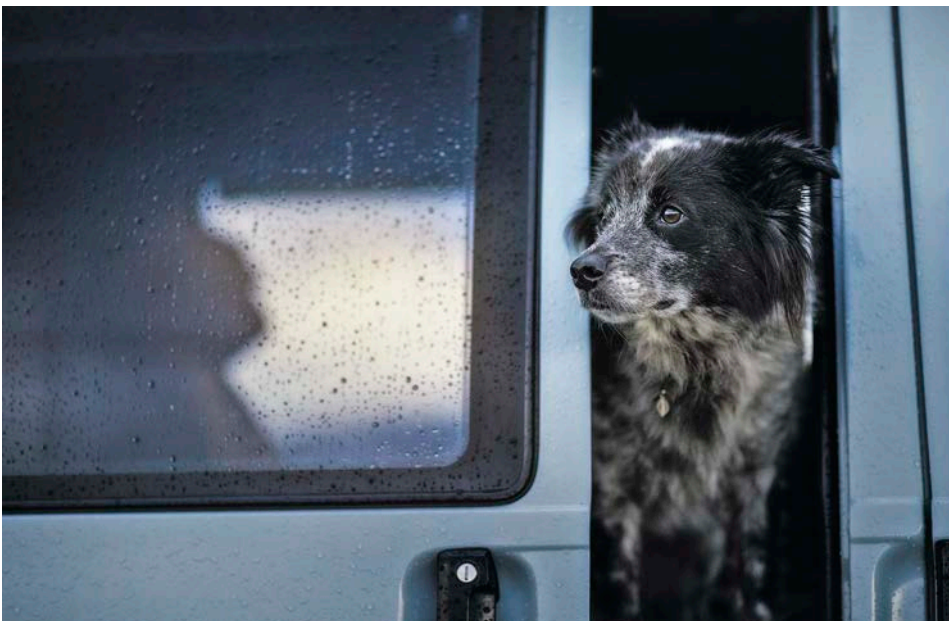
Der Eikesdalsvatnet ist perfekt zum Fotografieren – und zum SUP-Fahren



Die nicht asphaltierte Straße des Aursjøvegen führt hoch auf über 1000 Meter



Nach der Kribbelmücken-Invasion hat Yuris Bauch einige Blutergüsse



In den höheren Gebieten kann auch im Juli noch Schnee liegen

Wie ist es heute? Das Wetter darf man in Norwegen nicht unterschätzen



Statt einer Dusche gibt es beim Camping manchmal nur ein kleines Bad im See



Finn genießt die kühlen Temperaturen des Nordens



Die Route bietet Stellplätze in einzigartiger Kulisse



Das Reisen im Van ermöglicht uns das Entdecken von geheimen Spots fernab der Massen



Ein Frühstück in dieser wunderbaren Natur ist für uns wahrer Luxus



Kein Tag gleicht dem anderen, jeden Morgen wartet ein neues Abenteuer



Der Van ist wie ein Zuhause für die Hunde – sie lieben diese Art des Reisens

Kleine Krisen, großes Glück

Unsere Reise lassen wir im Nationalpark Rondane & Jotunheimen ausklingen. Oft hat man vom Vanlife eine sehr romantische Vorstellung: Direkt an den schönsten Orten einschlafen, morgens den Sonnenaufgang genießen und abends gemütlich im Freien kochen. Und diese Tage gibt es tatsächlich. Trotzdem kann Camping sehr anstrengend sein – wenn es tagelang regnet, man nicht mehr weiß, wie man seine Sachen trocknen soll und die Hunde ständig nass und dreckig sind. Wenn man den größten Teil des Tages im Camper verbringt und manchmal tagelang keine Dusche in Sicht ist. Das tu ich mir nicht noch mal an – es gibt auf jeder Reise diesen einen Moment, in dem ich das denke. Doch dann folgen immer wieder so viele unvergessliche Erlebnisse, dass dieser Gedanke schnell wieder vergessen ist. Man verzichtet für diese Art des Reisens auf einigen Komfort, doch es lohnt sich. Man bekommt so viel zurück: grenzenlose Freiheit, unvergessliche Augenblicke dort, wo es einem gefällt, und ganz viele Abenteuer mit den vierbeinigen Freunden.



*Mit unseren Reisen
schaffen wir gemeinsame
Erinnerungen und wachsen
immer mehr als Team
zusammen.
Mehr über Anne Geier auf
[www.instagram.com/
anne.geier.fotografie](https://www.instagram.com/anne.geier.fotografie)*

*Gut versteckt: Was im
Spielzeug drinsteckt,
ist auf den ersten Blick
nicht zu erkennen*



Lass liegen!

Hunde lieben Spielzeug – doch leider stecken oft jede Menge Giftstoffe drin. Worauf man achten sollte und welche gesunden Alternativen es gibt

Text Kinga Rybinska

Hunde haben ein natürliches Kau- und Spielbedürfnis, das ihre Frauchen und Herrchen gerne stillen – mit allerlei Spielzeug. Beim Kauf entscheiden sie meist nach den Interessen ihres Lieblings, schließlich haben Hunde unterschiedliche Stärken, die sie mit Leidenschaft ausleben. Entsprechend groß ist das Spielzeugsortiment im Handel: Kuschtiere für die Schmuser, Bälle für die Läufer, Zerrseile für die Beutefänger, Frisbees für die Luftspringer und Kauspielzeug für die Kaumonster. Gerade die starken Kauer stellen ihre Halter auf eine harte Probe: Vor der hohen Beißkraft und unermüdlichen Ausdauer mancher Hunde sind nämlich selbst die vermeintlich unkaputtbaren Spielzeuge oft nicht lange sicher.

Doch ein Aspekt bleibt bei der Suche nach dem besten Spielzeug meist auf der Strecke: die „inneren Werte“. Das wundert nicht. Ob ein Gegenstand schwimmfähig, sprunghaft oder robust ist, lässt sich schnell feststellen. Doch die Inhaltsstoffe, die bei seiner Herstellung verwendet wurden, sind mit bloßem Auge nicht sichtbar. Hier lauert die Gefahr: Da es keine gesetzlichen Grenzwerte für Schadstoffe im Hundespielzeug gibt, können falsche Spielzeuge unsere Vierbeiner auf Raten vergiften. Ja, schlimmer noch, manchmal kosten die Gadgets gar das Hundeleben.

Gesetze schützen unsere Hunde nicht

Auf den Gesetzgeber können Hundehalter nicht vertrauen. Anders als bei Babyspielzeug, wo zulässige Obergrenzen für bestimmte Schadstoffe gelten oder diese gänzlich verboten sind, genießen Hersteller für Tierzubehör völlige Narrenfreiheit – vor allem außerhalb der EU. Sie dürfen bei der Produktion beliebige Materialien verwenden. Bedauerlicherweise sind die schädlichsten Zutaten gleichzeitig auch die günstigsten. Deshalb schrecken viele, meist asiatische Firmen nicht davor zurück, unseren Hunden einen regelrechten Chemiecocktail zu kredenzen – getarnt als bunte Quietschies, Noppenknochen oder Gummibälle. In der Regel sind das Produkte im unteren Preissegment, bei denen der Geldbeutel nicht strapaziert wird und es nicht wehtut, wenn der Hund sie schnell kaputtbeißt. Entsprechend häufig packen Halter sie in den Einkaufskorb.

Krank durch Spielzeug

Unabhängig von den hündischen Vorlieben haben alle Sorten von Spielzeug eines gemeinsam: Sie landen im Hundemaul. Egal, ob der Vierbeiner sein Lieblingkuschtier einspeichelt, den geworfenen Schleuderball apportierrt oder hingebungsvoll den Kauknochen zersägt. Enthält ein Spielzeug Schadstoffe, dringen sie durch die

Schleimhäute des Tieres besonders leicht ein und reichern sich in seinem Körper an. Auch durch die Haut können Toxine aufgenommen werden. Mit der Zeit reagiert der Organismus auf die giftigen Substanzen mit Allergien, Hautproblemen, Hormonchaos, Organschäden oder Tumoren.

Sechs unbedenkliche Spielzeuge

Der Hausschuh aus Bio-Denim ist gefüllt mit Bio-Schurwolle, wunderbar weich und hat unter dem Schaft sogar ein Versteck für Leckerli.

_____ **Hausschuh von Unique Dog,**
ca. 20 €, zu bestellen bei www.unique.dog



Wer sagt, dass Hunde kein Gemüse mögen? Gurke, Karotte & Co. sind aus Bio-Schurwolle, pflanzlich gefärbt und perfekt zur Zahnreinigung geeignet.

_____ **Gemüse von Unique Dog,**
ca. 20 €, zu bestellen bei www.unique.dog

Robuste Bio-Baumwolle trifft unbedenkliche Bio-Dinkelfüllung und ergibt diesen Hundekumpel, erhältlich in drei Farben.

_____ **„Bello“ von Grüne Pfote, ca. 25 €,**
zu bestellen bei www.gruenepfote.de



Natur pur: Der Wuschel ist lose gefilzt und genauso blond oder brünett wie das Haarkleid der norddeutschen Schafe.

_____ **„Wuschel“ in vier Größen**
von Herz & Hund, ab ca. 21 €, zu bestellen bei www.avocadostore.de

Die Wurzel der Baumheide wird nachhaltig gewonnen und splittert nicht. Mit oder ohne Hanfschnur erhältlich.

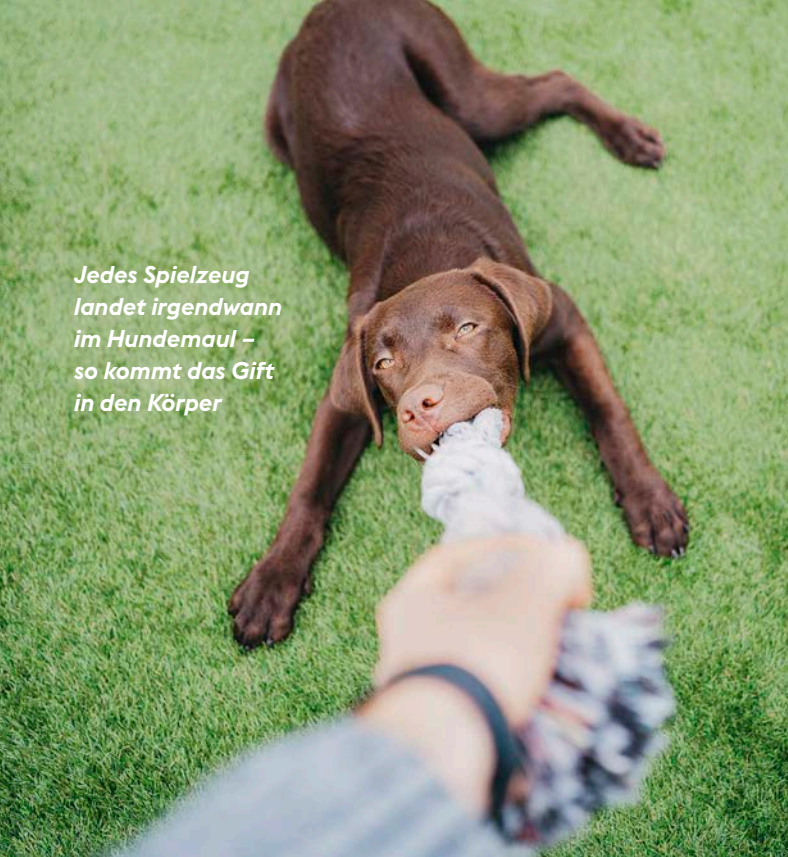
_____ **Wurzel von Unique Dog, ab**
ca. 9 €, zu bestellen bei www.unique.dog



Der befüllbare Ball aus Naturkautschuk ist frei von Weichmachern und perfekt für artgerechte Beschäftigung.

_____ **„Mondball“ von Hevea in**
drei Farben, ca. 15 €, zu bestellen unter anderem bei www.lills.store

Jedes Spielzeug landet irgendwann im Hundemaul – so kommt das Gift in den Körper



Billig will ich?

Zu den gängigen Übeltätern beim Billigspielzeug gehören die krebserregenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK). Seit 2015 gilt für acht PAK bei Gebrauchsgegenständen ein Grenzwert von einem Milligramm pro Kilo, bei Babyartikeln beträgt der Grenzwert 0,5 Milligramm pro Kilo. Eine weitere gefährliche Substanz ist der Weichmacher DEHP, der die Fortpflanzungsfähigkeit schädigt und Krebs auslöst. Deshalb ist DEHP in Spielzeug für Kinder unter drei Jahren verboten. Verbreitet ist auch das Industriegift Nonylphenol. Nonylphenole können Nieren und Leber sowie Fortpflanzungsorgane schädigen, die Chemikalie ist seit 2003 in der EU für die industrielle Produktion nicht mehr erlaubt. In Ländern wie China oder Indien kommt sie aber nach wie vor zum Einsatz. Der Vierte in dem gefährlichen Quartett ist Bisphenol-A, besser bekannt als BPA. Der Hartmacher erhöht die Haltbarkeit von Produkten und steht im Zusammenhang mit der Entwicklung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Problemen, Krebs, Übergewicht und Unfruchtbarkeit. In Deutschland ist BPA in Babyflaschen seit 2011 verboten.

Studien bringen die Gefahr ans Licht

Das „Innenleben“ von Hundespielzeugen ist spätestens seit 2013 bekannt – dank einer Studie des österreichischen Vereins für Konsumenteninformation (VKI). Die Analyse von 18 populären Gummispielzeugen förderte Erschreckendes ans Tageslicht: Alle getesteten Produkte waren mit gefährlichen Substanzen belastet, zum Teil in

extrem hoher Konzentration. So enthielt der Moos-Gummiball von Karli ganze 141 Milligramm PAK pro Kilo. Dabei empfiehlt das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung bei Gebrauchsgütern nur 0,2 Milligramm PAK pro Kilo! Eine aktuelle Studie der Stiftung Warentest lieferte nicht ganz so markerschütternde Ergebnisse – von 15 getesteten Hundespielzeugen wurden elf mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet. Vier Produkte enthielten wegen Schadstoffbelastung jedoch „mangelhaft“: Latex Figur von Nobby Dog, Karlie Latexschwein, Zooroyal Huhn, aber auch der Kong Classic. Der Liebling aller Kaumonster fiel in beiden Studien durch – der älteren von 2013 und der aktuellen von 2022.

Hundeglück in Grün

Zum Glück gibt es gesunde und naturbelassene Alternativen: Heutzutage haben umweltbewusste Tierhalter eher die Qual der Wahl als viel Mühe, unbedenkliche Spielzeuge zu finden. Wer sowohl auf die Hundegesundheit als auch auf die Umwelt achten will, sollte im Handel nach Spielzeugen aus unbelasteten Naturmaterialien suchen, die aus Deutschland oder der EU stammen. Das reduziert nicht nur den CO₂-Ausstoß beim Transport, sondern minimiert maßgeblich das Risiko für Schadstoffbelastung. Eine Ausnahme bildet Kautschuk – da die Bäume der Gattung *Hevea brasiliensis* nicht in Europa vorkommen, werden Spielzeuge aus Naturgummi immer im asiatischen Raum hergestellt. Doch auch hier gibt es umweltfreundliche Marken, die auf Nachhaltigkeit bei der Gewinnung des Milchsafte achten.

Immer der Nase nach?

Da es keine Warnpflicht für toxische Substanzen im Hundespielzeug gibt, muss man als Halter und Halterin dem gesunden Verstand folgen. Was verdächtig chemisch riecht, sollte nicht im Hundemaul landen. Viele Kauartikel im Handel stammen aus Asien, werden aus Abfällen der Lederproduktion gefertigt und in Chemie-Bäder getaucht, um sie zu konservieren. Lockstoffe und Geschmacksverstärker überdecken den chemischen Geruch. Auch bei extrem niedrigen Preisen läuten die Alarmglocken: Wer im Billigpreissegment produziert, kann keine hochwertigen Zutaten verwendet haben, ohne draufzuzahlen. Eine verantwortungsvolle Marke kommuniziert transparent – spärliche, nebulöse oder fehlende Verpackungsinfos zu Zusammensetzung oder Herkunft sollten immer misstrauisch machen.

Welche Siegel sind sinnvoll?

Eine gute Orientierung liefert das OEKO-TEX®-Siegel. Das Label darf nur an einem Produkt angebracht wer-

Sinnvolle Naturstoffe für Hundespielzeug – ein Überblick

Hanf

- besonders nachhaltig, wenn aus Deutschland
- braucht keine Pestizide, Herbizide oder Düngemittel
- verbraucht wenig Wasser
- optimale Rohstoff-Verwertung: Samen, Blätter, Früchte und Stängel
- Endprodukt für Hunde: Hanfschnur, Hanfdenim
- biologisch abbaubar

Leinen

- sehr nachhaltige Naturfaser, wenn aus deutscher Herkunft
- auch in Bio-Qualität verfügbar
- Wasserverbrauch deutlich geringer als bei Baumwolle
- braucht kaum Dünge- und Pflanzenschutzmittel
- biologisch abbaubar

Bio-Baumwolle (statt konventioneller Baumwolle)

- nur traditionelles Saatgut, Gentechnik verboten
- braucht keine Pestizide und Düngemittel
- der Boden kann mehr Wasser speichern
- bessere Löhne für Pflücker
- deutlich weniger Chemikalien bei der Verarbeitung
- vertrauenswürdige Bio-Siegel: kbA und GOTS

Schurwolle

- sehr nachhaltig, wenn aus Deutschland
- die meiste Schurwolle kommt aus Australien und Neuseeland (lange Transportwege)
- tierfreundlich nur ohne Mulesing und ohne Tauchbad
- langlebig und kompostierbar
- tolle Eigenschaften: atmungsaktiv, wärmeisolierend, schmutzabweisend, selbstreinigend, antistatisch, antibakteriell

Geweih

- nachwachsender Rohstoff
- tierfreundlich nur, wenn abgeworfen (keine Jagdtrophäe)
- mineralienreich
- längs geschnitten (statt ganz) ist sicherer für Hundezähne

Oliven- und Kaffeeholz, Wurzel der Baumheide

- nachwachsende Ressourcen
- besonders hartes Holz, das nicht splittert
- Kaffeeholz wird beim Rückschnitt der Pflanzen gewonnen (keine Rodung)
- Olivenbäume werden erst abgeholzt, wenn sie keine Früchte mehr tragen

- Wurzelholz wird aus unterirdischen Maserknollen gewonnen
- bei Baumheide kein Anbau möglich, immer Naturholz

Naturkautschuk

- nachwachsender Rohstoff
- frei von Erdöl
- gewonnen aus der Milch des Kautschukbaums
- angebaut nur in Südostasien sowie in Mittel- und Südamerika
- nachhaltig nur, wenn in Mischkulturen angebaut und schonend gewonnen
- auf fair zertifizierte Produkte achten (sonst oft Monokulturen, Kinderarbeit und Pestizid-Einsatz)

Frische Weidenzweige

- Weidenrinde wirkt dank Salicin entzündungshemmend und schmerzstillend
- empfehlenswert für Welpen im Zahnwechsel

Weitere sinnvolle Naturmaterialien sind: FSC-zertifiziertes Holz, Holzreste, Alt- & Bauholz, Bambus (Holz und Fasern), pflanzlich gegerbtes Leder, Kokosfasern, Kork, Ananas-, Pilz- oder Kaktusleder sowie (als Füllung) Kapok und Lebensmittelabfälle wie Reis-, Dinkel- oder Hirsespelzen.

den, wenn dessen sämtliche Bestandteile, also auch Fäden, Knöpfe und sonstige Accessoires, auf Schadstoffe geprüft wurden und der Artikel als gesundheitlich unbedenklich gilt. Immer häufiger findet man das CE-Zeichen auf Spielzeugen, was bedeutet, dass sie der europäischen Kinderspielzeug-Richtlinie entsprechen. Allerdings ist die CE-Kennzeichnung eine freiwillige Selbstauskunft der Hersteller, eine unabhängige Prüfung gibt es nicht. Alle vier mit „mangelhaft“ bewerteten

Schlusslichter der Studie von Stiftung Warentest trugen beispielsweise das Siegel. Ein Bio-Siegel bei Textilhundespielzeug ist noch sehr rar, weil die Zertifizierung extrem teuer ist. Kleinere Manufakturen können sie sich meist nicht leisten. Es macht also Sinn, sich vor dem Kauf über die internen Richtlinien des Unternehmens zu informieren oder den Hersteller direkt zu fragen, woher die Inhaltsstoffe stammen und wie das Spielzeug produziert wird. ■

Der kleine

Kluger Kopf im kleinen Körper: Ein Corgi weiß, was er will und setzt sich durch – wenn man ihn denn lässt



König

Er tut zu allem seine Meinung kund, der Welsh Corgi Pembroke. Am liebsten hätte er auch überall das Sagen. Eine echte Herausforderung für alle, die mit ihm leben

Text Uschi Birr **Fotos** Mareike Konrad

Was sagt man ihm nicht alles nach, diesem kleinen Hund mit den großen Ohren: Der Welsh Corgi Pembroke gilt als Wadenbeißer, Fersenzwicker, Schäferhund mit Stummelbeinen, Kaninchen-Killer und Hitzkopf. Aber auch als Kinderkumpel, Sofaschmuser, Bodyguard, Grinse-Gnom und Herzensbrecher. Dass er überhaupt bekannt ist, haben wir vor allem dem englischen Königshaus zu verdanken. Die Corgis von Queen Elizabeth II sorgten immer wieder für Schlagzeilen. Mal wurde eine Hündin des Palastes verwiesen, weil sie die edlen Wandteppiche markierte, mal musste einer der Rüden in die Extra-Erziehungsrunde, nachdem er einen der Bediensteten ins Bein gebissen hatte. Auf unzähligen Fotos ist die Corgi-Meute im Schlepptau der Queen zu sehen, wenn sie entweder zu Pferd oder, ganz rustikal, mit Kopftuch und Gummistiefeln ihre Ländereien inspizierte.

Den Corgi selbst dürfte der Ruf, der ihm voraus-eilt – ob nun positiv oder negativ –, kaltlassen. Er ist wie er ist: ein pflichtbewusstes Kerlchen mit Mega-Selbstbewusstsein. Ein stets wachsamer Kontrolleur. Einer, der Respekt einfordert, diesen aber auch demjenigen zollt, dem er sein Herz geschenkt hat. All diese Puzzlesteine seines Charakters hat er natürlich seiner Geschichte zu verdanken. Und die ist ellenlang, gehört der kleine Waliser doch einer der ältesten Rassen überhaupt an. Wie genau der Corgi entstanden ist und wer da so alles mitgemischt hat, wird wohl für immer im Dunkeln bleiben. Im Mittelalter, bis wohin seine Wurzeln zurückreichen, züchtete niemand bestimmte Rassen, sondern Gebrauchshunde für die anfallenden Aufgaben. Die Farmer des 10. und 11. Jahrhunderts mussten sich, ihr Vieh und die Familie durchbringen. Sie brauchten einen Vielzweckhund, einen, der die Tiere auf die Weiden trieb, Haus und Hof bewachte, die Ställe von Ratten und Mäusen frei hielt und auch mit auf die Jagd ging. Einen Hund, der robust und genügsam war, durchsetzungsfähig genug, um sich gegen widerborstige Kühe zu behaupten, und wendig genug, um blitzschnell den aus-schlagenden Klauen auszuweichen. Clever musste er sein und nervenstark. Das Aussehen spielte keine Rolle – nichts zählte außer der Leistung.

Ein bisschen Urvieh ist geblieben

Erst viel später, nämlich Anfang des 19. Jahrhunderts, begann die gezielte Rassezucht und mit ihr festgelegte Standards, die Größe, Gewicht, Körperform und Fellfarben bestimmen. Und noch ein paar Jahrzehnte später war der Corgi plötzlich ein Modehund. In Großbritannien wollte jeder so einen, wie die Königin ihn hatte. Der Allzweck-Arbeitshund hatte ausgedient, geboren

Flott zu Fuß: Corgis sind blitzschnell und wendig. Aber sie können auch gemächlichen Marathon



war der ständige Begleiter der Familie – auf dem Land wie auch in den Städten. Dort waren einige der Eigenschaften des Energiebündels nicht wirklich gern gesehen. Das Fersenzwickeln zum Beispiel, das übermäßige Kommentieren aller Vorgänge, das Zusammen- und Vortwärtstreiben ohne Anweisung. Mit gezielter Selektion wollte man diese genetisch fixierten Verhaltensweisen zurückdrängen. Das gelang teilweise, aber nicht vollständig. 500 Jahre angezüchtetes Erbgut verschwindet nicht so einfach und schon gar nicht gänzlich. Deshalb steckt in jedem modernen Corgi immer noch ein bisschen Urvieh, mit enormem Arbeitswillen, überschießender Energie und starkem Ego.

Immer für eine Überraschung gut

Die walisischen Heeler (so heißen die Treibhunde im Vereinigten Königreich) sind schlau. Sehr schlau. Sie kapieren im Nu, was von ihnen erwartet wird. Und erwarten im Gegenzug gebührende Bewunderung. Wer

ihr riesiges Ego streichelt, kann das Beste an ihnen herausholen. Denn dank ihrer schnellen Auffassungsgabe und der hohen Intelligenz lernen sie schnell. Vor allem dann, wenn sie dabei im Mittelpunkt stehen. Dennoch ist die Erziehung nicht ganz einfach. Es braucht viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen, um einem Corgi die lockere Leine nahezubringen. Ihn während einer Wanderung im Blick zu behalten ist dagegen einfach. Denn die Jagdleidenschaft hält sich in Grenzen – die Aufsicht über die Seinen hat Vorrang. Alles unter Kontrolle zu behalten liegt den kleinen Treibern im Blut. Sie beobachten genau, was um sie herum passiert. Damit verbunden ist die Empörung, wenn sie mal allein gelassen werden. Das können sie lernen, trotzdem ist es einfach nicht ihr Ding. Sie wollen dabei sein, teilhaben am Leben der Menschen. Und ihren Senf dazugeben.

Corgis nutzen die ihnen gegebene Stimme gern und oft. Wer sie bereits kurz nach dem Einzug in das Ritual „Melde ruhig, dann komm zu mir und es gibt was

Leckeres“, einführt, tut sich selbst und etwaigen Nachbarn etwas Gutes, ohne der sensiblen Seele des Vierbeiners Schaden zuzufügen. Aufgeregte Kommentare lassen sich auch mit Ablenkung ganz gut begrenzen. Am besten mit einer anderen Beschäftigung, die dem Kurzbein liegt: Dem Fußball, den er durch die Gegend schubsen soll, einem Zerrspiel, bei dem er manchmal gewinnen darf, oder einem Spielzeug, aus dem er durch geschicktes Manövrieren leckere Happen purzeln lässt. Der Corgi sucht die Herausforderung und meistert auch schwere Aufgaben mit links. Wenn er, und das ist der Dreh- und Angelpunkt bei diesem selbstbewussten Hund, den zweibeinigen Mitbewohner respektiert. Wenn er verinnerlicht, dass er mitbestimmen, aber nicht entscheiden darf. Andernfalls entwickelt ein Corgi sich nämlich zum charmannten, aber auch entschlossenen Diktator. Und beweist dabei wieder seine überragende Cleverness. Er erkennt die Schlupflöcher, die der

**Der Corgi ist pflichtbewusst.
Was seine Pflichten sind,
sollte er frühzeitig lernen,
sonst wählt er sie selbst und
zieht das gnadenlos durch**

Mensch ihm bietet, sofort und lässt sich keine Chance entgehen. Er legt Treuherzigkeit in den Blick und zieht die Lefzen zu einem Grinsen nach oben. Er weiß ganz genau, wie er uns zum Lachen und damit zum Vergeben und Vergessen bringt. Wie bei so vielen Hunden gilt auch bei ihm: Ausnahmen werden zur Regel. Umso wichtiger ist es, von Anfang an Regeln (ohne Ausnah-



Der Hund mit dem Fuchsgesicht durchschaut uns – auch mit geschlossenen Augen



Immer bereit: Der Corgi braucht Beschäftigung für ein zufriedenes Leben

men!) aufzustellen und diese durchzuziehen. Das nötigt dem Corgi Respekt ab und die Fronten sind geklärt. Das kann allerdings dauern, weil der Kleine zwar körperlich ein Frühentwickler ist, seine geistige Reife aber erst mit rund zwei Jahren erlangt. Wer konsequent durchhält, hat einen fröhlichen Hund, der mit immer neuen Einfällen für Überraschungen sorgt und nur zwi-

Ein ausgepowerter Corgi genießt das Räkeln auf der Kuschedecke und liebt ausgiebige Schmusestunden im Zuhause

schendurch eventuell mal mit einer Eskapade auffällt. Der sein eigenes Ego hochhält, aber seinen Meister gefunden hat. Für diesen oder diese öffnet er sein Herz und zeigt seine andere, die liebevolle Seite. Die verschmüsst, die immer spielbereite. Dann ist er entschlossen, diesen Menschen ein Leben lang zu begleiten, egal wo und wohin.

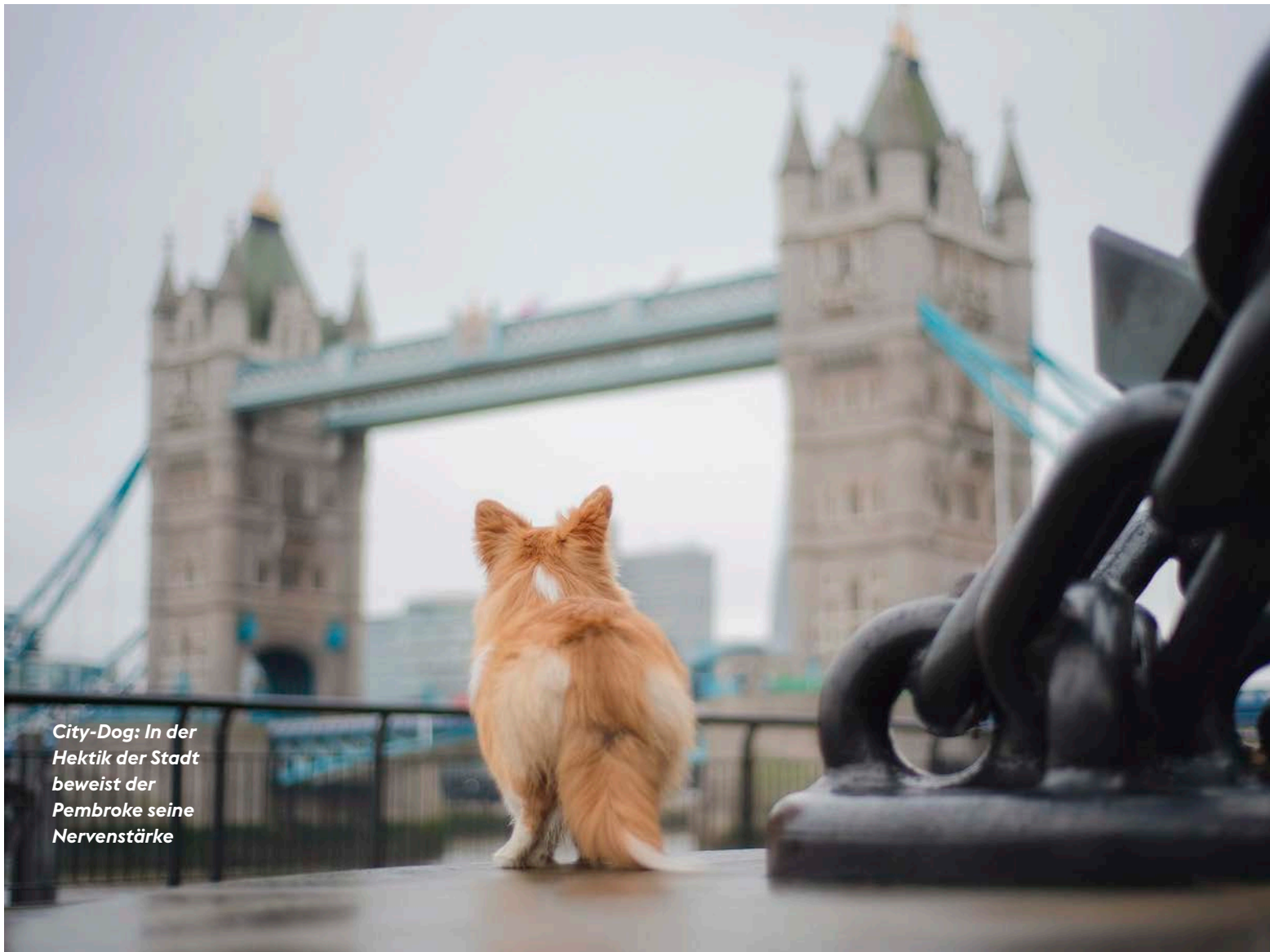
Vergnügliche Arbeit, behagliche Ruhe

Corgis haben sich dem Leben in der Familie angepasst und genießen dessen Vorzüge. Das lässige Fläzen auf dem Sofa behagt ihnen genauso wie köstliches Fingerfood, das sie mit immer hungrigen Augen erbetteln. Sie schlafen gerne auf einem Thron, wie es sich für einen majestätischen Hund gehört. Dort haben sie den Überblick, dort entgeht ihnen auch im Schlummer nichts Wichtiges. Vorher und nachher allerdings treibt es sie um. Sie lieben ausgiebige Wanderungen, befriedigende Aufgaben, spannende Spiele. Das Laufen neben dem Rad

ist nicht so sehr ihr, dafür sind die Beine zu kurz und der Geist zu rege. Bei einem Ausritt hingegen folgt der Corgi, wenn das Tempo mäßig ist, viele Kilometer.

Dank der handlichen Größe fühlt sich der Corgi auch in einer kleinen Wohnung zu Hause, dank seiner Nervenstärke erträgt er auch das turbulente Ambiente in der Stadt. Vorausgesetzt, er findet Ausgleich in der Natur. Ist er erst einmal auf seinen Menschen gepolt, muss er nicht unbedingt andere Hunde um sich haben. Meistens ignoriert er diese, es sei denn, sie provozieren ihn. Tierischen Spielkameraden, die er in der Jugendzeit kennenlernt, bleibt er auch später treu. Viele Corgis werden zu zweit, zu dritt oder sogar als Meute gehalten. Das geht, solange der Mensch das Sagen behält. Und eingreift, wenn ein heftiges Spiel zu kippen droht. So klein der Pembroke auch ist, in puncto Körperpflege ist

er anspruchsvoll. Das Fell mit der immensen Unterwolle sollte täglich durchgebürstet werden, will man nicht den Staubsauger überstrapazieren. Denn der Corgi haart ganzjährig. Das Bürsten findet er allerdings nicht immer prickelnd. Wird er schon als Welpen daran gewöhnt, lässt er es aber stoisch über sich ergehen, genau wie die Gebisspflege und die Kralleninspektion. Wer außerdem darauf achtet, dass das Bäuchlein sich nicht gegen Boden ausdehnt, weil die vielen Extra-Happen sich in Speck verwandeln, der lebt gute zwölf bis 15 Jahre mit einem loyalen Partner zusammen, auf den immer Verlass ist. Der Welsh Corgi Pembroke ist kein dauernder Ja-Sager, kein „Will-to-please“-Hund. Gefallen will er nur einem (und dessen Familie). Dem Menschen, der ihn souverän durchs Leben führt. Und zu dem er nicht nur wegen seiner geringen Größe aufschaut. ■



City-Dog: In der Hektik der Stadt beweist der Pembroke seine Nervenstärke

Schon gewusst?

Zahlen, Fakten und vieles mehr rund um unseren Rassehund der Ausgabe: den **Welsh Corgi Pembroke**

Herkunft

Beheimatet ist der Corgi in der walisischen Grafschaft Pembroke, in die seine Vorfahren möglicherweise von den Wikingern oder den Kelten gebracht wurden. Die ersten seiner Rasse sind schon seit dem Mittelalter bekannt. Sie waren reine Bauernhunde, die das Großvieh – Rinder und die Welsh-Ponys – auf die Weiden, zurück in die Ställe und auch auf die Viehmärkte trieben.



Der Welsh Corgi Pembroke im Standard

STANDARDNUMMER 39

URSPRUNG Großbritannien

VERWENDUNG Treibhund

KLASSIFIKATION FCI-Gruppe 1

Hütehunde und Treibhunde

Sektion 1 Schäferhunde ohne

Arbeitsprüfung

WESEN Überlegen, freundlich, geschickt, wachsam

LEBENSERWARTUNG

Bis 15 Jahre

FELL Mittellang und gerade mit dichter Unterwolle

FELLFARBEN Einfarbig rot, zobel- oder rehfarben, schwarz mit Brand, mit oder ohne Weiß an Läufen, Brustbein und Hals

GRÖSSE 25-30 cm

AKTIVITÄT 🐾🐾🐾

FAMILIE 🐾🐾🐾

WACHE 🐾🐾🐾

STADTGEEIGNET 🐾

FUTTERBEDARF 🐾

GUTMÜTIGKEIT 🐾🐾

🐾 gering 🐾🐾 mittel 🐾🐾🐾 stark

Königliche Corgis

Rozavel Golden Eagle war der erste Corgi, der bei der späteren Königin Elizabeth einzog. Er war ein Geschenk ihres Vaters, des damaligen Duke of York (später König George VI), weshalb er von der siebenjährigen Prinzessin den Namen Dookie erhielt. Das war im Juli 1933 und seitdem tobten stetig Welsh Corgis in den königlichen Gemächern. Ihr Liebling Susan, den Elizabeth zu ihrem 18. Geburtstag bekam, war 15 Jahre lang ihre ständige Begleiterin und bei der Hochzeitsreise mit Prinz Philip dabei. Sie begründete die Corgi-Zucht der Königin. Mehr als 30 ihrer Nachkommen blieben bei der Queen, weitere 20 verschenkte sie.



278

Welpen wurden in Deutschland 2021 neu registriert – ein Rekordergebnis

Angeboren oder kupiert

Bereits 1931 erließ der britische Kennel-Club ein Kupierverbot der Corgi-Rute. Nach heftigen Protesten nahm er es drei Jahren später wieder zurück. Heute werden viele Corgis mit Stummelruten geboren.

Rund 2800 Euro

verlangten Züchter nach dem Tod Königin Elizabeths für einen Corgi-Welpen. Die Nachfrage nach den Pembrokes explodierte. Die meisten der Hundebabys, die im Netz angeboten werden, stammen allerdings nicht aus seriösen Zuchten, sondern aus Hundefabriken.

„Ein kleines Tier, ganz gelb, fast ohne Pfoten, mit dem Körper eines Krokodils, dem Kopf eines Fuchses und einem trompetenförmigen Schwanz“

Der französische Schriftsteller Guy de Maupassant (1850 – 1893) nach einer Begegnung mit Corgis in Wales

Die Verwandtschaft

Ursprünglich gab es zwei Corgischläge, die oft miteinander gekreuzt wurden. Erst 1934 trennte man die Rassen: Der buntere, etwas größere Corgi mit längerem Schwanz erhielt die Bezeichnung Welsh Corgi Cardigan. Einer Mesalliance verdanken wir den Dorgi: Prinzessin Margarets Dackel Pipkin beglückte in den 1970er-Jahren eine der königlichen Corgi-Damen. Die Sprösslinge gefielen der Queen so gut, dass sie weitere Paarungen zuließ.

Rätselhafter Name

Die Herkunft des Namens Corgi ist strittig. Eine Theorie lautet, dass er sich aus dem keltischen „cor“ (= Zwerg) und „ci“ (= Hund) ergibt. Eine andere schreibt ihn dem Wort „cur“ (= Bastard) zu.



Welcher Sporttyp ist Ihr Hund?

Sie wollen gleich weiterblättern, weil Sie mit einem Couch Potato zusammenleben? Fehler! Denn: In fast jedem Hund schlummern unentdeckte Talente. Unser Test bringt sie ans Licht

Text Uschi Birr

Ein sicherer Rückzugsort, ausreichend Nahrung, der Anschluss an die Familie und deren Vergrößerung – diese vier Grundbedürfnisse bestimmen das gesamte Leben der Hunde, als sie noch nicht mit uns Menschen zusammenlebten. Und sie waren bestens dafür ausgestattet. Sie wanderten, jagten, zogen sich in Höhlen zurück und liefen meilenweit, um einen Partner zu finden.

Heute, als anerkanntes Familienmitglied, muss kein Hund mehr nach einer Höhle suchen oder sich selbst ernähren. Sozialpartner hat er in seinen Menschen gefunden und der Sexualtrieb, na ja, ist unerwünscht oder nach einer Kastration gar nicht mehr vorhanden. Die meisten Hunde bei uns genießen ein paradiesisches Dasein. Sie könnten sich ihr Leben lang verwöhnen lassen. Doch ihre Anlagen sind noch vorhanden, die Sinne intakt und das Gehirn aktiv. Ewige sorgenfreie Ferien sind nicht nur für Menschen auf Dauer öde, auch der Hund

mopst sich buchstäblich, wenn er zum Nichtstun verdonnert ist.

Nun ist nicht jeder Pudel ein begeisterter Schwimmer, nicht alle Labradore apportieren mit Leidenschaft und nicht einmal bei einem Jagdhund kann man darauf bauen, dass er am liebsten stöbert oder Verfolgungsjagden liebt. Neben der Genetik spielt auch die Epigenetik, die Erbinformationen abschwächen, sogar verändern kann, eine Rolle. Außerdem bestimmen natürlich die körperliche Verfassung, das Alter, die Gesundheit und nicht zuletzt die gemachten Erfahrungen das Ausleben von Talenten.

Unser Test kann Ihnen helfen herauszufinden, woran Ihr Vierbeiner wirklich Spaß hat. Kreuzen Sie bei jeder Frage die Antwort an, die am ehesten auf ihn zutrifft. Die Farbe, die Sie am häufigsten gewählt haben, zeigt Ihnen, welche Sport- und Spielart Ihren Hund zu Höchstleistungen antreibt. Bitte umblättern!

Wie steht es um die Fressmanieren Ihres Hundes?

- Er schlingt alles gierig in sich rein ●
- Er schnuppert kurz und frisst dann mit viel Appetit ●
- Er analysiert den Napfinhalt genau und speist erst dann genüsslich ●

Wenn Sie Ihren Hund beim ersten Tages-spaziergang von der Leine lassen, ...

- löst er sich erst einmal, bevor er sich die Beine vertritt ●
- rennt er los und tobt sich aus ●
- schnuppert er gefühlt endlos an Gräsern und Bäumen..... ●

Sie gehen im Wald oder auf Feldwegen spazieren. Ihr Hund ...

- findet immer etwas, das er tragen und mir bringen kann ●
- läuft gemütlich neben mir her .. ●
- lässt keinen Hügel, keinen Baumstapel aus, um darauf herumzuturnen ●

Wenn Sie einen Stock oder Ball werfen, ...

- rennt er hinterher und bringt ihn, damit ich ihn noch mal werfe ●
- schaut er ihm nach, das war's aber auch ●
- folgt er ihm und packt ihn ●

Welche Gangart bevorzugt Ihr Hund, wenn er selbst entscheiden kann?

- Ganz klar: einen schnellen Galopp ●
- Einen ziemlich gleichmäßigen Trab ●
- Er läuft immer in gemächlichem Schritt ●

Sie sitzen am Computer/ vor dem Fernseher/ mit einem Buch auf der Couch. Ihr Hund?

- Seufzt genüsslich und legt sich so nahe es geht zu mir ●
- Schaut mich durchdringend an, bereit, sofort wieder aufzustehen..... ●
- Holt sich einen Kauknochen und bearbeitet ihn ●

Wenn Sie die Gasschuhe anziehen und die Leine in die Hand nehmen, ...

- schlägt er beinahe Purzelbäume, so sehr freut er sich ●
- steht er bereits an der Türe und wartet ●
- muss ich ihn rufen, sonst bleibt er liegen ●

Sie fuchteln mit einem Zerrstrick/Quietschie vor der Hundeschnauze. Was passiert?

- Er packt das andere Ende und wir raufen um das Teil ●
- Er zieht kurz an der Beute und gibt sie schnell wieder frei ●
- Nichts, das interessiert ihn nicht ●

Wenn bei Ihnen eine Erziehungsrunde ansteht, ...

- befolgt er die Signale beinahe bevor ich sie aussprechen kann ●
- klappt das manchmal, dann aber wieder nicht ●
- macht er eine Weile mit, dann verliert er die Lust ●

Wenn Sie sich daheim vor Ihren Hund auf den Boden setzen, ...

- schmiegt er sich an mich und genießt seine Streicheleinheiten ●
- schnuppert er, ob in meiner Tasche vielleicht was Fressbares ist ●
- stupst er mich an, geht in Spielstellung und wirft mich fast um ●

Auflösung: Welcher Sporttyp ist Ihr Hund?



Überwiegend Rot

DAS POWERPAKET Geht nicht gibt's nicht für diesen Hundetyp. Die überschäumende Energie muss raus. Er fiebert jedem Abenteuer entgegen und ist bereit, auch an seine Grenzen zu gehen. Für so einen sportlichen Hund gibt's Unmengen von Angeboten. Von Agility über Obedience, Turnierhundesport bis hin zu Biathlon, Frisbee, Hunderennen – Sie können wählen, womit Sie Ihren Kraftprotz auslasten wollen. Er lernt neue Disziplinen gern und schnell. Der klitzekleine Haken: Die Powerpakete heizen sich oft über die Maßen auf, kommentieren ihre Leistungen mit kräftigem Bellen und sind nicht immer zufrieden, wenn ihr Mensch seine Ruhe haben will oder das Energiebündel für kurze Zeit alleine lassen muss. Denn das mögen sie gar nicht, die Workaholics. Da kann es schon mal sein, dass sie die Haustüre zerkratzen oder ihr Plüschtier in Einzelteile zerlegen. Diese Hunde fordern Aufgaben ein. Tun Sie dasselbe – und eine Aufgabe könnte sein, sich für ein oder zwei Stunden ruhig hinzulegen.

Überwiegend Gelb

DAS NASENTIER Gründlichkeit und Ausdauer sind die herausragenden Eigenschaften der Schnüffler. Ihnen macht keiner was vor, wenn es gilt, eine Spur zu verfolgen, aus zwei Bällen den richtigen zu identifizieren, einen versteckten Dummy zu finden oder ein vergrabenes Spielzeug auszubuddeln. Sportlich betätigen können sich die Nasentiere im Hunderettungssport, beim

Dummytraining, im Mantrailing oder bei der Zielobjektsuche. Bemerkenswert ist das Riech-Gedächtnis dieses Hundetyps. Er kann auch Tage nach einer Suchaktion noch einmal auf den versteckten Gegenstand angesetzt werden. Der Objektname (Ball, Dummy, Schal, Tuch) genügt, um ihn großräumig nach den entsprechenden Duftstoffen schnüffeln zu lassen. Hektik allerdings ist den Nasenhunden ein

Gräuel. Das zeigt sich auch manchmal beim Gassigehen, wenn sie an jedem Grashalm minutenlang dessen Aroma einsaugen. Oder die Pfoten in den Boden rammen, wenn man es eilig hat und schnell nach Hause will. Nasentiere können, wenn man sie lässt, zu eifrigen Jägern werden. Beugen Sie dem vor und lassen Sie Ihren Vierbeiner das erschnüffeln, was Sie ihm anbieten.

Überwiegend Grün

DER KOPFRECHNER Dieser Hundetyp passt perfekt in die heutige Zeit: Er ist ein Paradebeispiel fürs Energiesparen. Denn er wägt genau ab, wofür sich eine Anstrengung lohnt. Warum soll er rennen, wenn Sie doch nicht mithalten können? Warum zimal „Sitz“, „Platz“, „Fuß“ ausführen, wenn er es doch schon einmal ordentlich gemacht hat? Dafür glänzt der Kopfrechner bei Intelligenzspielen. Schließlich lohnt es sich, kleine Klötzchen hin- und herzuschieben, bis das darunter versteckte Leckerchen

erscheint. Oder die Schublade aufzuziehen, hinter der es so herrlich duftet. Aber keine Sorge, der Kopfrechner ist nicht nur bereit, für köstliche Belohnungen zu arbeiten. Er ist süchtig nach Zuwendung, nach Schmusen, nach Bewunderung. Das alles lockt ihn aus der Faulpelz-Reserve. Probieren Sie es aus und lehren Sie ihn Tricks. Er wird einen Ball vor sich herschieben, wenn er dafür Beifall erhält. Er bringt Ihnen – je nach Körpergröße – Ihre Lesebrille oder die Hausschuhe, wenn er danach durchgekuddelt wird. Aber er ist auch ein Champion darin, Preise zu ergattern, ohne Fleiß zu zeigen. Seien Sie also nicht zu großzügig mit Ihren Liebesbeweisen, ob essbar oder als Streicheleinheit.



**Moody (4)**

Mischlingshündin
aus dem Tierschutz,
heute stolze
Assistenzhündin

Mein Leben mit Moody

Kann ein Tierschutzhund ein guter Assistenzhund sein? Oh ja: Lisa zeigt auf Instagram, wie Mischling Moody ihr trotz Straßen-Vergangenheit durch den Alltag hilft

Text Antonia Wille



Moody und Lisa gewinnen den German Petfluencer Award 2022 in der Kategorie Purpose

Lisa ist 26 Jahre alt und Autistin. Sie leidet zudem an posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) und hat in der Folge immer wieder mit Panikattacken, Ängsten, Dissoziationen, Krampfanfällen oder auch Meltdowns zu kämpfen. Ein Hundebegleiter soll ihr das Leben schöner machen, als sie 2018 nach einem Tier Ausschau hält. Ursprünglich träumt Lisa von einem Dalmatiner, doch eine Zucht will sie nur ungern unterstützen. Also kümmert sich Lisa erst mal um einen Hund einer Bekannten. „Der machte den Wunsch nach einem eigenen Hund aber nur noch größer“, erzählt sie. Lisas nächster Schritt: Tierschutz. „Durch Zufall stieß ich dann auf Moodys Anzeige aus Griechenland. Ihre Bilder im Zwinger waren nicht sehr ansprechend, sie sah etwas ängstlich aus. Trotzdem – und das mag vielleicht komisch klingen – habe ich direkt eine Verbindung gespürt und eine Anfrage geschickt.“ Die Mischlingshündin war in einem griechischen Tierheim geboren worden, nachdem Moodys Mutter bei einem Supermarkt aufgegabelt wurde. Ein Zuhause, liebevolle Menschen, das alles kannte Moody nicht. Nur wenige Wochen später ist es endlich so weit: Moody und Lisa lernen sich kennen. Beide verstehen sich auf Anhieb, die Entscheidung

fällt. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, erinnert sich die 26-Jährige. Die Hündin kommt zur richtigen Zeit. Lisa geht es gesundheitlich nicht besonders gut. Immer wieder muss sie zu Ärzten, ihre Mutter begleitet sie. Sie recherchiert nach neuen Therapiemöglichkeiten und liest das erste Mal über Assistenzhunde. Einen Hund hat sie schon. Doch kann Moody auch ihre Helferin im Alltag sein?

Ein eingespieltes Team

Lisa geht auf die Suche nach einer Assistenzhundetrainerin. Doch sie trifft viele schwarze Schafe. Andere Experten demotivieren sie und geben Moody kein grünes Licht für die Ausbildung. Doch Lisas Freund Felix steht an ihrer Seite, gemeinsam recherchieren sie nach Alternativen. Und landen am Ende in einer Schule, die Assistenzhunde für Menschen mit psychischen Krankheiten und Autismus ausbildet. Schnell ist klar: Doch, Moody eignet sich sehr wohl als Assistenzhündin. Intuitiv sucht die Mischlingshündin immer wieder die Nähe von Lisa, wenn diese gestresst ist. Moody weiß, was ihr Frauchen braucht. Und das ist genau das, was Assistenzhunde können müssen.



**Ob Baumarkt
oder Arzttermine:
Moody begleitet
Lisa überallhin**

Gemeinsam machen die beiden eine Ausbildung zum Assistenzhund-Mensch-Team. Die hohen Kosten finanzieren sie über Ersparnisse, eine Stiftung und Spenden im engsten Kreis. Alle glauben daran, dass Moody eine große Hilfe für Lisa sein kann. Ein Jahr lang wird die Hündin ausgebildet, Lisa lernt, Moody noch mehr zu vertrauen. Gemeinsam werden sie zu einem eingespielten Team. Die bestandene Prüfung ist nur mehr der schriftliche Beweis für das, was Lisa längst weiß: Moody ist ihre Rettung im Alltag.

Einblicke in Lisas Leben

Die vierjährige Mischlingshündin hilft Lisa nicht nur als gute Freundin, sie warnt ihr Frauchen auch vor Krampfanfällen oder Panikattacken und verhindert Schlimmeres. „Mir fallen auch soziale Interaktionen schwer, Moody hilft mir mit ihrer Anwesenheit, mich mehr zu trauen. Sie gibt mir Sicherheit.“ Seit Moody eine Assistenzhündin ist, geht es Lisa besser. „Ich merke dank Moody schneller, dass ich in eine ungute Situation schlittere, und kann früher mit Medikamenten oder Pausen reagieren.“

Seit die Hündin in Lisas Leben ist, gibt die 26-Jährige auf Instagram immer wieder Einblicke in das

gemeinsame Leben. „Zu Social Media bin ich durch Zufall beim Scrollen gekommen. Ich habe andere Hundeseiten gesehen und fand das eine gute Idee, um meine hunderttausend Fotos von Moody zu posten“, lacht Lisa. Mit Erfolg: 26.800 Follower interessiert, was sie und ihre Moody gemeinsam unternehmen.

Neben dem normalen Hundealltag mit Gassigängen und Tricks zeigt Lisa viel aus dem Leben mit Assistenzhündin. „Zum Beispiel, wie Moody mich beim Einkaufen, zur Therapie, zu Ärzten, zu Ämtern oder ins Krankenhaus begleitet und auch was ihre Aufgaben sind. So bekommen meine Follower einen guten Einblick in den ‚Job‘, den ein Assistenzhund macht.“ Hinzu kommen Posts über Autismus, PTBS sowie Traumata, um auch hier Stigmata zu lösen und aufzuklären.

Ein Preis und ganz viel Glück

Geschätzt wird vor allem Lisas Offenheit, gerade zu Themen wie Mental Health und Autismus, über die sonst in der Gesellschaft geschwiegen wird. Lange hat Lisa überlegt, ob sie so offen über ihr Leben sprechen will. Doch die Hoffnung, anderen Menschen mit ihren Einblicken zu helfen, überwog. Zu Recht: Nur selten muss Lisa mit Vorurteilen kämpfen. Die meisten Menschen sind dankbar für ihre aufklärende Arbeit auf Social Media. Wenn doch einmal eine kritische Frage kommt, spornet sie das an. „Mich trifft das natürlich teils sehr, aber im Grunde zeigt mir das, wie wichtig es ist, weiter über diese Themen zu schreiben.“ Gerade auf Social Media sei es großartig, direkt den Alltag betroffener Menschen mitzuerleben. „So werden Erfahrungen greifbarer als in einem Fachbuch.“ Genau das lieben die Follower am Team Lisa und Moody.

Im Herbst 2022 haben Lisa und Moody den Purpose Petfluencer Award gewonnen. Die Arbeit von Lisa beeindruckt und zeigt: Social Media und Tiere können Großes bewirken. „Der Preis bedeutet mir unendlich viel. Ich hatte nicht damit gerechnet zu gewinnen und bin immer noch sehr berührt.“ Ein großartiger Preis, über 20.000 Follower und ein neues, selbstbestimmteres Leben: Lisa ist bis heute überrascht, welches Glück ihre Hündin Moody in ihr Leben gebracht hat. „Ich kann es schwer in Worte fassen, was Moody mir bedeutet und auch ich ihr. Wir verstehen einander blind, Moody weiß genau, wie es mir geht oder was ich brauche, und ich weiß immer, was sie benötigt. Sie ist einfach mein absoluter Seelenhund.“ ■

Mehr über Lisa und Moody erfahren Sie hier:
www.instagram.com/moodymelody/

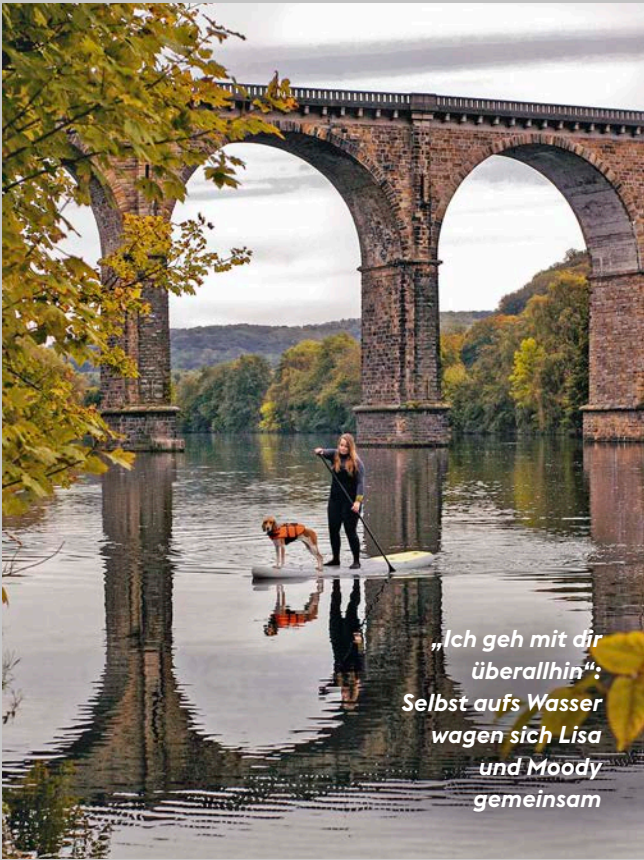
Auch anderen
Tieren gegenüber
zeigt sich Moody
empathisch



Am liebsten ist
Moody mit Frauchen
Lisa in der
Natur unterwegs



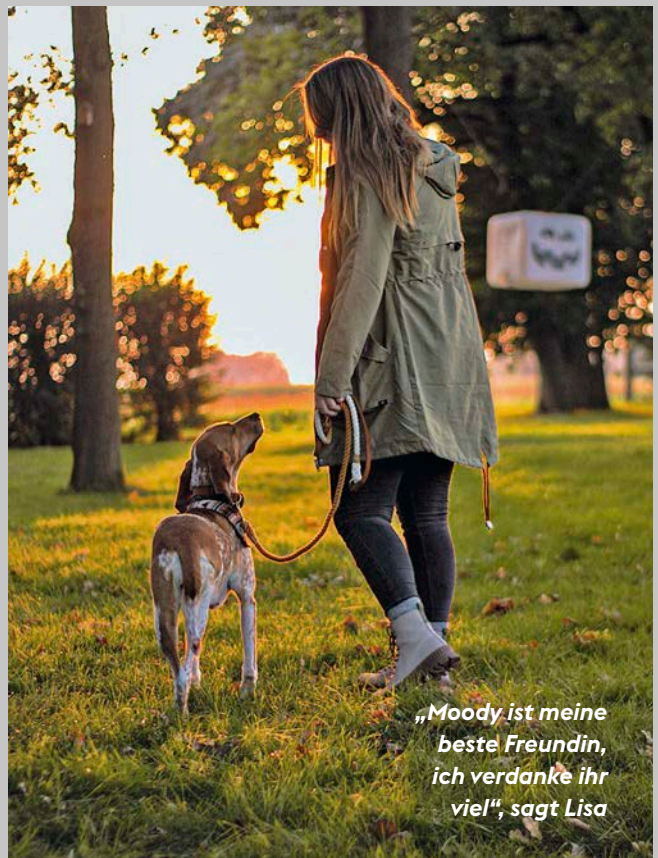
„Ich geh mit dir
überallhin“:
Selbst aufs Wasser
wagen sich Lisa
und Moody
gemeinsam



Geht es Frauchen
Lisa gut, kann
auch Moody ent-
spannen



„Moody ist meine
beste Freundin,
ich danke ihr
viel“, sagt Lisa



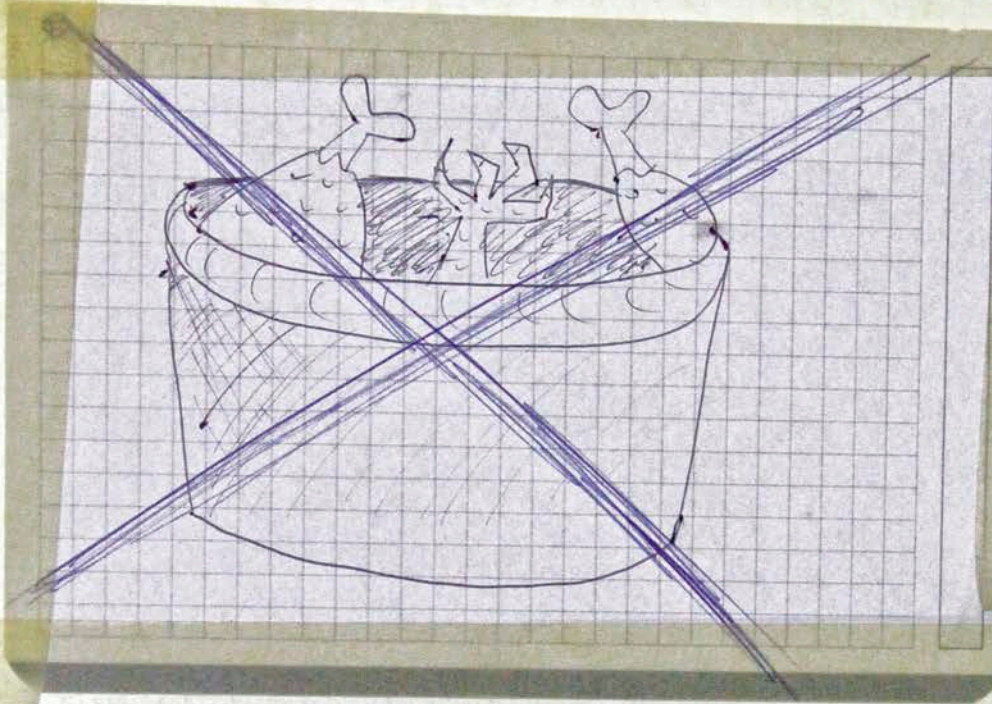


Die Frau, die geblieben ist

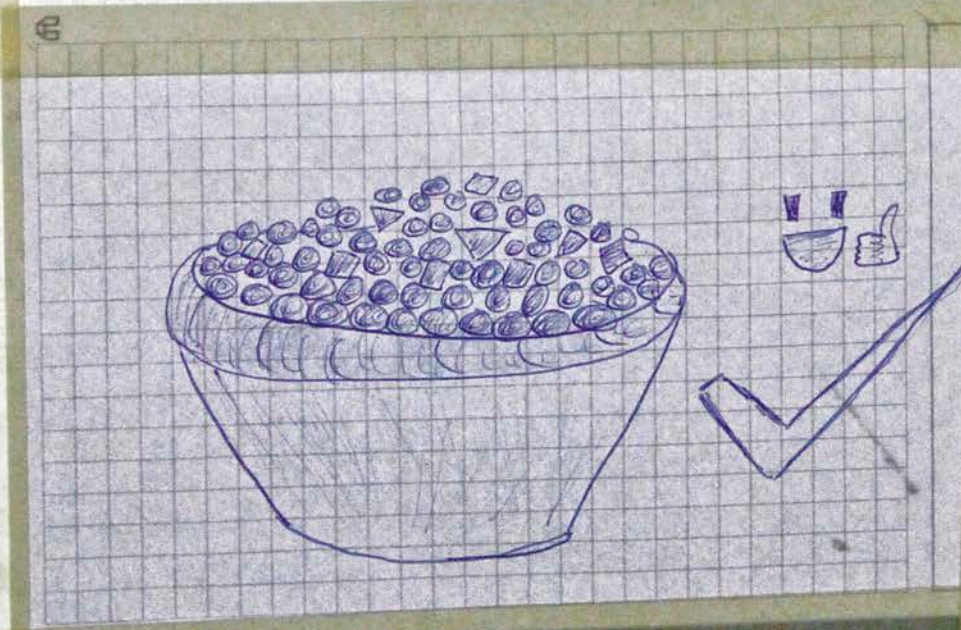
Als der Krieg in der Ukraine ausbricht, flüchten viele. Für Asya Serpinska ist das keine Option: Sie kümmert sich weiter um die Hunde in ihrem Tierheim bei Kiew – selbst während die Bomben einschlagen

Das Tierheim in
Gostomel bietet
600 Vierbeinern
ein Zuhause





»Wir nehmen Hunde auf, damit sie auf den Straßen Kiews nicht vergiftet, verstümmelt, erschossen oder erschlagen werden«



Mit Zeichnungen wird erklärt, was gefüttert werden darf – und was nicht

Das Bellen ist weithin zu hören, über das kleine Dorf nordwestlich von Kiew hinaus. Von wie vielen Hunden es kommt, lässt sich draußen unmöglich genau sagen. Aber es sind viele Vierbeiner, die hier um die Wette heulen, winseln und bellen. Sie haben großes Glück: Sie werden geschützt und gepflegt – von einer Frau, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, herrenlose Hunde und Katzen zu retten und zu versorgen.

„Mit Tieren hatte ich früher nicht so viel zu tun“, erzählt Asya Serpinska, eine ehemalige Mathematikprofessorin. „Ich habe an der Universität gearbeitet und dort mein Geld verdient. Doch das hat mich nicht erfüllt. Und so fing ich an, mich vor allem für die herrenlosen Hunde und Katzen in der ukrainischen Hauptstadt einzusetzen.“

Gefährliches Leben für Straßenhunde

Im Jahr 2000 eröffnet die heute 78-Jährige auf dem Gelände einer ehemaligen Kuhfarm im kleinen Ort Gostomel ein Tierheim. Sie will Hunden und Katzen, die Opfer menschlicher Brutalität geworden sind, ein neues Zuhause bieten. Das Leben für Straßenhunde ist in der Ukraine schon immer gefährlich – nicht erst, seit der Krieg begonnen hat. Sie sind unerwünscht, zum Teil sogar verhasst. So gibt es immer wieder sogenannte Säuberungen, bei denen die Vierbeiner vergiftet, erschlagen oder erschossen werden.

Das kann Asya Serpinska nicht einfach so mit ansehen – sie rettet die ersten Tiere. Zu Beginn hat sie 80 Hunde, die zu versorgen sind. Das Haus ist in einem katastrophalen Zustand: Es ist verfallen, hat weder Türen noch Fenster und ein marodes Dach. Geheizt wird mit Holz. Doch gemeinsam mit ihrem Ehemann Valerij Schmatok, Freunden und freiwilligen Helfern schafft es die engagierte Ukrainerin, das Gebäude in ein Zuhause für Tiere zu verwandeln. Unterstützung gibt es auch



von der Tierschutzstiftung Vier Pfoten. Unter anderem werden Strom- und Wasseranschlüsse gelegt und ein Tierarzttraum eingerichtet und bestückt.

2012 rettet Asya Serpinska besonders viele Vierbeiner vor Massentötungen. Es ist das Jahr, in dem die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine stattfindet – man will den Fußballtouristen eine Hauptstadt ohne Streuner präsentieren. „Wir haben viele Hunde bei uns aufgenommen. So sind sie nicht auf den Straßen Kiews vergiftet, verstümmelt, erschossen oder erschlagen worden, sondern waren hier

im Tierheim in Gostomel in Sicherheit“, erinnert sich Serpinska. „Immer wieder fordern wir von der Stadtbehörde, mit der Vernichtung herrenloser Tiere aufzuhören und eine humane Lösung, nämlich die Kastration, flächendeckend einzusetzen.“ Auch die Tierschutzorganisation Vier Pfoten hat in den vergangenen Jahren rund 8000 Hunde und Katzen kastriert, um die Vermehrung zu stoppen. Allein im Tierheim Gostomel wurden alle Hunde kastriert, weitere 50 in der nahen Umgebung.

Heute finden mehr als 600 Hunde und rund 100 Katzen in Asya Serpinskas Tierheim Schutz, Zuwendung und Futter. Sie gibt jedem „ihrer“ Tiere einen Namen und versucht außerdem, den Hunden und Katzen regelmäßig ein paar Streicheleinheiten zu gönnen. In den Wintermonaten, die sehr kalt werden können, polstert das Team die Hundeböden mit Stroh aus.

Tierheim unter Beschuss

„Es ist erstaunlich, dass in einem europäischen Land mit dem höchsten Bildungsniveau die uralten barbarischen Traditionen im Umgang mit Tieren immer noch dominieren“, findet Asya Serpinska. „Die grausame Vernichtung der Streuner gehört zu unserem alltäglichen Schmerz, und die Massenvergiftungen von Hunden und



*Asya Serpinska
erhält Futter-
spenden, damit
sie ihre Tiere
versorgen kann*

Katzen kommen in der Ukraine jeden Tag vor.“ Im Jahr 2006 trat zwar ein Tierschutzgesetz in Kraft, doch geändert habe sich bislang nicht viel.

Dann kommt der 24. Februar 2022. Und plötzlich gibt es ganz andere, noch größere Gefahren – nicht nur für die Tiere auf Kiews Straßen, sondern auch für die Menschen im Land. Russische Panzer rücken in Richtung Kiew vor, Bomben explodieren, Menschen fliehen. Doch für Asya Serpinska war es niemals eine Option, wegzugehen und ihre Tiere im Stich zu lassen. Sie hat Freunde, die sie bitten, die Ukraine zu verlassen, aber Serpinska weigert sich.

Es dauert nicht lange, bis die russischen Streitkräfte auch bis nach Gostomel vorrücken. Asya Serpinska lässt sich dennoch nicht von der Angst überwältigen. Als sie erfährt, dass die Russen versuchen, die Stadt einzunehmen, rennt sie zum Tierheim und öffnet die Gehege – die Tiere und Katzen sollen nicht darin eingeschlossen sein. Sie selbst und ein paar Mitarbeiter bleiben inmitten des Beschusses im Tierheim.

Auge in Auge mit dem Tod

„Der erste Gedanke, der mir durch den Kopf ging, war, dass ich zu den Tieren muss“, erinnert sich Serpinska.

„Ich bin bewusst in den Krieg gezogen. Meine Leute waren hier, meine Hunde waren hier.“ Ihr Mann Valerij fährt währenddessen durch die Nacht und passiert feindliche Kontrollpunkte, um an einen Generator zu kommen, der das Tierheim retten soll.

Andere Tierheime werden einfach verlassen – so auch eines in Bordjanka, einem Vorort von Kiew. Als der Besitzer flieht, lässt er die Tiere in ihren Käfigen zurück. Ohne Futter und Wasser sterben 335 der fast 500 Hunde. „Warum haben sie dort nicht auch die Käfige geöffnet, wie wir das getan haben?“, fragt Serpinska. „Es wäre so einfach gewesen


»Ich bin bewusst in den Krieg gezogen. Meine Leute waren hier, meine Hunde waren hier«

und die Tiere hätten wenigstens eine Chance gehabt.“ Es gibt sehr gefährliche Situationen, als die Russen vor Ort sind – aber Serpinska bleibt. Mehrfach kommen Soldaten ins Tierheim, doch sie lassen sie und ihre drei Helfer am Leben. Manchmal allerdings scheint der Tod sehr nahe: So sperren Russen einmal alle Helfer des Tierheims in einen Raum. Die Soldaten kündigen an, eine Landmine an der Tür zu platzieren. Die Mine würde sie töten, sobald jemand die Tür öffnet. Wie sich herausstellt, gibt es keine Mine – doch die Todesangst ist real.

Und nicht alle kommen mit dem Leben davon. Als Gina, Serpinskas schwarze Hündin mit verschiedenfarbigen Augen, einen russischen Soldaten durch den Zaun anbellt, wird er wütend. Er erschießt sie. Der Verlust bricht der 78-Jährigen fast das Herz, doch sie hat wenig Zeit zu trauern, arbeitet weiter und sichert so das Überleben der anderen Hunde und Katzen. Trotz der Gefahren, denen das Tierheim ausgesetzt ist, versuchen die Helfer, eine Routine im Alltag beizubehalten. Die Tiere werden weiterhin zu regelmäßigen Zeiten morgens und abends gefüttert, das Gelände regelmäßig gereinigt.



Viele Hunde suchen Schutz in der hintersten Ecke



*Jedes Tier ist es
wert, dass man
sich darum
kümmert, findet
Asya Serpinska*

**»Es spielt keine Rolle, wen man schützt:
Kinder, Menschen, Tiere, Natur.
Das Wichtigste ist, Verantwortung
zu übernehmen und nicht wegzuschauen
oder wegzulaufen«**

Dann steht plötzlich auch noch der nahe gelegene Privat-zoo durch Explosionen in Flammen. Die Inhaber haben ihr Grundstück bereits verlassen und sich in Sicherheit gebracht. Die Tiere allerdings ließen sie zurück- sie drohen zu verhungern, zu verdursten oder zu verbrennen. Asya Serpinska und ihre Helfer retten so viele Tiere wie möglich aus den Flammen. Pfauen, Schildkröten und andere Kleintiere können sie herausholen. Der Löwe Ruru muss zurückbleiben. Doch auch er wird nicht seinem Schicksal überlassen. „Fünf Wochen lang gingen wir unter Beschuss und durch herumfliegende Kugeln dorthin, um den Löwen zu füttern, weil er in seinem Käfig eingesperrt war und wir die Schlüssel nicht hatten“, erzählt Serpinska. Danach findet Ruru in einem Zoo in Polen ein neues Zuhause.

Hilfe für den Wiederaufbau

Die Russen sind mittlerweile aus dem Gebiet abgezogen, und es ist wieder Ruhe eingekehrt. Eine gespenstische Stille, denn ein Großteil von Gostomel ist verlassen, die Gebäude niedergebrannt und zerstört. Auch das Tierheim ist in einem desolaten Zustand, es hat noch immer keinen Strom. Doch die Helfer arbeiten unermüdlich daran, alles wieder aufzubauen.

Hilfe erhält das Tierheim nun von der Ukrainian Pet Association Worldwide (UPAW), die die Tierschutzstiftung Vier Pfoten ins Leben gerufen hat, gemeinsam mit International Registration System – Animal ID und Dogs Trust Worldwide. Hier können Tierheime angeben, was sie benötigen – Futter, Medikamente –, aber auch für Tierbesitzer gibt es eine Möglichkeit, ihre Not zu schildern und um Unterstützung zu bitten. Hunderte Tonnen Tiernahrung konnten über die Plattform bereits in die Ukraine geliefert werden, um den Tieren zu helfen, die am stärksten von dem Konflikt betroffen sind.

Die Hunde im Tierheim scheinen glücklich zu sein. Als Serpinska zu ihnen kommt, bellen sie und wedeln freudig mit den Schwänzen. Natürlich gibt es heute Streicheleinheiten. Serpinska und ihr Team haben alles dafür getan, dass die Hunde und Katzen während der Invasion sicher sind. „Es spielt keine Rolle, wen Sie schützen: Kinder, Menschen, Tiere, Natur“, sagt sie. „Das Wichtigste ist, Verantwortung zu übernehmen und nicht wegzuschauen oder wegzulaufen. Rette Tiere, um letztlich Mensch zu bleiben.“ ■



Seit die Russen abgezogen sind, ist wieder Ruhe eingekehrt



Das Tierheim ist ein guter Platz – auch für ein Nickerchen

Hilfe für die Hunde in der Ukraine

Die Tierschutzstiftung Vier Pfoten und ihre Partnerorganisationen unterstützen Futtertransporte in die Ukraine. Das Futter wird an die einzelnen Tierheime verteilt, die dringend darauf warten. Weitere Infos und die Möglichkeit, zu spenden, gibt es unter www.vier-pfoten.de

Bestellen Sie jetzt suchen Sie sich Ihr



dogs

1/2023 | Januar | Februar

DEUTSCHLAND 6,80€ • Österreich 7,50€
Schweiz 10,90Sfr. • Benelux 8,00€
Italien/Spanien 9,20€



dogs

VOM GLÜCK

MIT HUND ZU LEBEN

Echt königlich:
Der Corgi im Rasseporträt

Ein
Leckerli für
alle Fälle

fürs Training, zur
Beruhigung ...

LÄNGER LEBEN

Genforschung,
Impfstoffe,
Medikamente:
Was die
Tiermedizin
alles kann

SPIELE, TRICKS, KUSCHELN

Sinnvolle
Beschäftigung
für zuhause

SEGEN ODER FLUCH?

In den USA
werden Hunde
geklont

AB IN DEN NORDEN

Warum Norwegen
das perfekte
Reiseziel mit
Hund ist

TEST

Powerpaket oder
Kopfrechner:
Welcher Sporttyp
ist Ihr Hund?

Stark & selbstbewusst

So wird Ihr Hund selbstsicher und gelassen
- und Ihr Zusammenleben noch schöner

Ihr Jahresabo und Dankeschön aus.

6 Ausgaben für nur 39,90 Euro.

Ihr
Danke-
schön

Büffelhornpfeife mit Lederband
Der Klassiker unter den Dressurpfeifen. Pfiff und Triller dieser Doppeltonpfeife sind besonders laut und damit auch bei größerer Entfernung wirksam.
Länge: 9 cm



3-in-1 Futterbox
Praktisch für unterwegs! Die Futterbox mit handlichem Tragegriff besteht aus einer Frischhaltedose (2 Liter) mit Schraubverschluss und zwei Kunststoffnapfen (à 750 ml).
Lieferung ohne Inhalt.

Was Sie von Ihrem Hund lernen können
Der weltbekannte Hundetrainer Cesar Millan zeigt in seinem Buch, wie Hund und Mensch zu einem glücklicheren und ausgeglicheneren Leben finden können. Ein sehr persönlicher Ratgeber, basierend auf jahrelanger Erfahrung mit Hunden und Menschen.



Mehr Auswahl online

www.dogs-magazin.de/dogs-jahresabo



FACHHÄNDLER ——— Alles für den Hund

Hier gibt es *dogs*: Wo mit ausgewählten Produkten rund um den Hund gehandelt wird, darf Ihr Lieblingsmagazin nicht fehlen.
Ihre nächstgelegene Verkaufsstelle finden Sie auch auf www.mykiosk.com, sichere Anlaufstellen sind die Bahnhofsbuchhandlungen in den Städten

PLZ Gebiet O

DIE SCHLECKERSCHNAUZE
Lindenring 7,
06618 Naumburg

PLZ Gebiet 1

BONES FOR DOGS
Glatzer Str. 7,
10247 Berlin

SONNENBERG.BERLIN
Lietzenburger Str. 62,
10719 Berlin,
www.sonnenberg.berlin

CASA CANINI
Limastr. 1/
Am Mexikoplatz,
14163 Berlin

PLZ Gebiet 2

DAS FUTTERHAUS NEUSTADT
Eutiner Str. 57,
23730 Neustadt,
www.futterhaus.de

DAS FUTTERHAUS BAD SEGERBERG
Ziegelstr. 119,
23795 Bad Segeberg

TREU HAMBURG
Lehmweg 51,
20251 Hamburg

STILHÜTTE
Borgfelder Heerstr. 37,
28357 Bremen,
www.stilhueette.de

DAS FUTTERHAUS SYLT
Keitumer Landstr. 38,
25980 Tinum/Sylt

FELLMONSTER & CO
Alter Horst 17,
26548 Norderney,
www.fellmonsterundco.de

RAVENS FUTTERBOX
Loosesweg 8,
28219 Bremen,
www.ravens-futterbox.de

PLZ Gebiet 3

ULLA'S OTTO
Bürgerstr. 14,
30161 Hannover,
www.ullasotto.de

PLZ Gebiet 4

DER BLÜHENDE GARTEN
Nieper Str. 161,
47802 Krefeld,
www.der-bluehende-garten.de

DOGSMOPOLITAN
Belsenstr. 15,
40545 Düsseldorf

SCHNÜFFELBAR
Heyestr. 64,
40625 Düsseldorf,
www.schnueffelbar.de

BLANCAKIKKA (HUNDEZUBEHÖR)
Obergrünwalder Str. 3,
42103 Wuppertal,
www.blancakikka.de

PLZ Gebiet 6

DAS FUTTERHAUS ASCHAFFENBURG
Maximilianstr. 4,
63739 Aschaffenburg,

PLZ Gebiet 8

WUNDERTIER
Garching Str. 36,
80805 München,
www.wunder-tier.de

TARGET PLUS DISTRIBUTIONS GMBH & CO. KG MÜNCHEN
Muthmannstr. 1,
80939 München,
www.target-plus.de

TEAMTRAINING MENSCH & HUND
Valleystr. 26,
81371 München,
www.die-teamtrainer.de

HUNDSKERLE FRAUKE ARTZ MÜNCHEN
Rosenheimer Str. 69,
81667 München

Onlineshop

VERLAGSHAUS24.DE
verlagshaus24.de/kategorien/mensch-natur-wissenschaft/tiere/

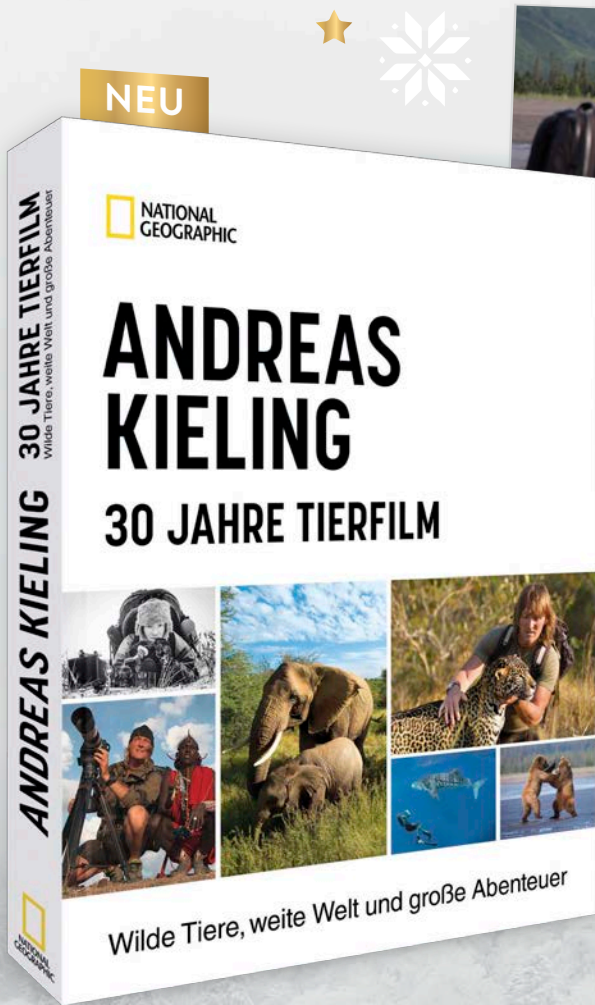
WWW.DOG-SON.DE
Verleih von Hunde- und Fahrradanhängern sowie Hilfsmitteln (bundesweit)

WWW.MCWUFF.DE
Bundesweiter Frischfleischversand (Barf)

**Werden Sie Fachhändler: Möchten Sie, dass Ihr Shop auf diesen Seiten vorgestellt wird?
Dann wenden Sie sich einfach an uns unter: dogs@herz-fuer-tiere.de**

Weihnachtszauber

Buchträume für alle, die Tiere lieben



ÜBER DAS LEBENSWERK DES GROSSEN TIERFILMERS

Das ultimative Porträt von einem der ganz großen Tierfilmer: Andreas Kieling blickt auf sein über 30-jähriges Lebenswerk zurück.

288 Seiten · ca. 280 Fotos · € 49,99
ISBN 978-3-86690-818-5



Neue Einblicke in das Leben der größten Säugetiere der Welt. Und die Erkenntnis, wie uns Wale etwas über uns selbst beibringen können.
192 Seiten · ca. 200 Abb. · € 32,99
ISBN 978-3-86690-762-1



David Liittschwager enthüllt die Schönheit dreier rätselhafter Meeresbewohner – Oktopus, Seepferdchen und Qualle – und wie sie die Welt wahrnehmen.
256 Seiten · ca. 200 Abb. · € 39,99
ISBN 978-3-86690-801-7



Die ICARUS-Forscher beobachten Tiere aus dem All und entschlüsseln ihr geheimes Wissen. Der exklusive Bildband zu einem einzigartigen Projekt.
192 Seiten · ca. 190 Abb. · € 49,99
ISBN 978-3-86690-816-1



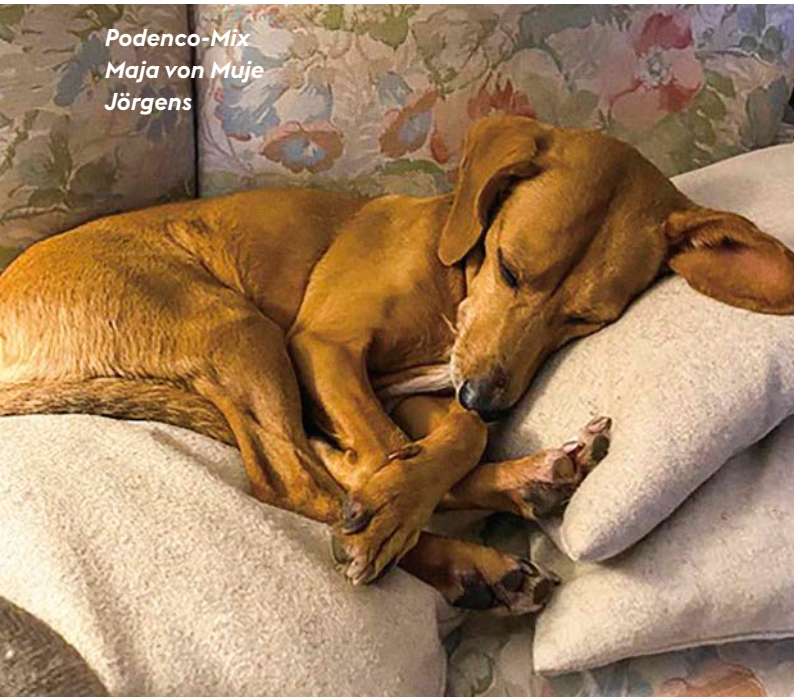
Ein einmaliger Bildband über Deutschlands wilde Tiere und Naturgebiete: von der Ostseeküste bis zum Elbsandsteingebirge.
192 Seiten · ca. 180 Abb. · € 39,99
ISBN 978-3-95416-280-2

NATIONAL GEOGRAPHIC
FREDERKING & THALER

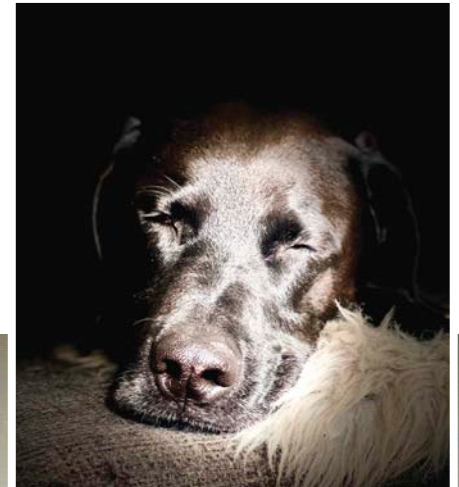
Noch mehr Geschenkideen finden Sie unter **verlagshaus24.de**

HAPPY DOGS — Die Hunde unserer Leser

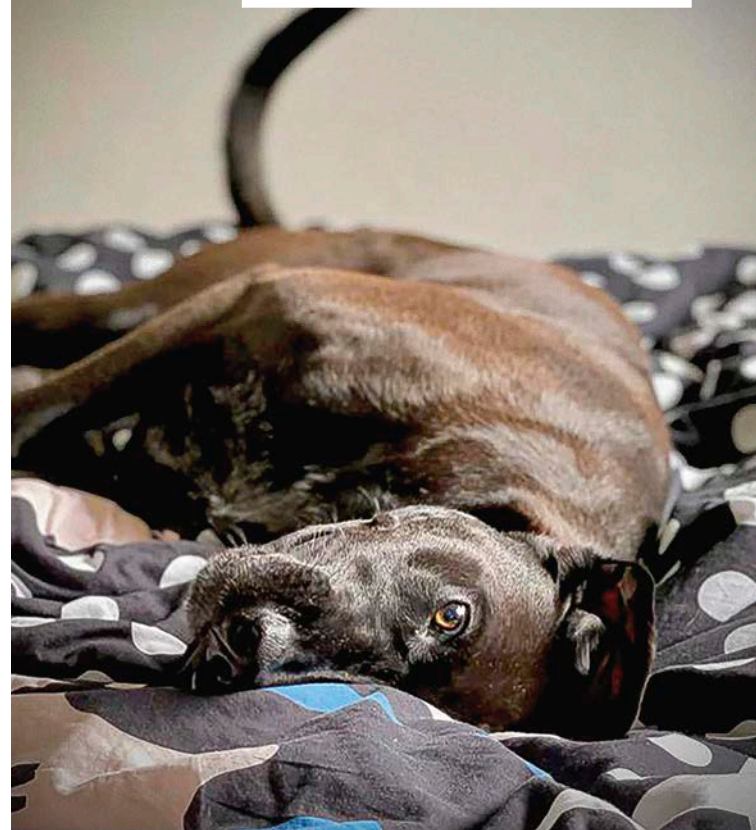
Daran können wir uns einfach nicht sattsehen:
Vielen Dank für die Bilder Ihrer schlafenden Hunde.
Wir sind begeistert von Ihren tollen Einsendungen!



Podenco-Mix
Maja von Muje
Jörgens



Doggenmix
Buddy von
Andrea Müller



Herzlichen Glückwunsch!
Jeder auf diesen Seiten abgebildete Happy Dog gewinnt vier Kilo bedarfsgerechtes Futter der Marke „Happy Dog“.

Für die nächste Ausgabe von dogs suchen wir die lustigsten Aufnahmen von Ihren Hunden beim Spaziergang – wir sind gespannt auf Ihre Bilder. Gehen Sie auf *dogs* Facebook und laden Sie dort ein Bild Ihres Happy Dogs hoch. Nennen Sie uns zu dem Foto auch Ihren Namen, den des Hundes und seine Rasse sowie Ihre Adresse. Oder Sie senden alles ganz einfach per E-Mail an dogs@herz-fuer-tiere.de. Nicht vergessen: *Es gibt auch etwas zu gewinnen!*

Editorial Director Stefan Lara Torres (V.i.S.d.P.)

Redaktion Heidrun Patzak, Heike Reinhardt, Sophie-Claire Wieneke

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Manuela Bauer, Uschi Birr, Christiane Flechtner, Anne Geier, Kathrin Hartmann, Dr. Bianca Klement, Kinga Rybinska, Johanna Schuhmann (Textchefin), Antonia Wille

Bildredaktion Stephanie Landgraf

Redaktionsassistentz Daniela Schopphoven

Korrektorat Dr. Margit Brand (fr)

Layout Frank Gehrke (fr)

Leitung Produktion Magazine Sandra Kho

Chefin vom Dienst Grit Häußler

Verlag Ein Herz für Tiere Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Geschäftsführung Clemens Schüssler, Gerrit Klein

Geschäftsleitung Marketing Josef Linus Stahl

Gesamtleitung Media Bernhard Willer, bernhard.willer@verlagshaus.de
(verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)

Anzeigenleitung Astrid Fiss, astrid.fiss@verlagshaus.de,
Martin Riedel, martin.riedel@verlagshaus.de

Anzeigendisposition Rita Necker

Leitung Abomarketing Florian Rupp

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV Moderner Zeitschriftenvertrieb Unterschleißheim (www.mzv.de)

Litho Ludwig Media GmbH, Zell am See, Österreich

Druck Walstead Central Europe, Krakau

© Ein Herz für Tiere Media GmbH, ISSN 1863-6330
Gerichtsstand ist München.

100%-Gesellschafterin der Ein Herz für Tiere Media GmbH ist die GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH. Geschäftsführender Gesellschafter: Clemens Schüssler

Die Zeitschrift und alle ihre enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, also insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen.

Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden vom Autor sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

KUNDENSERVICE, ABONNEMENT UND EINZELHEFTBESTELLUNG

✉ **dogs Abo-Service, Gutenbergstraße 1, 82205 Gilching**

☎ **Tel.: +49 (0)89 46 22 0001**

Unser Kundenservice ist Mo.-Fr. 08.00-18.00 Uhr telefonisch erreichbar.

@ **leserservice@dogs-magazin.de**

🌐 **www.dogs-magazin.de**

Preise Einzelheft 6,80 € (D), 7,50 € (A), 10,90 sFr (CH), 8,00 € (B, NL, Lux),
9,20 € (ESP, I) – bei Einzelversand zzgl. Versandkosten.

Jahresabopreis (6 Hefte): 39,90 € (D)

inkl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versand

Abo bestellen unter: www.dogs-magazin.de/abo

Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer. Erscheinen und Bezug: dogs erscheint 6-mal jährlich. Sie erhalten dogs (Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Spanien, Italien) im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.de

LESERBRIEFE & -BERATUNG

✉ **Redaktion dogs, Postfach 400209, 80702 München**

☎ **089/130699-840 (Di 9.00-11.00 Uhr)**

@ **dogs@herz-fuer-tiere.de**

🌐 **www.dogs-magazin.de**

Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per E-Mail immer Ihre Postanschrift an.

ANZEIGEN

@ **anzeigen@verlagshaus.de**

Mediadaten <https://media.verlagshaus.de>

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 11.2023.



**Labrador-
triever-Hündin
Leila von
Angelika
Clevermann**



**Bordeaux-
Doggen-Mix
Buddy von
Elgin Freuen**

Fotos: privat (6)



**Mischling
Leni von
Familie Roith**

„Pepe trägt Gelb, damit wir unsere Ruhe haben“

Unsere Kolumnistin liebt andere Hunde. Solange sie Abstand halten. Weil das nicht immer gelingt, hat sie ihrem Labradoodle Pepe ein ganz besonderes Accessoire verpasst



Pepe trägt jetzt Gelb. Jeder, der mich kennt, weiß, dass diese Farbe wirklich meine modisch letzte Wahl wäre. Ich halte es hier eher wie der legendäre Karl Lagerfeld: Die Farbe Schwarz ist alles, was gute Kleidung braucht. Meinem Hund Pepe hingegen ist Mode egal. Er trägt erhobenen Hauptes, was ich ihm anziehe. Und das ist seit Neuestem tatsächlich eine kleine gelbe Schleife am Geschirr. Nicht, weil er mit dieser noch ein bisschen süßer aussieht, andere Hunde ihn um seinen extravaganen Look auf der Straße beneiden oder die Farbe ihm tatsächlich auch schmeichelt. Nein, Pepe trägt Gelb, damit wir unsere Ruhe haben.

Als Hundebesitzerin ist das so: In der Theorie träumt man von stundenlangen Spaziergängen im Wald. Einsamkeit, ein frei laufender Hund, die Vögel zwitschern. Ein bisschen Training, ein bisschen Spiel, vor allem aber eine Auszeit mitten in der Natur. Ein erholsames Kurz-Retreat für Mensch und Hund. Die Realität sieht anders aus: Pepe und ich im Spießrutenlauf durch die Stadt. „Lola rennt“ statt „Eat, Pray, Love“. Es ist laut, es ist hektisch. Stop-and-Go auf dem Bürgersteig. Wir bleiben stehen. Wir gehen weiter. Wir weichen aus. Fahrrädern, Menschen und Hunden.

Der Mensch – und auch der Hund – ist ein Gewohnheitstier. Man gewöhnt sich an alles. Und so fühlt sich der tägliche Spaziergang im Großstadtschunzel mittlerweile trotzdem oft wie ein Retreat an (wenn auch Low Budget). Frische Luft, etwas Lärm, aber Zeit für uns. Wären da nicht andere Menschen und ihre Hunde.

Als ich mit Pepe vor Kurzem unsere abendliche Runde lief, kam uns ein Hundebesitzer samt seinem nicht allzu kleinen, unangeleiteten Tierchen entgegen. 30 Meter trennten uns noch, als ich ihm zurief, er möge seinen Hund doch bitte anleinen. Schließlich lief mein Hund ebenfalls an der Leine, eine unkontrollierte Begegnung wollte ich vermeiden. Pepe liebt Hunde, er ist das sozialste Tier der Welt, aber eben auch ein kleiner Klassenclown, der kein Ende kennt. Einmal zum Spiel animiert, vergisst er schnell seine Manieren.

Meine Rufe verhallten jedoch im Nirgendwo. Stattdessen: ein erstaunter Blick des Hundebesitzers, trotziges Kopfschütteln und ein Hund, der auf mich zuraste. Sekunden später schnüffelte der Rüde an Pepe, bis er sich entschied, zuzubeißen. Und so hatte ich plötzlich nicht nur einen starken Labradoodle an der Leine, der vor Angst wegsprang und quietschte, sondern auch einen 30-Kilo-Hund, der immer wieder angriff. Während ich noch überlegte, die Leine loszulassen – was an einer

stark befahrenen Straße keine allzu gute Idee ist –, kam der zuvor eher ignorante Hundebesitzer doch noch hektisch und wütend angelaufen. Zehn Sekunden später hatte er seinen Hund geschnappt. Kein Wort der Entschuldigung, kein Wort des Bedauerns. Zurück blieben ein erschrockener Pepe und ich mit weichen Beinen. Eine Begegnung, die wir wohl beide nicht so schnell vergessen werden.

Für Pepe und mich ist der Spaziergang gemeinsame Zeit, in der wir unsere Beziehung stärken, gemeinsam trainieren und vor allem uns gegenseitig Sicherheit geben. Pepe soll sich wohlfühlen, fokussiert mit mir arbeiten können, sich immer geschützt fühlen. Er soll auch spielen dürfen. Toben, wild umherlaufen und mit anderen Hunden rangeln. Aber nur dann, wenn der Rahmen für uns beide passt, wir die Hunde und Besitzerinnen kennen und ein sicheres Umfeld gegeben ist.

Heißt aber auch: Wir halten ab sofort Abstand. Und da Worte nicht immer funktionieren, trägt Pepe jetzt Gelb. Die gelbe Schleife soll Hundehaltern signalisieren, dass ein Hund Abstand braucht. Weil er beispielsweise ein Angsthund ist. Weil er gerade trainiert. Weil er alt ist. Weil die Hündin läufig ist. Weil der Hund krank oder unsicher ist. Oder weil er einfach seine Ruhe will. Nicht jeder Hund will mit jedem Hund spielen.

Ob die gelbe Schleife hilft? Ich hoffe es. Und wenn nicht, setzt Pepe in München zumindest modische Trends. Wer weiß, vielleicht trage ich auch bald mal Gelb. Doppelt hält besser, und dann strahlen wir um die Wette. Einen Versuch wäre es wert. ■



Antonia Wille

Die Autorin lebt seit 1,5 Jahren ein wildes Leben mit Labradoodle Pepe. Denn so weiß wie sein Fell ist seine Weste nicht – Junghund mit Flausen im Kopf trifft es eher. Aber unsere Kolumnistin weiß auch: Man wächst mit seinen Herausforderungen. Und als Team sind Hund und Frauchen auf dem besten Weg.

In der nächsten *dogs*

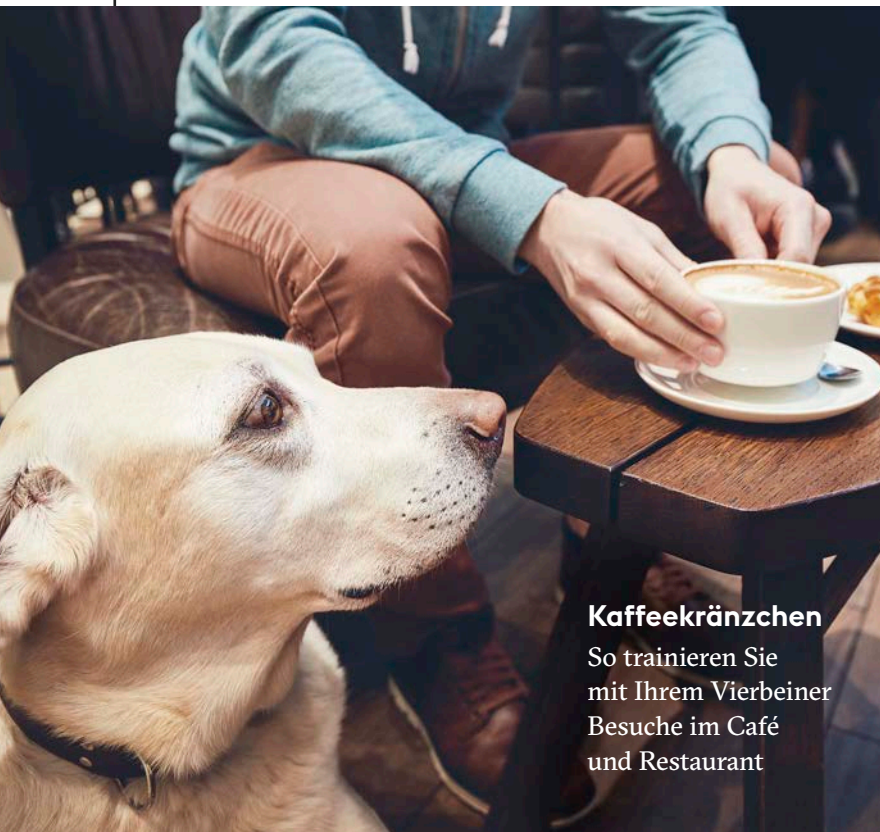


FUTTER-CHECK

Diese Nährstoffe braucht jeder Hund

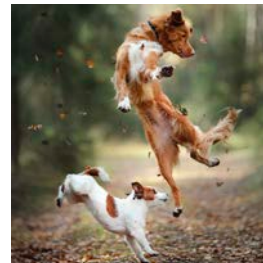
Täuschungsmanöver? Aufgeflogen!

Es muss nicht immer nur der berühmte Dackelblick sein – Hunde werden ganz schön kreativ, um zu bekommen, was sie wollen. Wir verraten, wie Sie erkennen, dass Ihr Hund Sie manipuliert, was hinter seinem Verhalten steckt und wie Sie am besten reagieren. Plus: Vier Hundehalter erzählen von den Tricks ihrer Vierbeiner.



Kaffeekränzchen

So trainieren Sie mit Ihrem Vierbeiner Besuche im Café und Restaurant



Bleib gesund

Die besten Tipps zur Stärkung des tierischen Immunsystems – das ganze Jahr über

Ab 13.02.2023 im Handel

Oder im Abo, erhältlich unter:
dogs-magazin.de

Die Zeit bis zur nächsten Ausgabe ist Ihnen zu lang?
Mehr *dogs* finden Sie
derweil im Netz unter:



dogs-magazin.de



[@dogs_magazin](https://www.instagram.com/dogs_magazin)

Wir Hunde

... und das 365 Tage im Jahr!

Last Minute
Weihnachts-
geschenk

ISBN 978-3-86517-171-9 • € (D) 17,99 bis 06.12.2022



+365
Tipps,
Tricks und
Trends

2023
Ihre schönsten
Hunde-Momente

HUNDE-TAGESKALENDER

ISBN 978-3-86517-167-2

Ein Herz für
Tiere

WUSSTEN SIE SIE?
Ich will mit ins Bett

...ge von
...achte
...en Tag:
...r dritte
...ehalter
...seinen
...pfitigen
...r mit im
...schlafen.
...Und, wie
...scher der
...hlaflinik
...cotsdale,
...Arizona.
...usfanden,
...sten Men-
...en schlafen
...r, wenn ihr
...d mit ihnen
...stratze teilt.
...eine weitere
...ergab, dass
...gemeinsame
...gestatt sich
...positiv auf
...undheit und
...mmunsystem
...auswirkt.



Tanja Borutta, Marius Wenkheimer, Berlin
Lenny, 3, Mix

Widdermann Lb. 21.01. bis 19.02.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28						

Februar 2022
10
Donnerstag

Zum Foto:
Seine erste Nacht im neuen Zuhause verbrachte Lenny noch außerhalb des Schlafzimmers. In der zweiten benutzte er das Körbchen dort selbst. Ab der dritten Nacht hatte er sich durchgesetzt, seitdem schläft er mit im Bett.

...Für Split und Salz auf den Straßen aber sind sie definitiv nicht geschaffen, die Hundepfoten. Das Salz dringt durch winzige Risse in die Ballen ein und setzt sich auch in den Zwischenräumen fest, genau wie der als Ersatz gestreute Split. Nach dem Spaziergang sollten Sie unbedingt die Pfoten gründlich spülen und auf Verletzungen untersuchen. Vorbeugend hilft es, Melkfett bzw. Vaseline dick aufzutragen.



Tofsten Krause, Neustadt/Orla
Bruno, 5, Swissy Dog

Widdermann Lb. 21.01. bis 19.02.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28				

1
Dienstag

Zum Foto:
Swissy Dogs sind Kreuzungen zwischen Berner und Appenzeller also Disinger Dogs. Das Ziel solcher Kreuzungen ist durch frische Gene gesundheitlichen Problemen vorzubeugen.

Entdecken Sie jetzt
Ihre Lieblinge im neuen
Ein Herz für
Tiere Tageskalender!

Jetzt bestellen unter www.herz-fuer-tiere.de/kalender/

**REICH AN
CALCIUM**

Der Fleischsnack mit dem Plus

RINTI CHICKO PLUS KÄSEWÜRFEL

